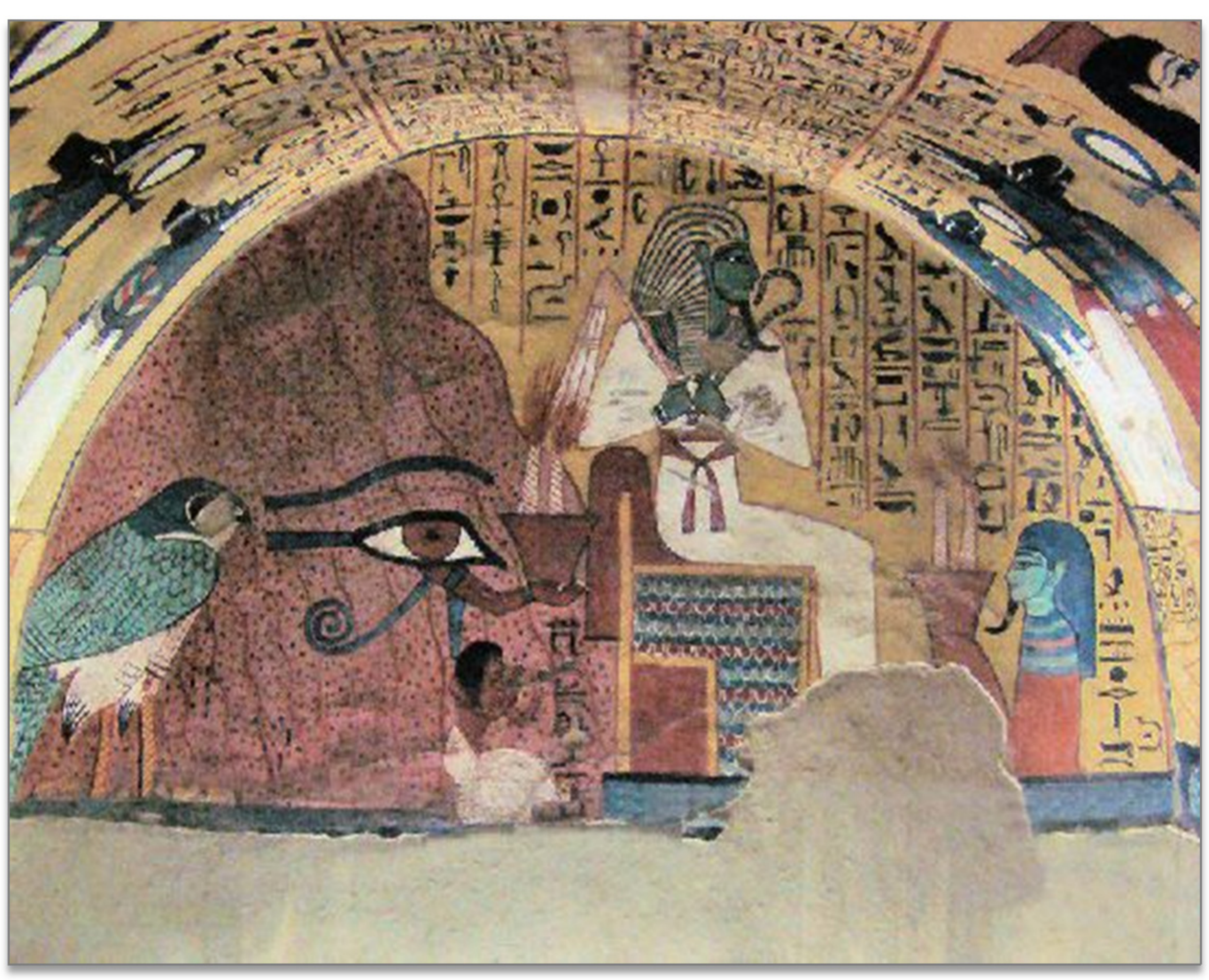
DAS KYBALION

Die 7 Hermetischen Gesetze







Inhaltsübersicht

Einleitung

Wir freuen uns, den Schülern und Forschern der Geheimlehren dieses kleine Werk, welches auf den weltalten hermetischen Lehren beruht, unterbreiten zu können. Ungeachtet der zahlreichen Bezugnahmen auf die Lehren in den vielen Werken über Okkultismus wurde so wenig über diesen Gegenstand geschrieben, dass die vielen ernsten Sucher nach dem Arkanum der Wahrheit das Erscheinen dieses Bandes sicher willkommen heißen werden.

Der Zweck dieses Werkes ist nicht die Verkündigung einer speziellen Philosophie oder Lehre, sondern vielmehr der, den Schülern eine Darlegung der Wahrheit zu geben. Diese Darlegung wird dazu dienen, die vielen Stückchen von okkultem Wissen, welche die Schüler erworben haben mögen, die aber scheinbar einander entgegengesetzt sind und den Anfänger im Studium entmutigen und verdrießen, in Einklang zu bringen. Wir haben nicht vor, einen neuen Weisheitstempel zu errichten, sondern dem Schüler einen Meister Schlüssel auszuhändigen, mit welchem er die vielen inneren Tore zum Tempel des Geheimnisses öffnen kann, in dessen Hauptportal er bereits eingetreten ist.

Kein Teil der okkulten Lehren, welche die Welt je besessen hat, ist so streng gehütet worden wie die Fragmente der hermetischen Lehren. Und doch sind Jahrtausende seit den Lebzeiten ihres großen Gründers, Hermes Trismegistus, verflossen. Hermes Trismegistus, der "Schriftgelehrte Gottes", lebte im alten Ägypten zu einer Zeit, da die gegenwärtige Menschheit in ihrer Kindheit stand. Zeitgenosse Abrahams und - wenn die Legenden wahr sind - ein Lehrer dieses ehrwürdigen Weisen, war und ist Hermes die große zentrale Sonne des Okkultismus, deren Strahlen die zahllosen Lehren, die seit seiner Zeit verkündet wurden, erleuchten.

Alle Grundlagen der esoterischen Lehren jeder Rasse können auf Hermes zurückgeführt werden. Sogar die ältesten Lehren Indiens wurzeln ohne Zweifel in den ursprünglichen Lehren des Hermes.

Vom Land des Ganges wanderten viele vorgeschrittene Okkultisten nach Ägypten und saßen dort zu Füßen des Meisters. Von ihm erhielten sie den Meister-Schlüssel, welcher ihre von einander abweichenden Ansichten erklärte und versöhnte. So wurde die Geheimlehre fest gegründet. Auch von anderen Ländern kamen die Gelehrten und alle betrachteten Hermes als den Meister der Meister. So groß war sein Einfluss, dass noch heute eine Ähnlichkeit und eine Übereinstimmung in den Grundlagen der oft divergierenden Lehren in den verschiedenen Ländern festgestellt werden kann.

Der Student der vergleichenden Religionswissenschaft kann den Einfluss der hermetischen Lehre in jeder Religion, die diesen Namen verdient, feststellen. In allen heute den Menschen bekannten Religionen - sei es eine tote oder eine lebende unserer Tage - gibt es trotz der Widersprüche gewisse Übereinstimmungen. Die hermetischen Lehren versöhnen alle Religionen.

Das Lebenswerk des Hermes war offenbar nicht die Gründung einer

philosophischen Schule, welche die Gedanken der Welt beherrschen sollte. Seine Aufgabe war es, die Saat der Wahrheit zu säen, welche dann in so vielen seltsamen Formen wuchs und blühte. Trotzdem aber wurden die von ihm gelehrten, ursprünglichen Wahrheiten zu jeder Zeit von einigen Männern in ihrer ursprünglichen Reinheit erhalten. Diese Männer verzichteten auf eine große Anzahl von halbentwickelten Schülern und Anhängern; sie folgten dem alten hermetischen Brauch und bewahrten ihre Wahrheit für die wenigen, welche die Wahrheit verstehen und meistern konnten. Unter diesen wenigen wurde die Wahrheit von Mund-zu-Ohr mitgeteilt.

In jeder Generation hat es in den verschiedenen Ländern der Erde einige Eingeweihte gegeben, welche die heilige Flamme der hermetischen Lehren unterhielten. Sie waren jederzeit bereit, mit ihren Lampen die kleineren Lampen der Außenwelt wieder zu entzünden, wenn das Licht der Wahrheit von den Wolken der Vernachlässigung verdunkelt und der Docht von fremden Stoffen verunreinigt wurde. Es hat immer einige Männer gegeben, die den Altar der Wahrheit, auf dem das ewige Licht der Weisheit erhalten wurde, treu pflegten. Diese Männer weihten ihr Leben der Arbeit der Liebe, welche der Dichter so schön besingt:

"0 lasst die Flammen nicht verlöschen! Gehegt seit undenklichen Zeiten in ihrer dunklen Höhle, in ihren heiligen Tempeln gehegt. Ernährt von reinen Dienern der Liebe - lasst die Flamme nicht verlöschen!"

Diese Männer haben niemals den Beifall der Massen noch Scharen von Anhängern gesucht. Sie stehen diesen Dingen gleichgültig gegenüber, denn sie wissen, wie wenige in jeder Generation reif für die Wahrheit sind, wie wenige die Wahrheit anerkennen würden, wenn sie ihnen dargelegt würde. Sie bewahren das "Fleisch für kräftige Männer" während andere"die Milch für die Säuglinge" liefern. Sie bewahren ihre Perlen der Weisheit für die wenigen Auserwählten, die ihren Wert erkennen und sie in ihren Kronen tragen; sie werfen ihre Perlen nicht vor die materialistischen, gemeinen Schweine, welche sie in den Schmutz trampeln und mit ihrer ekelhaften geistigen Nahrung vermischen würden.

Und doch haben diese Männer nie die ursprünglichen Lehren des Hermes vergessen, welche die Mitteilung der Worte der Wahrheit an jene betreffen, welche bereit sind, sie zu empfangen. Diese Lehre ist im "Kybalion" wie folgt dargelegt:

"Wohin die Schritte der Meister fallen, da öffnen sich weit die Ohren derjenigen, die bereit sind für ihre Lehre."

Und dann wieder:

"Wenn die Ohren des Schülers bereit sind zu hören, dann kommen die Lippen, sie mit Weisheit zu füllen."

Aber ihre übliche Haltung war doch immer genau in Übereinstimmung mit dem anderen hermetischen Spruch, der auch im "Kybalion" steht:

"Die Lippen der Weisheit sind verschlossen, ausgenommen für die Ohren des Verstehens."

Es gibt Leute, welche diese Haltung der Hermetiker kritisiert haben, welche geltend gemacht haben, dass die Hermetiker durch ihre Zurückgezogenheit und Verschwiegenheit nicht den reinen Geist offenbarten. Aber ein kurzer Rückblick über die Seiten der Geschichte wird die Wahrheit der Meister zeigen, welche wohl wussten, wie unsinnig es wäre, die Welt etwas lehren zu wollen, was sie noch nicht verstehen kann. Die Hermetiker waren nie bestrebt, Märtyrer zu werden; sie saßen still abseits, ein mitleidiges Lächeln auf ihren geschlossenen Lippen. Die "Heiden wüteten lärmend um sie her" in ihrem üblichen Vergnügen, die ehrenhaften, aber irregeführten Enthusiasten zu töten und zu martern, die glaubten, einem barbarischen Volk die Wahrheit aufzwingen zu können; die Wahrheit, welche nur von Auserwählten, welche auf dem Pfade vorgeschritten sind, verstanden werden kann.

Der Geist der Verfolgung ist auf Erden noch nicht ausgestorben. Es gibt hermetische Lehren, die - öffentlich verkündet - den Lehrern Verachtung und Schmähung bringen würden; die Menge würde wieder in den Ruf "Kreuzige, kreuzige" ausbrechen.

Wir haben in diesem kleinen Werk versucht, dir eine Idee von den grundlegenden Lehren aus dem "Kybalion" zu geben. Wir waren bestrebt, dir die Arbeitsgrundsätze mitzuteilen (wir wollen sie nicht ins Detail ausarbeiten) und überlassen es dir selbst, sie anzuwenden.

Bist du ein wahrer Schüler, dann wirst du fähig sein, die Grundsätze auszuarbeiten und anzuwenden. Bist du es nicht, dann musst du dich zu einem entwickeln, denn sonst sind die hermetischen Lehren nur "Worte, Worte, Worte" für dich.

Die drei Eingeweihten.

"Die Lippen der Weisheit sind verschlossen, ausgenommen für die Ohren des Verstehens." - Das Kybalion

Die grundlegenden esoterischen und okkulten Lehren, welche seit mehreren tausend Jahren die Philosophien aller Rassen, Nationen und Völker so stark beeinflusse haben, sind vom alten Ägypten gekommen. Ägypten, die Heimat der Pyramiden und der Sphinxe, war der Geburtsort der verborgenen Weisheit und der mystischen Lehren. Von seiner Geheimlehre haben alle Nationen geborgt. Indien, Persien, Chaldäa, Medea, China, Japan, Assyrien, das alte Griechenland und Rom und andere alte Länder nahmen an dem Fest der Wissenschaften teil, welches die Hierophanten und Meister aus dem Lande der Isis freigebig bereiteten. Die ägyptischen Meister ließen freilich nur solche daran teilnehmen, die dazu vorbereitet waren, von den großen Schätzen an mystischem und okkultem Wissen zu genießen, von diesen Schätzen, welche die Meister dieses alten Landes gesammelt hatten. Im alten Ägypten wohnten die großen Adepten und Meister, die seit den Tagen des Großen Hermes selten erreicht und niemals übertroffen wurden. In Ägypten wohnte die Große Loge der Logen der Mystik. Ihre Tempeltore wurden von den Neophyten betreten, die dann als Hierophanten, Adepten und Meister an alle vier Enden der Welt reisten und das kostbare Wissen mit sich trugen, das sie gerne an Würdige weitergeben wollten. Alle Schüler des Okkultismus anerkennen es, dass sie tief in der Schuld dieser ehrwürdigen Meister des alten Ägypten stehen. Einmal aber weilte unter diesen großen Meistern des alten Ägypten einer, von dem sie als"dem Meister der Meister" sprachen. Dieser Mann - wenn er wirklich ein Mensch war - wohnte in den frühesten Zeiten in Ägypten. Er war als Hermes Trismegistus bekannt. Er war derVater der okkulten Weisheit, der Begründer der Astrologie, der Entdecker der Alchimie. Die Einzelheiten seiner Lebensgeschichte sind während der langen Jahrtausende verloren gegangen. Aber mehrere alte Länder stritten sich um die Ehre, sein Geburtsland zu sein und dies schon vorTausenden vonJahren. DieZeit seines Aufenthaltes in Ägypten - seiner letzten Inkarnation auf unserem Planeten - ist nicht bekannt, man verlegt sie aber in die Tage der ältesten Dynastien Ägyptens lange vor Moses Zeiten. Die größten Autoritäten sehen ihn als einen Zeitgenossen Abrahams an und manche jüdische Traditionen gehen so weit, zu behaupten, dass Abraham einen Teil seines mystischen Wissens von Hermes erhalten habe.

Als die Jahre nach seinem Scheiden von diesem Daseinsplan vergingen (die Überlieferung erzählt, dass er dreihundert Jahre im Körper lebte), vergötterten die Ägypter Hermes und machten ihn unter dem Namen Thoth zu einem ihrer Götter, und nannten ihn "Hermes, den Gott der Weisheit". Die Ägypter verehrten ihn durch viele Jahrhunderte, ja Jahrtausende, nannten ihn den "Schriftgelehrten Gottes" und wendeten für ihn

ausdrücklich seinen alten Titel "Trismegistus" an, was bedeutet "Der Dreimal Große", der "Große Große", der "ganz Große" usw. In allen alten Ländern wurde der Name des Hermes Trismegistus, der gleichbedeutend ist mit "Quelle der Weisheit", verehrt.

Sogar noch heute gebrauchen wir den Ausdruck "hermetisch" in dem Sinne von "geheim", "so fest verschlossen, dass nichts entweichen kann" und dergleichen. Und dies deswegen, weil die Anhänger des Hermes immer den Grundsatz der Geheimhaltung ihrer Lehren hochhielten. Sie warfen nicht "Perlen vor die Säue", sondern hielten an der Lehre "Milch für Säuglinge, Fleisch füir starke Männer" fest. Beide Sätze sind den Lesern der christlichen Schriften bekannt, beide Sätze aber wurden schon Jahrhunderte vor der christlichen Zeit im alten Ägypten angewendet.

Und diese Politik der Vorsicht in der Verbreitung der Wahrheit hat die Hermetiker zu allen Zeiten charakterisiert, auch noch in unseren Tagen. Die hermetischen Lehren kann man in jedem Land, in jeder Religion finden, niemals aber identifiziert mit einer einzelnen religiösen Sekte. Dies ist deshalb so, weil die alten Lehrer immer davor warnten, die Geheimlehre in einem Glaubensbekenntnis erstarren zu lassen. Für jeden Geschichtsforscher ist die Weisheit dieser Vorsicht offenkundig. Der alte Okkultisnius Indiens und Persiens degenerierte, weil die Lehrer zu Priestern wurden und Theologie und Philosophie vermengten mit dem Ergebnis, dass der Okkultismus Indiens und Persiens sich nach und nach in den Massen des religiösen Aberglaubens, der Kulte, der Glaubensbekenntnisse und der "Götter" verlor. Ebenso war es im alten Griechenland und Rom. So war es auch mit den hermetischen Lehren der Gnostiker und der ersten Christen; sie gingen zur Zeit Konstantins verloren. Konstantin erstickte die Philosophie durch die Theologie. So verlor die christliche Kirche ihr wahres Wesen und ihren wahren Geist und musste sich durch mehrere Jahrhunderte tasten, ehe sie den Weg zum alten Glauben zurückfand. Alle aufmerksamen Beobachter bemerken die Anzeichen dafür, dass die Kirche nun kämpft, um ihre alten mystischen Lehren zurückzuerhalten.

Aber es hat immer einige treue Seelen gegeben, welche das Licht erhielten, es sorglich pflegten und nicht verlöschen ließen. Dank diesen starken Herzen, diesen furchtlosen Geistern besitzen wir noch heute die Wahrheit. Diese Wahrheit ist jedoch nur selten in Büchern zu finden. Sie wurde vom Meister zum Schüler, vom Eingeweihten zum Neophyten von Mund-zu-Ohr weitergegeben.

Wenn sie überhaupt niedergeschrieben wurde, dann wurde ihre Bedeutung unter alchimistischen und astrologischen Ausdrücken so verschleiert, dass nur derjenige, der den Schlüssel besaß, sie richtig lesen konnte. Diese Verschleierung war wegen der Verfolgung seitens der mittelalterlichen Theologen notwendig, welche die Geheimlehre mit Feuer und Schwert bekämpften, mit Marterpfählen, Galgen und Kreuz. Noch heutzutage kann man nur wenige zuverlässige Bücher über die hermetische Philosophie finden, obwohl in vielen Büchern aus den

verschiedensten Phasen des Okkultismus sehr oft darauf Bezug genommen wird. Und doch ist die hermetische Philosophie der einzige Meisterschlüssel, welcher alle Tore der okkulten Lehre öffnen wird.

In frühen Zeiten gab es eine Sammlung gewisser grundlegender hermetischer Lehren, vom Lehrer dem Schüler mitgeteilt, welche als "Das Kybalion" bekannt war. Die genaue Bedeutung dieses Wortes ist seit Jahrhunderten verloren gegangen. Diese Lehren jedoch sind vielen bekannt, denen sie im Lauf der Jahrhunderte mündlich überliefert worden sind. So viel wir wissen, sind Kybalions Regeln niemals niedergeschrieben oder gedruckt worden. Das Kybalion war nur eine Sammlung von Maximen, Axiomen und Regeln, die jedem Außenstehenden unverständlich waren, sie wurden aber von den Schülern wohl verstanden, nachdem all die Axiome, Maxime und Regeln den Neophyten von den Eingeweihten erklärt und erläutert worden waren. Diese Lehren bildeten tatsächlich die Grundlagen für die "Kunst der hermetischen Alchimie" welche - im Gegensatz zu den allgemeinen Ansichten - in der Bemeisterung der mentalen Kräfte bestand, viel mehr als in der Beherrschung der materiellen Elemente. Die hermetische Alchimie bestand in der Transmutation von mentalen Schwingungen in andere Schwingungen, nicht in der Umwandlung einer Metallart in ein anderes Metall. Die Legende vom "Stein der Weisen", welcher niedere Metalle in Gold verwandeln sollte, war eine Allegorie der hermetischen Philosophie, die von allen Studenten der wahren Hermetik wohl verstanden wurde. In diesem kleinen Buch fordern wir die Schüler auf, die hermetischen Lehren zu untersuchen - die Lehren, die im Kybalion enthalten sind und von uns erklärt werden, von uns bescheidenen Schülern der Lehre. Wir tragen wohl den Titel von Eingeweihten, sind aber doch noch Schüler zu Füßen des Meisters Hermes. Wir teilen euch in diesem Buch viele von den Maximen, Axiomen und Regeln aus dem Kybalion mit und versehen sie mit Erklärungen und erläuternden Beispielen, da wir glauben, dass diese das Verständnis erleichtern werden. Der Originaltext ist für den modernen Schüler schwer verständlich, da er von dunklen Ausdrücken absichtlich verschleiert ist. Die originalen Maxime, Axiome und Regeln aus dem Kybalion erscheinen unter Anführungszeichen und sind im Text eingerückt, unsere eigenen Worte sind normal gedruckt. Wir hoffen, dass die Schüler, denen wir dieses kleine Werk anbieten, ebenso viel Nutzen aus dem Studium des Buches ziehen mögen, wie die vielen, die auf dem Pfade der Meisterschaft vorangegangen sind während der Jahrhunderte, die seit den Tagen des Hermes Trismegistus, des Meisters der Meister, des Großen Großen, verflossen sind.

Nach den Worten im Kybalion:

"Wohin die Schritte der Meister fallen, da öffnen sich weit die Ohren derjenigen, die bereit sind für ihre Lehre." - Das Kybalion

"Wenn die Ohren des Schülers bereit sind zu hören, dann kommen die Lippen, sie mit Weisheit zu fällen." - Das Kybalion

... sodass übereinstimmend mit den Lehren dieses Buch die

Aufmerksamkeit derer erregen wird, welche bereit sind, die Lehren zu empfangen. Und gleicherweise, wenn der Schüler für die Wahrheit reif ist, dann wird dieses kleine Buch zu ihm - oder zu ihr - kommen. Denn so ist das Gesetz. Das hermetische Prinzip von Ursache und Wirkung, in seinem Aspekt vom Gesetz der Anziehung, wird Lippen und Ohr, Schüler und Buch zusammenführen. Möge es so sein!

Die sieben hermetischen Prinzipien

"Der Prinzipien der Wahrheit sind sieben; derjenige, der sie kennt und versteht, besitzt den Meister-Schlüssel, durch dessen Berührung alle Tore des Tempels sich öffnen."
Das Kybalion

Die sieben hermetischen Prinzipien, auf welchen die ganze hermetische Philosophie beruht, sind folgende:

1. Das Prinzip der Mentalität
2. Das Prinzip der Entsprechung
3. Das Prinzip der Schwingung
4. Das Prinzip der Polarität
5. Das Prinzip des Rhythmus
6. Das Prinzip von Ursache und Wirkung
7. Das Prinzip des Geschlechts.

Diese sieben Prinzipien werden im Lauf der folgenden Lektionen besprochen und erklärt. Eine kurze Erläuterung eines jeden Prinzips soll jedoch gleich jetzt gegeben werden.

2.1 Das Prinzip der Mentalität

"Das All ist Mind*); das Universum ist mental."
Das Kybalion

*Es gibt kein deutsches Wort, das der Bedeutung des englischen Wortes "mind" ganz entsprechen würde. Darum wurde in der Übersetzung das englische Wort "mind" (sprich meind) beibehalten. Das menschliche Mind ist das, was im Menschen denkt und fühlt. Unter dem Mind des All ist jener Aspekt des All zu verstehen, in dem das All denkt und fühlt. Mind ist das Substantiv vom Adjektiv mental, das auch im Deutschen gebräuchlich ist.

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit, dass "alles Mind ist." Es erklärt, dass das All (das All ist wesentliche Wirklichkeit, die allen äußeren Manifestationen und Erscheinungen, welche wir unter den Ausdrücken "das materielle Universum", "die Erscheinung des Lebens", "Materie", "Energie" erkennen, kurz allem, was unseren materiellen Sinnen wahrnehmbar ist, zugrunde liegt) Spirit ist, welches in sich selbst unerkennbar und undefinierbar ist, welches aber gedacht und betrachtet werden kann als universelles, unendliches, lebendes Mind. Dieses Prinzip erklärt auch, dass die Erscheinungswelt oder das Universum nichts anderes ist als eine mentale Schöpfung des Alls, den Gesetzen der erschaffenen Dinge unterworfen, dass das Universum, als Ganzes und in seinen Teilen und Einzelwesen im Mind

des Alls existiert, in dessen Mind wir "leben und uns bewegen und unser Sein haben". Dadurch, dass dieses Prinzip die mentale Natur des Universums offenbart, erklärt es leicht all die verschiedenen mentalen und psychischen Phänomene, welche so oft die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich lenken, die aber ohne eine solche Erklärung unverständlich bleiben und jeder wissenschaftlichen Behandlung trotzen. Das Verständnis dieses großen hermetischen Prinzips befähigt das Individuum, die Gesetze des mentalen Universums zu erfassen und zu seinem Nutzen und Fortschritt anzuwenden. Der hermetische Schüler kann die großen mentalen Gesetze intelligent anwenden, statt sie zufällig zu benützen. Hat er den Meister-Schlüssel in seinen Händen, dann kann der Schüler die zahlreichen Tore des mentalen und psychischen Weisheitstempels öffnen und ihn frei und intelligent betreten. Dieses Prinzip erklärt die wahre Natur von "Energie", "Macht" und "Materie", es erklärt, warum und wie all dies der Beherrschung des Mind unterworfen ist.

Vor langen Jahren schrieb ein alter hermetischer Meister: "Wer die Wahrheit von der mentalen Natur des Universums erfasst hat, ist wohl vorgeschritten auf dem Pfade der Meisterschaft."

Und diese Worte sind heute ebenso wahr wie zu der Zeit, da sie niedergeschrieben wurden. Ohne diesen Meister-Schlüssel ist Meisterschaft unmöglich und der Schüler pocht ohne ihn vergeblich an die Tore des Tempels.

2.2 Das Prinzip der Entsprechung

"Wie oben, so unten; wie unten, so oben."
Das Kybalion

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit, dass es immer eine Übereinstimmung zwischen den Gesetzen und Erscheinungen auf den verschiedenen Plänen von Sein und Leben gibt. Das alte hermetische Axiom heißt: "Wie oben, so unten; wie unten, so oben." Das Erfassen dieses Prinzips gibt uns die Mittel zur Lösung vieler dunkler Paradoxe und verborgener Naturgeheimnisse. Es gibt Pläne jenseits unseres Erkennungsvermögens; wenn wir aber das Prinzip der Entsprechung anwenden, können wir viel verstehen, was uns sonst unerkennbar bliebe. Dieses Prinzip kann allgemein angewendet werden, es offenbart sich überall auf den verschiedenen Plänen des materiellen, des mentalen und des spirituellen Universums, es ist ein universales Gesetz. Die alten Hermetiker betrachteten es als eines der wichtigsten mentalen Mittel, durch welche der Mensch die Hindernisse beseitigen kann, die das Unbekannte seinen Blicken verbergen. Wenn man dieses Prinzip anwendet, kann es einem gelingen, sogar den Schleier der Isis so weit zu lüften, dass ein Schimmer vom Antlitz der Göttin erhascht werden kann.

Ebenso wie die Anwendung der geometrischen Lehrsätze den Menschen befähigt, von seiner Sternwarte aus ferne Sonnen und ihre Bewegungen zu messen, so kann der Mensch mit Hilfe es Prinzips der Entsprechungen intelligent vom erkannten auf das Unbekannte schließen. Wenn er die Monade studiert, versteht er die Erzengel.

2.3 Das Prinzip der Schwingung

"Nichts ruht; alles bewegt sich; alles schwingt."
Das Kybalion

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit, dass "alles in Bewegung ist", dass "nichts still steht", dass "alles schwingt". Das sind Tatsachen, welche die moderne Wissenschaft bestätigt und welche jede neue wissenschaftliche Entdeckung zu bestätigen geeignet ist. Und doch wurde dieses hermetische Prinzip schon vor tausenden von Jahren durch die aItägyptischen Meister ausgesprochen. Dieses Prinzip erklärt, dass die Unterschiede zwischen den verschiedenen Manifestationen von Materie, Energie, Mind und sogar Geist hauptsächlich auf abweichenden Schwingungsgraden beruhen. Im All, welches reiner Geist ist, hernieder zu den gröbsten Formen der Materie, ist alles in Schwingung; je höher die Schwingung, desto höher der Platz in der Stufenleiter. Die Schwingung des reinen Geistes (Spirit) ist von einem so unendlichen Grad von Intensität und Schnelligkeit, dass sein Zustand praktisch dem der Ruhe gleichkommt geradeso, wie ein sich rasch drehendes Rad bewegungslos erscheint. Und am anderen Ende der Leiter gibt es grobe Formen der Materie, deren Schwingungen so langsam sind, dass sie in Ruhe zu sein scheinen. Zwischen diesen Polen gibt es Millionen über Millionen von verschiedenen Schwingungsgraden. Vom Körperteilchen und Elektron, vom Atom und Molekül zu Welten und Universen ist alles in schwingenden Bewegung.

Dies trifft zu auf den Plänen von Energie und Kraft (welche nur verschiedene Grade von Schwingung sind), ebenso wie auf den mentalen Plänen (deren Zustand von Schwingungen abhängt), ja sogar auf den spirituellen Plänen. Wer dieses Prinzip versteht und die dazu gehörigen Formeln kennt, kann seine eigenen mentalen Schwingungen beherrschen, wie auch die mentalen Schwingungen anderer. Die Meister wenden dieses Prinzip auch dazu an, Naturerscheinungen auf mannigfache Art zu besiegen. "Wer das Prinzip der Schwingung versteht, hat das Szepter der Macht erlangt" sagt ein alter Schriftsteller.

2.4 Das Prinzip der Polarität

"Alles ist zweifach, altes ist Pole; alles hat seine zwei Gegensätze; Gleich und Ungleich ist dasselbe. Gegensätze sind ihrer Natur nach identisch, nur im Grad verschieden; Extreme begegnen einander; alle Wahrheiten sind nur Halb-Wahrheiten; alle Paradoxa können in Übereinstimmung gebraucht wenden."
Das Kybalion

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit, dass "alles zweifach ist", dass "alles zwei Pole hat", dass "alles seine zwei Gegensätze hat". Alle diese Sätze sind alte hermetische Axiome. Das Prinzip erklärt die alten Paradoxe, die so viele Menschen verblüfft haben, indem sie feststellen, "Thesis und Antithesis sind ihrer Natur nach identisch, nur im Grad verschieden"; "Gegensätze sind dasselbe, sie unterscheiden sich nur im Grad"; "Jedes Paar von Gegensätzen kann in Übereinstimmung gebracht werden"; "Extreme begegnen sich"; "Alles ist und ist nicht zu gleicher Zeit"; "Alle Wahrheiten sind nur Halbwahrheiten"; "Jede Wahrheit ist halb falsch"; "Jedes Ding hat zwei Seiten" usw. usw.

Es erklärt, dass alles zwei Pole oder entgegengesetzte Aspekte hat, dass

Gegensätze in Wirklichkeit nur die zwei Extreme desselben Dinges sind mit vielen verschiedenen Graden zwischen den beiden. Um dies zu erläutern: Hitze und Kälte, obwohl "Gegensätze", sind tatsächlich dasselbe, die Unterschiede bestehen nur in den Graden eines und desselben Dinges. Schau auf dein Thermometer und suche den Punkt zu entdecken, bei dem "Hitze" endet und "Kälte" beginnt! Es gibt keine absolute Hitze oder absolute Kälte - die zwei Ausdrücke Hitze und Kälte bezeichnen nur verschiedene Grade desselben Dinges, und dieses selbe Ding, welches als Hitze und Kälte erscheint, ist nur eine Form, eine Variation und ein Grad von Schwingung. So sind Hitze und Kälte einfach die zwei Pole von dem, was wir Wärme nennen - und die hiervon abhängenden Erscheinungen sind Äußerungen des Prinzips der Polarität. Das gleiche Prinzip äußert sich auch im Falle von "Licht und Dunkelheit", welche dasselbe sind; die Unterschiede bestehen nur in den verschiedenen Graden zwischen den beiden Polen der Erscheinung. Wo hört Dunkelheit auf und wo beginnt das Licht? Was ist der Unterschied zwischen "groß und klein", zwischen "hart und weich", zwischen "schwarz und weiß", zwischen "scharf und stumpf", zwischen "leise und laut", zwischen "hoch und niedrig" "zwischen positiv und negativ"? Das Prinzip der Polarität erklärt diese Paradoxe und kein anderes Prinzip kann es beiseite stellen.

Das gleiche Prinzip wirkt auch auf dem mentalen Plan. Nehmen wir ein radikales und extremes Beispiel: "Liebe und Hass", zwei mentale Zustände, die anscheinend ganz verschieden voneinander sind. Und dennoch gibt es Grade des Hasses und Grade der Liebe und einen mittleren Punkt, an welchem wir die Ausdrücke Gefallen und Missfallen gebrauchen; diese Ausdrücke gehen aber so nach und nach ineinander über, dass wir manchmal nicht wissen, ob uns etwas gefällt oder missfällt oder keines von beiden. Und alles sind nur Grade desselben Dinges. Du wirst das einsehen, wenn du einen Augenblick darüber nachdenkst. Ja, man kann noch weiter gehen (die Hermetiker halten dies von noch größerer Wichtigkeit): es ist möglich, die Schwingungen des Hasses in die Schwingungen der Liebe umzuwandeln und zwar bei sich selbst wie auch bei anderen. Viele von euch, die diese Zeilen lesen, haben persönliche Erfahrungen in dem unwillkürlichen, raschen Übergang von Liebe zu Hass und umgekehrt, bei sich selbst und bei anderen. Ihr werdet daher die Möglichkeit dieses Überganges mit Hilfe des Willens, durch Anwendung der hermetischen Formeln, verstehen. "Gut und Böse" sind auch nur die Pole desselben Dinges, und der Hermetiker beherrscht die Kunst, Böses in Gutes umzuwandeln durch die Anwendung des Prinzips der Polarität. Kurz, die Kunst der Polarisation ist ein Teil der mentalen Alchimie, der den alten und den modernen hermetischen Meistern bekannt ist und von ihnen ausgeübt wird. Wer dieses Prinzip versteht, ist fähig, seine eigene Polarität wie auch die Polarität anderer zu ändern, wenn er dem Studium, das zur Beherrschung dieser Kunst notwendig ist, die entsprechende Zeit widmet.

2.5 Das Prinzip des Rhythmus

"Alles fließt; aus und ein; alles hat seine Gezeiten; alles hebt sich und fällt, der Schwung des Pendels äußert sich in allem; der Ausschlag des Pendels nach rechts ist das Maß für den Ausschlag nach links; Rhythmus gleicht aus."
Das Kybalion

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit, dass sich in allem eine abgemessene Bewegung, hin und her, äußert; ein Fluten und Einfluten; ein Rückwärts und Vorwärtsschwingen; eine pendelartige Bewegung; eine gezeiten gleiche Ebbe und Flut; eine Hoch-Zeit und eine Tief-Zeit; zwischen den beiden Polen, die in Übereinstimmung mit dem eben besprochenen Prinzip der Polarität existieren. Es gibt immer eine Aktion und eine Reaktion; einen Fortschritt und einen Rückschritt; ein Steigen und ein Fallen; und dies in allen Angelegenheiten des Universums, der Sonnen, Welten, Menschen, Tiere, des Mind, der Energie und der Materie. Dieses Gesetz äußert sich in der Erschaffung und Zerstörung der Welten; im Aufstieg und Verfall der Nationen; im Leben aller Dinge; und schließlich auch in den mentalen Zuständen der Menschen (und gerade im Zusammenhang mit letzteren finden die Hermetiker das Verständnis dieses Prinzips am wichtigsten). Die Hermetiker haben dieses Prinzip erfasst, da sie seine universale Anwendung erkannten; sie haben auch gewisse Mittel entdeckt, um durch Anwendung geeigneter Formeln und Methoden der Wirkung dieses Prinzips in sich selbst zu begegnen. Sie wenden das mentale Gesetz der Neutralisation an. Sie können das Prinzip nicht aus der Welt schaffen, können seine Wirkung nicht aufheben, aber sie haben gelernt, seine Wirkungen auf sich selbst bis zu einem gewissen Grade, der von der Beherrschung des Prinzips abhängt, zu vermeiden. Sie haben gelernt, es zu gebrauchen, statt von ihm gebraucht zu werden. Die Kunst der Hermetiker besteht in dieser und ähnlichen Methoden. Die hermetischen Meister polarisieren sich auf jenen Punkt, auf welchem sie zu ruhen wünschen und neutralisieren dann die rhythmische Pendelschwingung, welche sie zum anderen Pol tragen wollte. Alle Individuen, welche irgendein Maß von Selbstbeherrschung erlangt haben, tun dies bis zu einem gewissen Grad, mehr oder weniger unbewusst; aber der Meister tut es bewusst und mit Hilfe seines Willens. Er erreicht einen Grad von Gleichgewicht und mentaler Festigkeit, der für die Massen, die gleich einem Pendel vor- und rückwärts geschwungen werden, kaum glaublich ist. Dieses Prinzip und das Prinzip der Polarität wurde von den Hermetikern eingehend studiert, und die Methoden des Entgegenwirkens, der Neutralisation und der Gebrauch derselben bilden einen Hauptteil der hermetischen mentalen Alchimie.

2.6 Das Prinzip von Ursache und Wirkung

"Jede Ursache hat ihre Wirkung; jede Wirkung hat ihre Ursache; alles geschieht gesetzmäßig; Zufall ist nur ein Name für ein unerkanntes Gesetz, es gibt viele Pläne von Ursachen, aber nichts entgeht dem Gesetz."
Das Kybalion

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit, dass jede Wirkung ihre Ursache hat; dass jede Ursache eine Wirkung hervorbringt. Es erklärt, dass "alles gesetzmäßig geschieht" dass nichts sich "nur zufällig ereignet, dass es keinen Zufall gibt"; dass unter den verschiedenen Plänen von Ursache und Wirkung die höheren Pläne die niederen beherrschen, dass aber nichts jemals ganz dem Gesetz entgeht. Die Hermetiker verstehen die Kunst und die Methoden, sich bis zu einem gewissen Grad über den gewöhnlichen Plan von Ursache und Wirkung zu erheben; indem sie sich mental zu einem höheren Plan erheben, werden sie aus Wirkungen zu wirkenden Ursachen. Die Massen des Volkes werden weitergetragen, sie gehorchen der

Umgebung; den Willen und Wünschen anderer, die stärker sind als sie; der Vererbung; Suggestion; und noch anderen äußeren Ursachen, von denen sie gleich Schachfiguren über das Brettspiel des Lebens bewegt werden. Die Meister aber erheben sich zu den höheren Plänen und beherrschen so ihre Stimmungen, Charaktere, Eigenschaften und Kräfte ebenso gut wie ihre Umgebung; sie werden Spieler statt Spielfiguren. Sie helfen das Spiel des Lebens zu spielen, statt von anderem Willen und von ihrer Umgebung gespielt und bewegt zu werden. Sie wenden die Prinzipien an, statt ihre Werkzeuge zu sein. Die Meister sind der Kausalität der höheren Pläne unterworfen, aber sie helfen, den eigenen Plan zu beherrschen. In dieser Darlegung ist eine Welt hermetischen Wissens enthalten - lebe sie, wer kann.

2.7 Das Prinzip des Geschlechts

"Geschlecht ist in allem; alles hat sein männliches und sein weibliches Prinzip in sich; Geschlecht offenbart sich auf allen Plänen."
Das Kybalion

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit, dass in allem sich das Geschlecht offenbart, dass das männliche und das weibliche Prinzip immer tätig sind. Dies trifft nicht nur auf den physischen Plan, sondern auch auf den mentalen und sogar auf die spirituellen Pläne zu. Auf dem physischen Plan äußert sich das Prinzip als "Sex", Sexualität; auf den höheren Plänen nimmt es höhere Formen an, das Prinzip aber bleibt immer dasselbe. Keine Schöpfung, sei sie physisch, mental oder geistig, ist ohne dieses Prinzip möglich. Das Verständnis seiner Gesetze wird so manche Tatsachen erhellen, welche den Menschenverstand verblüfft haben. Das Prinzip wirkt immer in der Richtung von Zeugung, Neubildung und Schöpfung. Alle Dinge, alle Personen enthalten in sich die zwei Elemente oder Prinzipien, d. h. dieses große Prinzip. Jedes männliche Wesen enthält auch das weibliche Element; jedes weibliche Wesen enthält auch das männliche Prinzip. Wenn ihr die Philosophie der mentalen und geistigen Schöpfung, Zeugung und Neubildung verstehen wollt, dann müsst ihr dieses hermetische Prinzip verstehen und studieren. Es enthält die Lösung vieler Rätsel des Lebens. Wir warnen euch: dieses Prinzip hat keinerlei Beziehungen zu den zahlreichen gemeinen, verderblichen und erniedrigenden lüsternen Theorien, Lehren und Praktiken, die unter phantastischen Namen gelehrt werden und die eine Entweihung dieses großen Naturprinzips sind. Solche gemeine Wiederbelebung der alten berüchtigten Formen des Phallizismus verdirbt Gemüt, Körper und Seele. Die hermetische Philosophie hat immer eindringlich vor diesen niederen Lehren gewarnt, die nur dazu geeignet sind, Begierden und Zügellosigkeiten zu wecken und das Prinzip der Natur zu verdrehen. Wenn ihr solche Lehren sucht, müsst ihr anderswo hingehen, die hermetische Lehre enthält nichts Derartiges. Dem Reinen ist alles rein; dem Gemeinen ist alles gemein.

Mentale Transformation

"Mind (ebenso gut wie Metalle und Elemente) kann von Zustand zu Zustand umgewandelt werden, von Grad zu Grad, von Beschaffenheit zu Beschaffenheit; von Pol zu Pol; von Schwingung zu Schwingung. Wahre hermetische Transmutation ist eine mentale Kunst."
Das Kybalion

Wie wir bereits sagten, waren die Hermetiker die ursprünglichen Alchimisten, Astrologen und Psychologen, und Hermes der Gründer dieser Schulen. Aus der Astrologie wurde die moderne Astronomie; aus der Alchimie wurde die moderne Chemie, aus der mystischen Psychologie wurde die moderne Schulpsychologie. Man darf aber nicht annehmen, die Alten hätten nichts von dem gewusst, was die modernen Schulen für ihr ausschließliches und spezielles Eigentum halten. Die Urkunden, die auf den Steinen des alten Ägypten eingegraben sind, zeigen eindeutig, dass die Alten ein volles, umfassendes Wissen der Astronomie hatten; zeigt doch der Bau der Pyramiden den Zusammenhang zwischen dem Bauplan und dem Studium der Astronomie. Auch auf dem Gebiet der Chemie waren sie durchaus nicht unwissend; denn die Fragmente der alten Schriften zeigen uns, dass sie mit den chemischen Eigenschaften der Dinge wohl vertraut waren. Ja, die letzten Entdeckungen der modernen Wissenschaft bestätigen allmählich die alten physikalischen Theorien, besonders die, welche sich auf die Beschaffenheit der Materie beziehen. Man darf aber ebenso wenig denken, die Alten hätten von den - sogenannten modernen Entdeckungen der Psychologie nichts gewusst; ganz im Gegenteil, die Ägypter waren in der Psychologie vorzüglich erfahren, besonders in den Zweigen, von denen die modernen Schulen nichts wissen, die aber nichtsdestoweniger unter dem Namen "psychische Wissenschaft" entdeckt worden sind. Diese Wissenschaft verblüfft die Psychologen von heute und lässt sie widerstrebend zugestehen, "dass nach allem doch etwas daran sein muss".

Tatsache ist, dass die Alten außer der materiellen Chemie, Astronomie und Psychologie (das heißt die Psychologie als Lehre von der "Gehirntätigkeit") ein Wissen der transzendenten Astronomie - Astrologie genannt -, der transzendenten Chemie - Alchimie genannt -, der transzendenten Psychologie - mystische Psychologie genannt -, besaßen. Sie besaßen sowohl die innere wie auch die äußere Wissenschaft, welch letztere allein der modernen Wissenschaft bekannt ist. Einer der vielen geheimen Zweige des hermetischen Wissens, die mentale Transmutation, bildet den Gegenstand dieser Lektion.

"Transmutation" ist ein Ausdruck, der gewöhnlich als Bezeichnung der alten Kunst von der Verwandlung der Metalle gebraucht wird - hauptsächlich der Verwandlung niederer Metalle in Gold.

Das Wort "Transmutation" bedeutet " von einer Natur, Form oder Substanz in eine andere verändern, umformen" (Webster). Daher bedeutet "mentale Transmutation" die Kunst, mentale Zustände, Formen, Beschaffenheit in andere umzuwandeln, umzuformen. So könnt ihr sehen, dass mentale Transmutation die Kunst "mentaler Alchimie" ist, wenn euch dieser Ausdruck zusagt eine Form praktischer

Psychologie.

Aber dies bedeutet weit mehr als das, was uns bei oberflächlicher Betrachtung erscheint. Transmutation, Alchimie oder Chemie auf dem mentalen Plan ist in ihren Wirkungen sicherlich wichtig genug, dass, wenn auch die Kunst hier zu Ende wäre, sie immer noch eine der wichtigsten Zweige menschlicher Forschung wäre. Aber es ist nur der Anfang. Sehen wir weiter!

Das erste der sieben hermetischen Prinzipien ist das Prinzip des Mentalismus, dessen Axiom sagt: "Das All ist Mind, das Universum ist mental." Das bedeutet, dass die wesentliche Wirklichkeit, die dem Universum unterliegt, Mind ist; dass das Universum mental ist, das heißt, im Mind das All existiert. Wir werden das Prinzip in den folgenden Lektionen besprechen, für jetzt wollen wir es als wahr ansehen und seine Wirkungen betrachten.

Wenn das Universum seiner Natur nach mental ist, dann muss mentale Transmutation die Kunst sein, die Konditionen (Zustände, Beschaffenheit) des Universums zu verändern in Bezug auf Materie, Kraft und Mind. Man sieht daher, dass mentale Transmutation wirklich die Magie ist, von der die alten Schriftsteller in ihren mystischen Werken so viel zu sagen haben, aber nur so wenig praktische Unterweisung geben. Wenn alles mental ist, dann muss die Kunst, die ihn befähigt, mentale Zustände zu transmutieren, den Meister zum Herrscher über materielle ebenso wohl wie auch über gewöhnlich mental genannte Zustände machen. Tatsache ist, dass nur vorgeschrittene mentale Alchimisten den Grad der Macht erlangen konnten, der notwendig ist, die gröberen physikalischen Zustände zu beherrschen, über die Elemente der Natur zu gebieten, Gewitter und Erdbeben und andere große physikalische Phänomene hervorzurufen und aufhören zu lassen. Dass aber solche Männer lebten und noch heute leben, wird von allen vorgeschrittenen Okkultisten aller Schulen ernstlich geglaubt. Die besten Lehrer versichern ihren Schülern, dass die Meister leben und diese Kräfte besitzen, da sie selbst Erfahrungen gemacht haben, die einen solchen Glauben und solche Behauptungen rechtfertigen. Diese Meister zeigen ihre Macht nicht öffentlich, sondern suchen die Einsamkeit, um besser auf ihrem Pfade der Vervollkommnung (attainment) wirken zu können. Wir erwähnen ihre Existenz jetzt nur, um euere Aufmerksamkeit auf die Tatsache zu lenken, dass ihre Macht vollständig mental ist und nach der höheren mentalen Transmutation wirkt, in Übereinstimmung mit dem hermetischen Prinzip der Mentalität: "Das Universum ist mental" (Das Kybalion).

Schüler und Hermetiker niederen Grades aber - die Eingeweihten und Lehrer - können auf dem mentalen Plan frei wirken, in mentaler Transmutation. Alles, was wir "psychische Phänomene", "mentale Beeinflussung", "mentale Wissenschaft", "neugedankliche Phänomene" usw. nennen, wirkt tatsächlich die gleichen allgemeinen Richtlinien entlang; denn in allen Phänomenen wie sie auch heißen mögen - wirkt nur ein Prinzip. Der Schüler und Ausübende der mentalen Transmutation arbeitet auf dem mentalen Plan, indem er mentale Bedingungen, Zustände usw. in andere umwandelt, nach verschiedenen, mehr oder weniger wirksamen Prinzipien. Die verschiedenen "Behandlungen", "Behauptungen", "Verneinungen" usw. der mentalwissenschaftlichen Schulen sind nur - oft ganz unvollkommene und unwissenschaftliche - Formeln der hermetischen Kunst. Die

Mehrzahl der modernen Gelehrten ist im Vergleich zu den alten Meistern ganz unwissend, denn ihnen fehlen die fundamentalen Kenntnisse, auf denen das Werk ruht.

Durch die hermetischen Methoden kann man nicht nur seine eigenen mentalen Zustände usw. verändern oder transmutieren, sondern auch die Zustände anderer. Dies letztere geschieht meist unbewusst, doch manchmal bewusst durch Menschen, welche die Gesetze und Prinzipien verstehen, in Fällen, in denen die betroffenen Leute von den Prinzipien des Selbstschutzes nicht unterrichtet sind. Ja, noch mehr, vielen Schülern und Ausübenden der modernen mentalen Wissenschaft ist es bekannt, dass jeder materielle Zustand, der von den Minds anderer Leute abhängt, verändert oder transmutiert werden kann in Übereinstimmung mit dem ernsten Wunsch, Willen und der "Behandlung" derjenigen Person, die veränderte Lebensbedingungen wünscht. Diese Tatsachen sind aber heute so allgemein bekannt, dass wir es nicht für notwendig erachten, sie lange zu besprechen. Wir wollen jetzt nur zeigen, dass hermetisches Prinzip und hermetische Kunst all diesen verschiedenartigen Formen der Praxis unterliegt, sei die Praxis gut oder böse; denn nach dem hermetischen Prinzip der Polarität kann die Kraft in entgegengesetzten Richtungen angewendet werden.

In diesem kleinen Buch werden wir die Grundprinzipien mentaler Transmutation darlegen, so dass alle, welche es lesen, die zugrundeliegenden Prinzipien erfassen mögen und so den Meister-Schlüssel besitzen, welcher die zahlreichen Tore des Polaritätsprinzips erschließen wird.

Wir werden nun das erste der sieben Hermetischen Prinzipien betrachten, das Prinzip der Mentalität, in welchem nach den Worten im Kybalion die Wahrheit erklärt wird, dass "das All Mind ist, das Universum mental ist". Wir fordern von unseren Schülern große Aufmerksamkeit und sorgfältiges Studium dieses großen Prinzips, weil es tatsächlich das Grundprinzip der ganzen hermetischen Philosophie und der hermetischen Kunst mentaler Transmutation ist.

"Unter und hinter dem Universum von Zeit, Raum und Wechsel kann man die substantielle Wirklichkeit, die fundamentale Wahrheit finden."
Das Kybalion

"Substanz" bedeutet: "das, was allen äußeren Erscheinungen zugrunde liegt; die wesentliche Wirklichkeit; das Ding an sich" usw. "Substantiell" bedeutet: "wirklich existierende das wesentliche Element zu sein; wirklich zu sein" usw. "Wirklichkeit" bedeutet: "der Zustand wirklichen Seins; wahr, dauernd, gültig, festgesetzt; beständig; gegenwärtig" usw. Unter und hinter allen äußeren Erscheinungen und Manifestationen muss es immer substantielle Wirklichkeit geben. Dies ist das Gesetz. Wenn der Mensch das Universum, von dem er ein Teil (unit) ist, betrachtet, sieht er nichts als Wechsel in der Materie, den Kräften und den mentalen Zuständen. Er sieht, dass nichts wirklich "ist", sondern alles werdend und wechselnd. Nichts steht still - alles wird geboren, wächst, stirbt - im selben Moment, da ein Ding seinen Höhepunkt erreicht, beginnt schon sein Verfall - das Gesetz vom Rhythmus wirkt beständig - es gibt keine Wirklichkeit, andauernde Eigenschaft, Festigkeit oder Wesentlichkeit - nichts ist beständig als nur der Wechsel. Er sieht, dass alles sich aus anderen Dingen entwickelt und sich in anderen Dingen auflöst - fortwährende Aktion und Reaktion; Einfließen und Ausfließen, Aufbauen und Niederreißen; Schöpfung und Zerstörung; Geburt, Wachstum und Tod. Nichts dauert an als nur der Wechsel. Und wenn er ein denkender Mensch ist, erkennt er, dass alle diese wechselnden Dinge nur äußere Erscheinungen oder Manifestationen irgendeiner zugrundeliegenden Macht - einer substantiellen Wirklichkeit sein können.

Alle Denker aller Länder und aller Zeiten haben angenommen, dass es notwendig ist, die Existenz dieser substantiellen Wirklichkeit vorauszusetzen. Alle Philosophien, die ihres Namens wert sind, waren auf diesem Gedanken aufgebaut. Die Menschen haben dieser substantiellen Wirklichkeit viele Namen gegeben - manche nannten sie Gottheit (mit vielen anderen Titeln); andere nannten sie die unendliche und ewige Energie; andere versuchten sie Materie zu nennen - alle aber haben ihre Existenz anerkannt. Sie ist selbstverständlich - sie braucht keine Beweise.

In diesen Lektionen folgen wir dem Beispiel einiger der größten Denker der Welt, sowohl der alten als der modernen - dem Beispiel der hermetischen Meister -, und nennen diese zugrunde liegende Macht, diese substantielle Wirklichkeit bei dem hermetischen Namen "Das All". Wir halten diesen Ausdruck für den umfassendsten unter all den Ausdrücken, welche der Mensch für das, was alle Namen und Ausdrücke übersteigt, angewendet hat.

Wir nehmen die Ansicht der großen hermetischen Denker aller Zeiten und der erleuchteten Seelen, welche höhere Daseinspläne erreicht haben, an

und lehren sie. Diese alle behaupten, dass die innere Natur des Alls unerkennbar ist. Dies muss so sein, weil nichts als das All selbst seine eigene Natur und sein eigenes Wesen verstehen kann. Die Hermetiker glauben und lehren, dass das All in sich selbst unerkennbar ist und immer sein muss. Für sie sind all die Theorien, Vermutungen und übersinnlichen Lehren, welche die innere Natur des Alls betreffen, nichts als kindische Bemühungen sterblicher Minds, das Geheimnis des Unendlichen zu erfassen. Solche Anstrengungen haben immer fehlgeschlagen und werden immer fehlschlagen, das liegt in der Natur der Sache selbst. Wer darüber nachgrübelt, läuft im Labyrinth der Gedanken im Kreise umher, bis er für jede gesunde Vernunft, Handlung und Verhalten verloren ist, und für das Leben vollkommen untüchtig wird. Er gleicht dem Eichhörnchen, welches wie wahnsinnig das Tretmühlenrad seines Käfigs dreht, immer läuft und doch kein Ziel erreicht - und schließlich ein Gefangener bleibt, der dort steht, von wo er ausging.

Noch anmaßender aber sind diejenigen, welche dem All ihre eigene Persönlichkeit, ihre Eigenschaften, Beschaffenheiten, Kennzeichen und Merkmale zuschreiben. Diese schreiben dem All menschliche Empfindungen, Gefühle und Kennzeichen zu, nieder bis zu den kleinlichsten menschlichen Eigenschaften als da sind Eifersucht, Zugänglichkeit für Schmeichelei und Lob, Wunsch nach Opfern und Anbetung und andere Überbleibsel aus den Tagen, da unsere Rasse in ihrer Kindheit war. Solche Ideen sind erwachsener Männer und Frauen nicht würdig und sollten rasch abgelegt werden.

Wir halten es für angezeigt, jetzt gleich festzustellen, dass wir einen Unterschied machen zwischen Religion und Theologie - zwischen Philosophie und Metaphysik. Religion bedeutet für uns die intuitive, lebhafte Vorstellung von der Existenz des Alls und die eigenen Beziehungen zum All; während Theologie die Versuche der Menschen bedeutet, dem All Persönlichkeit, Eigenschaften und Merkmale zuzuschreiben; ihre Theorien betreffend ihre Angelegenheiten, Willen, Wünsche, Pläne und Vorhaben; und schließlich die Annahme der Notwendigkeit von Mittelspersonen zwischen dem All und den Menschen. Philosophie bedeutet für uns das Suchen nach Erkenntnissen von erkennbaren und denkbaren Dingen, während Metaphysik den Versuch bedeutet, die Forschungen über und jenseits der Grenzen in unerkennbare und undenkbare Regionen hinaus zu verlegen, mit derselben Tendenz wie die Theologie. Folglich sind für uns sowohl Religion als auch Philosophie Dinge, die in der Wirklichkeit wurzeln, während Theologie und Metaphysik gebrochenem Schilfrohr gleichen, das im Flugsand wächst, und Mind und Seele des Menschen nur ganz unsichere Stützen bieten können.

Wir verlangen von unseren Schülern nicht, dass sie diese Definitionen annehmen, wir erwähnen sie nur, um unsere Stellungnahme zu zeigen. Jedenfalls werdet ihr in diesen Lektionen sehr wenig über Theologie und Metaphysik hören.

Obzwar die wesentliche Natur des Alls unerkennbar bleibt, gibt es doch damit verbunden gewisse Wahrheiten, die anzunehmen der menschliche Mind genötigt ist. Eine Untersuchung dieser Wahrheiten bildet einen geeigneten Gegenstand der Forschung, umso mehr, als sie mit den Berichten der Erleuchteten höherer Pläne übereinstimmen. Zu dieser Untersuchung fordern wir euch nun auf.

"Das, was die fundamentale Wahrheit ist - die wesentliche Wirklichkeit - steht über allen Namen, die weisen Männer aber nennen es das All."
Das Kybalion

"In seinem Wesen ist das All unerkennbar."
Das Kybalion

"Der Bericht der Vernunft aber muss gastlich empfangen und mit Achtung behandelt werden."
Das Kybalion

Die menschliche Vernunft, auf die wir hier hören müssen, solange wir überhaupt denken, sagt uns ohne auch nur zu versuchen, den Schleier des Unerkennbaren zu lüften - folgendes über das All:

1. Das All muss alles sein, was wirklich ist. Es kann nichts geben, das außerhalb des Alls existiert, sonst wäre das All nicht das All.

2. Das All muss unendlich sein, denn es gibt sonst nichts, das All zu definieren, zu beschränken, zu begrenzen.

Es muss unendlich sein in der Zeit oder ewig - es muss immer fortdauernd existiert haben, denn es gibt nichts, von dem es hätte erschaffen werden können - und etwas kann niemals aus nichts entstehen, und wenn es jemals nichts gewesen wäre, nur für einen Augenblick, würde es jetzt nicht sein. Es muss immer, fortdauernd existiert haben, denn es gibt nichts, von dem es zerstört werden könnte. Es kann nie nicht sein, auch nicht nur für einen Augenblick, denn etwas kann niemals nichts werden. Es muss unendlich sein im Raum, es muss überall sein, denn es gibt keinen Ort außerhalb des Alls, es kann nicht anders als zusammenhängend im Raume sein, ohne Lücken, Aufhören, Trennung oder Unterbrechung, denn es gibt nichts, das seinen Zusammenhang unterbrechen oder trennen könnte, nichts, das die Lücken ausfüllen könnte.

Es muss unendlich sein in der Macht oder absolut, denn es gibt nichts, von dem es begrenzt, eingeschränkt, zurückgehalten, gestört oder bedingt werden könnte - es ist keiner anderen Macht untertan, weil es keine andere Macht gibt.

3. Das All muss unveränderlich sein, in seiner realen Natur keinem Wechsel unterworfen, denn es gibt nichts, das eine Veränderung am All hervorbringen könnte. Es gibt nichts, in das es umgeändert werden könnte, nichts, aus dem es durch Veränderung entstehen hätte können. Es kann zu nichts hinzugefügt werden und von nichts abgezogen werden;

es lässt sich nicht vermehren und nicht vermindern; noch kann es in irgendeiner Hinsicht größer oder kleiner werden. Genau das, was es jetzt ist - das All - muss es immer gewesen sein und muss es immer bleiben. Etwas anderes, in das es sich hätte umändern können, hat es nie gegeben, gibt es jetzt nicht und wird es nie geben. Daraus, dass das All unendlich, absolut, ewig und unveränderlich ist, folgt, dass alles, was endlich, bedingt, wechselnd und fließend ist, nicht das All sein kann. Und da es tatsächlich nichts außerhalb des Alls gibt, müssen alle und jede endlichen Dinge in Wirklichkeit soviel wie nichts sein. Werdet aber deswegen nicht verwirrt oder erschreckt - wir beabsichtigen durchaus nicht, euch unter dem Deckmantel der hermetischen Philosophie auf das Gebiet christlicher Wissenschaften zu führen. Es gibt eine versöhnende Lösung dieser anscheinend widersprechenden Feststellungen. Habt Geduld, mit der Zeit werden wir sie erlangen.

Wir sehen um uns das, was Materie heißt, was die physische Grundlage für alle Lebensformen bildet. Ist das All nur Materie? Ganz und gar nicht! Materie kann nicht Leben oder Mind offenbaren, da aber Leben und Mind im Universum manifestiert sind, kann das All nicht Materie sein; denn nichts steigt höher als seine eigene Quelle - nichts ist je in einer Wirkung manifestiert, was nicht schon in der Ursache enthalten ist - nichts entwickelt sich als Folge, das nicht schon in einem Vorhergegangenen verhüllt war. Weiter lehrt uns die moderne Wissenschaft, dass es in Wirklichkeit Materie nicht gibt - dass das, was wir Materie nennen, nur "unterbrochene Energie oder Kraft" ist, das heißt Energie oder Kraft in ganz niederer Schwingung. Ein moderner Schriftsteller sagt: "Materie ist mit Geheimnissen verschmolzen." Sogar die materialistische Wissenschaft ist von der Theorie der Materie abgekommen und ist nun auf der Basis der Energie begründet.

Dann ist das All nur Energie oder Kraft? Nicht Energie oder Kraft im Sinn der Materialisten, denn ihre Energie und ihre Kraft sind blind, und mechanisch, ohne Leben oder Mind. Leben und Mind kann sich niemals aus blinder Energie oder Kraft entwickeln, aus dem soeben gegebenen Grund: "Nichts kann höher als seine Quelle steigen - es gibt keine Evolution ohne Involution nichts offenbart sich in der Folge, außer es war schon in der Ursache enthalten!" Und darum kann das All nicht bloß Energie oder Kraft sein, denn, wenn es das wäre, gäbe es kein Leben und kein Mind, wir aber wissen, dass es Leben und Mind gibt, denn wir leben und gebrauchen Mind, um diese Frage zu betrachten, so wie diejenigen, die fordern, dass Energie und Kraft alles sei.

Was gibt es denn Höheres im Universum als Materie und Energie? Leben und Mind! Leben und Mind in all den verschiedenen Graden der Entfaltung. "Dann", fragt ihr, "wollt ihr uns sagen, dass das All Leben und Mind sei? "Ja und Nein!" ist unsere Antwort. Wenn ihr Leben und Mind meint, wie wir arme kleine Sterbliche es kennen, sagen wir Nein! Dies ist nicht das All! "Aber welche Art von Leben und Mind meint ihr dann?" fragt ihr uns.

Die Antwort ist "lebendes Mind, so hoch erhaben über das, was Sterbliche unter diesen Worten verstehen, als Leben und Mind höher sind als mechanische Kräfte oder Materie - unendliches, lebendes Mind verglichen mit endlichem Leben und Mind."

Wir meinen das, was die erleuchteten Seelen meinen, wenn sie ehrfürchtig das Wort Spirit (Reiner Geist) aussprechen.

Das All ist unendliches lebendes Mind - die Erleuchteten nennen es Reiner Geist!

Das mentale Universum

Das All ist Spirit (Reiner Geist)! Aber was ist Reiner Geist? Diese Frage lässt sich nicht beantworten, weil eine Definition des Reinen Geiste praktisch der Definition des Alls gleichkäme; da All aber kann weder erklärt noch definiert werden Reiner Geist (Spirit) ist einfach ein Name, den die Menschen der höchsten Vorstellung von unendlichem lebendem Mind geben - bedeutet die "wirkliche Essenz" - bedeutet lebendes Mind, so hoch über dem uns bekannten Leben und Mind stehend, als diese über mechanischer Energie und Materie stehen. Reiner Geist übersteigt unsere Erkenntnis, wir gebrauchen den Ausdruck nur, um an das All zu denken und von ihm zu sprechen. Um an Reinen Geist denken zu können und ihn einigermaßen zu verstehen, sind wir berechtigt ihn uns als unendliches, lebendes Mind zu denken, freilich muss es uns immer bewusst sein, das wir ihn niemals voll begreifen können. Entweder muss uns dies bewusst bleiben oder wir müssen überhaupt aufhören, darüber nachzudenken.

Gehen wir nun weiter und betrachten wir die Natur des Universums, als Ganzes und in seinen Teilen. Was ist das Universum? Wir haben gesehen, dass nichts außerhalb des Alls sein kann. Dann ist das Universum das All? Nein, dies kann nicht sein, weil das Universum aus vielem aufgebaut erscheint und in fortwährendem Wechsel begriffen ist; aber auch noch in anderer Hinsicht entspricht es nicht der Vorstellung, die wir vom All haben müssen, wie wir sie in unserer Lektion festgestellt haben.

Wenn aber das Universum nicht das All ist, dann muss es nichts sein - dies scheint auf den ersten Blick der einzig mögliche Schluss zu sein. Diese Antwort kann aber unsere Frage nicht befriedigend lösen, weil wir die Existenz des Universums fühlen. Wenn aber das Universum weder das All noch nichts ist, was kann es sein? Prüfen wir diese Frage. Wenn das Universum überhaupt existiert oder zu existieren scheint, muss es irgendwie vom All ausgehen, muss es eine Schöpfung des Alls sein. Da aber etwas niemals von nichts kommen kann, woraus könnte das All das Universum erschaffen haben? Mehrere Philosophen haben diese Frage beantwortet, indem sie sagten, das All habe das Universum aus sich selbst erschaffen, d. h. aus dem Wesen und der Substanz des Alls. Dies kann aber nicht richtig sein, weil das All nicht vermindert und nicht geteilt werden kann, wie wir gesehen haben, und dann - wenn es auch so wäre, wäre nicht jedes Teilchen im Universum sich seines Allseins bewusst ? Das All könnte weder sein Wissen von sich selbst verlieren, noch wirklich ein Atom oder blinde Kraft oder ein niederes lebendes Wesen werden. Manche Menschen, die wußten, dass das All tatsächlich alles ist, dass aber auch sie, die Menschen, existieren, haben daraus kühn den Schluss gezogen, dass sie und das All identisch seien. Zur Freude der Menge und zum Kummer der Weisen erfüllten sie die Lüfte mit ihren Rufen "lch bin Gott". Im Vergleich zu dieser Anmaßung wäre der Anspruch des Atoms "Ich bin Mensch" noch bescheiden zu nennen.

Was aber ist dann das Universum, wenn es nicht das All ist, ja nicht einmal vom All erschaffen wurde, indem dieses sich teilte ? Was sonst kann es sein - woraus sonst kann es gemacht worden sein? Dies ist die große Frage. Prüfen wir sie

sorgfältig.

Wir finden, dass uns das Prinzip der Entsprechung (siehe Lektion 2.1) hier zu Hilfe kommt. Das alte hermetische Axiom "Wie oben so unten" muss zur Lösung dieser Schwierigkeit herangezogen werden. Bemühen wir uns, einen flüchtigen Schimmer des Wirkens auf höheren Plänen zu erhalten, indem wir unseren eigenen Plan beobachten und prüfen. Das Prinzip der Entsprechung muss sich auf dieses Problem ebenso gut wie auf andere Probleme anwenden lassen.

Sehen wir also zu! Wie schafft der Mensch auf seinem eigenen Daseinsplan? Vorerst mag er schaffen, indem er etwas aus äußeren Materialien schafft. Dies kann aber für unser Problem nicht zutreffen, weil es außerhalb des Alls keine Materialien gibt, aus welchem es es schaffen könnte. Eine zweite Möglichkeit des Schaffens: Der Mensch erzeugt, reproduziert seine Art durch den Vorgang der Zeugung, welcher eine Vervielfältigung seines Selbst ist, indem der Mensch einen Teil seiner Substanz auf seine Nachkommenschaft überträgt. Aber auch dieser Vorgang kann beim All nicht zutreffen, weil das All weder einen Teil seines Selbst übertragen und abgeben, noch sich selbst reproduzieren oder vervielfältigen kann - im ersten Fall wäre es ein Wegnehmen vorn All, im zweiten Fall eine Vervielfältigung des Alls oder ein Hinzufügen zum All. Alle diese Gedanken sind absurd. Gibt es noch eine dritte Art, in welcher der Mensch erschafft ? Ja, es gibt eine dritte Art - er schafft mental! Wenn er mental schafft, benützt er keine äußeren Materialien und reproduziert er sich nicht, und doch durchdringt sein Geist die mentale Schöpfung.

Nach dem Prinzip der Entsprechung dürfen wir mit Recht annehmen, dass das All das Universum mental schafft, in einem Vorgang, ähnlich dem, in dem der Mensch mentale Bilder schafft. Und diese Ansicht der Vernunft stimmt genau mit den Ansichten der Erleuchteten überein, wie sie in deren Lehren und Schriften dargelegt werden. So waren die Lehren der Weisen, so war die Lehre des Hermes.

Das All kann nur mental schaffen, ohne Materie zu gebrauchen (und es gibt keine, die gebraucht werden könnte) oder sich selbst zu reproduzieren (was auch unmöglich ist). Dieser vernünftigen Folgerung können wir nicht entgehen, sie stimmt ja auch - wie wir schon sagten - mit den höchsten Lehren der Erleuchteten überein. Gerade so, wie ein Schüler sein eigenes Universum in seiner eigenen Mentalität erschaffen kann, ebenso erschafft das All Universen in seiner eigenen Mentalität. Das Universum des Schülers aber ist die mentale Schöpfung eines endlichen Mind, während das Universum des Alls die Schöpfung eines unendlichen Mind ist. Die beiden sind ähnlich in der Art, aber unendlich verschieden im Grad. Fortschreitend werden wir den Vorgang der Schöpfung und Manifestation genauer studieren. Das aber müsst ihr schon jetzt festhalten: Das Universum und alles, was es enthält, ist eine mentale Schöpfung des Alls. Wahrlich alles ist Mind!

"Das All schafft in seinem unendlichen Mind zahllose Universen, die durch Äonen bestehen - und doch, für das All ist Erschaffung, Entfaltung, Verfall und Tod von Millionen von Universen nicht länger als ein Augenblick."
Das Kybalion

"Das unendliche Mind des Alls ist der Schoss der Universen."

Das Prinzip des Geschlechts (siehe Lektion 2.7 und andere folgende Lektionen) ist auf allen Lebensplänen manifestiert, auf dem materiellen, mentalen und spirituellen. Aber, wie wir schon früher bemerkten, Geschlecht bedeutet nicht Sexualität - Sexualität ist nur die materielle Manifestation von Geschlecht. Geschlecht bedeutet "auf Erzeugung oder Schöpfung bezüglich". Und wo immer etwas erzeugt oder erschaffen wird, muss auf allen Plänen - das Prinzip des Geschlechts wirken. Und dies trifft sogar bei der Erschaffung von Universen zu.

Nun darf man aber nicht glauben, dass wir lehren wollen, es gäbe einen männlichen und einen weiblichen Gott oder Schöpfer. Dies wäre nur eine Verdrehung der alten Lehren. Die wahre Lehre ist, dass das All, in sich selbst, über dem Geschlecht steht, wie es auch über jedes andere Gesetz, die Gesetze von Raum und Zeit inbegriffen, erhaben ist. Das All ist das Gesetz, aus dem die Gesetze hervorgehen, und ist ihm nicht unterworfen. Wenn sich aber das All auf dem Plan der Zeugung oder Schöpfung offenbart, dann handelt es in Übereinstimmung mit Gesetz und Prinzip, weil es sich auf einem niederen Daseinsplan bewegt. Und folglich manifestiert es das Prinzip des Geschlechts in seinen männlichen und weiblichen Aspekten, natürlich auf dem mentalen Plan.

Diese Vorstellung mag manchen Schüler, der zum erstenmal von ihr hört, überraschen, aber alle haben sie tatsächlich in ihrer täglichen Auffassung angenommen. Man spricht von der Vaterschaft Gottes, von der Mutterschaft der Natur - von Gott, dem göttlichen Vater, und von der Natur, der universalen Mutter - und hat so instinktiv das Prinzip des Geschlechts im Universum anerkannt. Oder etwa nicht?

Die hermetischen Lehren sprechen aber nicht von einer wirklichen Zweiheit - das All ist eins -, die beiden Aspekte sind nur Manifestationsaspekte. Die Lehre ist, dass das vom All manifestierte männliche Prinzip von der wirklichen mentalen Erschaffung des Universums gewissermaßen abseits steht. Es projiziert seinen Willen auf das weibliche Prinzip (welches man Natur nennen kann), worauf das letztere die eigentliche Evolution des Universums beginnt, von einfachen Aktivitätszentren an bis zum Menschen, und dann weiter und höher, alles nach wohl gegründeten und streng durchgesetzten Naturgesetzen. Wenn man die alten Gedankenbilder vorzieht, kann man sich das männliche Prinzip als Gottvater denken, das weibliche als die Natur, die universale Mutter, aus deren Schoß alle Dinge geboren wurden. Das ist mehr als eine bloße poetische Redefigur, es ist eine Idee vom wirklichen Vorgang der Schöpfung des Universums. Man darf aber nie vergessen, dass das All Eins ist, und dass in seinem unendlichen Mind das Universum erzeugt und erschaffen wird und existiert.

Um eine klarere Vorstellung zu gewinnen, mag es gut sein, das Gesetz der Entsprechung auf sich selbst und auf sein eigenes Mind anzuwenden. Ihr wisst, dass jener Teil eures Selbst, welches man "Ich" nennt, abseits steht und der Schöpfung mentaler Bilder in euerem eigenen Innern zusieht. Der Teil eures Selbst, in welchem die mentale Schöpfung stattfindet, kann das "Mich" genannt werden zum Unterschied vom "lch", welches abseits steht und die Gedanken, Ideen und Bilder des "Mich" sieht und prüft. "Wie oben, so unten!" - erinnert euch dieses Satzes, und das Phänomen des einen Planes mag dazu dienen, die Rätsel

höherer oder niederer Pläne zu lösen.

Ist es ein Wunder, dass der Mensch, das Kind, diese instinktive Ehrfurcht vor dem All fühlt - wir nennen dieses Gefühl "Religion" -, diese Achtung und Ehrfurcht vor dem Vater-Mind? Ist es ein Wunder, dass der Mensch, wenn er die Werke und Wunder der Natur betrachtet, von einem mächtigen Gefühl übermannt wird, welches in seinem innersten Wesen wurzelt? Es ist das Mutter-Mind, welches er umarmt, wie ein Kind die Brust der Mutter.

Man darf aber nicht in den Fehler verfallen, zu glauben, dass diese kleine Welt um uns - die Erde, die nur ein Stäubchen im Universum ist - das Universum selbst sei. Es gibt Millionen und Millionen solcher und größerer Welten. Und es gibt Millionen und Millionen solcher Universen im unendlichen Mind des Alls. Sogar in unserem eigenen kleinen Sonnensystem gibt es Regionen und Daseinspläne, die viel höher sind, als unsere, und Wesen, im Vergleich zu denen wir erdgebundenen Sterblichen das sind, was die schleimigen Lebensformen des Meeresgrundes im Vergleich zu den Menschen sind. Es gibt Wesen, deren Mächte und Eigenschaften höher sind, als sie der Mensch von Göttern erträumte. Und doch waren diese Wesen einst wie wir, und noch tiefer stehend, und ihr werdet einmal ihnen gleich sein und noch höher denn dies ist die Bestimmung des Menschen, wie sie von den Erleuchteten gelehrt wird.

Und Tod ist nichts Reales, nicht einmal im relativen Sinn - Er ist nur eine Geburt zu einem neuen Leben - ihr werdet weitergehen und weiter und weiter zu höheren und immer noch höheren Daseinsplänen, durch Äonen und Äonen. Das Universum ist eure Heimat und ihr werdet seine fernsten Verborgenheiten erforschen vor dem Ende der Zeit. Ihr wohnt im unendlichen Mind des Alls, eure Möglichkeiten sind in Raum und Zeit unendlich. Und am Ende des großen Zyklus der Äonen, wenn das All seine Schöpfungen in sich selbst zurückzieht, - da werdet ihr freudig gehen, denn dann werdet ihr verstehen können, was es heißt, Eins mit dem All zu sein. So lautet der Bericht der Erleuchteten - welche auf dem Pfade wohl vorangeschritten sind.

Bis dahin aber bleibt ruhig und heiter - ihr seid sicher und beschützt von der unendlichen Macht des Vater-Mutter-Mind.

"Im Vater-Mutter-Mind sind sterbliche Kinder daheim."
Das Kybalion

"Es gibt niemanden im Universum, der vaterlos oder musterlos wäre."
Das Kybalion

Das göttliche Paradoxon

"Wenn die Halb-Weisen die verhältnismäßige Unwirklichkeit des Universums sehen, bilden sie sich ein, den Gesetzen des Universums trotzen zu können – das sind aber eitle, anmaßende Narren, die an den Felsen zerschellen und von den Elementen zerrissen werden wegen ihrer Narrheit. Der wahrhaft Weise, der die Natur des Universums kennt, gebraucht das Gesetz gegen die Gesetze, das höhere gegen das niedere; durch die Kunst der Alchemie verwandelt er das Unerwünschte in das Wertvolle und triumphiert so. Meisterschaft besteht nicht in abnormalen Träumen, Visionen, phantastischen Einbildungen oder abnormaler Lebensweise, sondern darin, dass man den Mühsalen der niederen Pläne durch höhere Schwingungen ausweicht. Transmutation, nicht anmaßende Verneinung, ist die Waffe des Meisters."
Das Kybalion

Das ist das Paradoxon des Universums, das aus dem Prinzip der Polarität resultiert, welches sich manifestiert, sobald das All beginnt zu schaffen horcht wohl darauf, denn es bezeichnet den Unterschied zwischen Halb-Weisheit und Weisheit. Während für das unendliche All das Universum, seine Gesetze, seine Mächte, sein Leben, seine Phänomene gleich sind den Dingen, die ins Zustand der Meditation und des Traumes erscheinen, muss doch für alles Endliche das Universum als wirklich betrachtet werden. Leben und Handlungen und Gedanken müssen darauf basieren und damit übereinstimmen; freilich muss man immer der höheren Wahrheit eingedenk bleiben. Alles muss mit seinem eigenen Plan und dessen Gesetzen übereinstimmen.

Wäre das Universum für das All tatsächliche Wirklichkeit, darin wehe dem Universum, weil es darin keine Möglichkeit einer Entwicklung vorm Niederen zum Höheren, aufwärts zu Gott gäbe weil darin das Universum etwas Festes und jeder Fortschritt unmöglich würde. Und worin der Mensch auf Grund von Halb-Weisheit handelt und lebt und denkt, als wäre das Universum nur ein Traum (ähnlich seinen eigenen endlichen Träumen), dann wird das Universum für ihn tatsächlich nur ein Traum. Einem Schlafwandler gleich geht er im Kreise, macht keinen Fortschritt und wird schließlich aufgeweckt, wenn er über die Naturgesetze stolpert, die er Ignoriert hat. Lasst euren Geist bei den Sternen weilen, eure Augen aber sollen auf eure Schritte achten, sonst fallt ihr wegen eures Aufwärtsstarrens in den Schmutz. Erinnert euch des göttlichen Paradoxons, dass das Universum gleichzeitig nicht ist und doch ist. Erinnert euch der beiden Pole der Wahrheit - des Absoluten und des Relativen. Hütet euch vor Halbwahrheiten.

Was die Hermetiker als das "Gesetz vorn Paradoxon" kennen, ist ein Aspekt des Prinzips der Polarität. Die hermetischen Schritten sind voll von Hinweisen auf das Erscheinen des Paradoxons bei der Betrachtung der Probleme des Lebens und Seins. Immer wieder warnen die Lehrer ihre Schüler vor dem Irrtum, die "andere Seite" einer Frage außer Acht zu lassen. Ihre Warnungen richten sich besonders auf die Probleme vom Absoluten und Relativen, die alle Schüler der Philosophie verblüffen, und sie sind die Ursache dafür, dass viele dem, was man

"gesunden Menschenverstand" nennt, entgegenhandeln.

Wir legen es allen Schülern ans Herz, das göttliche Paradoxon vom Absoluten und Relativen zu erfassen, damit sie nicht in Halbwahrheiten sich verstricken. In dieser Absicht wurde unsere Lektion geschrieben. Lest sie sorgfältig.

Wenn der denkende Mensch die Wahrheit erkennt, dass das Universum eine mentale Schöpfung des Alls ist, ist sein erster Gedanke, das Universum und alles, was es enthält, sei eine bloße Illusion, eine Unwirklichkeit; gegen diese Idee aber empören sich seine Instinkte. Dieses Problem muss aber wie alle anderen großen Wahrheiten sowohl vom absoluten als auch vom relativen Gesichtspunkt aus betrachtet werden. Vom absoluten Gesichtspunkt ist das Universum natürlich eine Illusion, ein Traum, ein Blendwerk, verglichen mit dem All in sich selbst. Wir anerkennen dies sogar in unseren gewöhnlichen Ansichten, wir sprechen von der Welt als von einem "flüchtigen Schein", der kommt und geht, geboren wird und stirbt.

Das Element der Unbeständigkeit und des Wechsels, der Endlichkeit und Unwesentlichkeit muss immer mit der Vorstellung eines erschaffenen Universums verbunden werden, wenn dieses der Vorstellung des Alls entgegengesetzt wird, gleichgültig, was wir von der Natur des Alls und des Universums denken.

Philosophen, Metaphysiker, Wissenschaftler und Theologen, sie alle stimmen darin überein, und der Gedanke ist in allen Formen philosophischer Gedanken und religiöser Auffassung, in allen Theorien metaphysischer und theologischer Schulen zu finden.

Und die hermetischen Lehren predigen die Nichtwesentlichkeit des Universums in nicht strengeren Ausdrücken als sie uns schon vertraut sind, obwohl uns ihre Darstellung des Gegenstandes einigermaßen stutzig machen könnte. Etwas, das einen Anfang und ein Ende hat, muss - in gewissem Sinne - unwirklich und unwahr sein, und das Universum fällt unter diese Regel, in allen Gedankenschulen. Vom absoluten Gesichtspunkt gibt es außer dem All nichts Wirkliches, ganz gleich, welche Ausdrücke wir beim Denken oder Sprechen von diesem Gegenstand anwenden. Ob nun das Universum aus Materie erschaffen wurde oder ob es eine mentale Schöpfung im Mind des Alls ist - es ist nicht wesentlich, nicht dauernd, ein Ding von Zeit, Raum und Wechsel. Wir wollen, dass ihr diese Tatsache gründlich versteht, bevor ihr die hermetische Auffassung von der mentalen Natur des Universums beurteilt. Überdenkt alle anderen Auffassungen und seht, ob nicht diese unter wahr ist.

Aber der absolute Gesichtspunkt zeigt uns die eine Seite des Bildes - die andere Seite ist die Relation. Absolute Wahrheit wurde definiert als "Dinge, wie sie der Geist Gottes erkennt", dagegen relative Wahrheit als "Dinge, wie sie die höchste Vernunft des Menschen erkennt". Während also das Universum für das All unwirklich und illusorisch sein muss, ein bloßer Traum, ein Ergebnis der Meditation - muss es für endliche Minds, die einen Teil dieses Universums bilden und es mittels sterblicher Fähigkeiten sehen, wahrhaft wirklich sein und so betrachtet werden. Wenn wir den absoluten Gesichtspunkt anerkennen, dürfen wir nicht in den Fehler verfallen, die Tatsachen und Erscheinungen des

Universums, wie sie sich unseren sterblichen Fähigkeiten zeigen, zu Ignorieren und zu verneinen - wir dürfen nie vergessen, dass wir nicht das All sind!

Um es mit wohlbekanntem Beispielen zu illustrieren: Wir alle anerkennen die Tatsache, dass für unsere Sinne Materie existiert - es ginge uns nicht gut, wollten wir das nicht anerkennen. Und doch, sogar unser endlicher Geist begreift den wissenschaftlichen Satz, dass es vom wissenschaftlichen Standpunkt keine Materie gibt. Wir begreifen, dass das, was wir Materie nennen, nur als eine Anhäufung von Atomen angesehen werden muss, dass diese Atome selbst nur Gruppierungen von Krafteinheiten, Elektronen oder lonen genannt, sind, die in Schwingung und ständiger kreisender Bewegung sind. Wir stoßen an einen Stein und fühlen den Stoß, er erscheint uns wirklich, obwohl wir wissen, dass er nur das ist, was wir oben festgestellt haben. Wir dürfen eben nicht vergessen, dass unser Fuß, der mittels unseres Gehirns den Stoß fühlt, gleicherweise Materie ist, aus Elektronen besteht, desgleichen unser Gehirn. Und würden wir es nicht durch unser Mind erkennen, würden wir Fuß und Stein überhaupt nicht erkennen.

Ferner, das Ideal des Malers oder des Bildhauers, das er auf der Leinwand oder in Stein nachzubilden bestrebt ist, erscheint ihm wirklich. Wirklich erscheinen die Charaktere im Mind des Autors oder Dramatikers, weicher sie so darzustellen sucht, dass andere sie wiedererkennen. Und wenn dies bei unseren endlichen Minds der Fall ist, wie hoch muss der Grad der Wirklichkeit bei den mentalen Bildern sein, die im Mind des Unendlichen erschaffen werden? O Freunde, für Sterbliche ist dieses mentale Universum tatsächlich, wirklich es ist das einzige, das wir je erkennen, wenn wir uns auch in ihm von Plan zu Plan höher und höher erheben. Um es durch wirkliche Erfahrung anders zu erkennen, müssten wir das All selbst sein. Es ist wahr, je höher wir auf der Leiter steigen, je mehr wir uns dem "Mind des Vaters" nähern - desto augenscheinlicher wird die illusorische Natur der endlichen Dinge; aber erst, wenn uns das All schließlich in sich selbst zurückzieht, wird die Vision ganz verschwinden.

Wir brauchen also nicht bei den illusorischen Zügen des Universums zu verweilen; lasst uns vielmehr suchen, die wirkliche Natur des Universums zu erkennen, seine mentalen Gesetze zu verstehen, und uns bemühen, sie auf unserer Reise von Daseinsplan zu Daseinsplan so anzuwenden, dass sie die beste Wirkung auf unseren Fortschritt im Leben ausüben. Die Gesetze des Universums sind trotz ihrer mentalen Natur "eherne Gesetze". Alles - nur das All ausgenommen - ist durch sie gebunden. Was im unendlichen Mind des Alls ist, ist in einem Grade wirklich, der nur der Wirklichkeit nachsieht, welche die Natur des Alls selbst besitzt.

Fühlt euch daher nicht unsicher und bange wir alle sind festgehalten im unendlichen Mind des Alls, und es gibt nichts, das uns schaden könnte, nichts, das wir zu fürchten hätten. Es gibt keine Macht außerhalb des Alls, die auf uns einwirken könnte. Wir können ruhig und sicher sein. Es liegt eine Welt von Trost und Sicherheit in dieser Erkenntnis, wenn wir sie einmal erlangt haben. Dann "schlafen wir ruhig und friedlich, gewiegt in der Wiege der Tiefe" - ruhen wir sicher am Busen des Ozeans des unendlichen Mind, welches das All ist. Wahrlich, im All "leben wir und bewegen wir uns und sind wir".

Solange wir auf dem materiellen Plan leben, ist Materie doch nicht weniger

Materie für uns, wenn wir auch wissen, dass sie nur eine Anhäufung von "Elektronen" oder Kraftteilchen ist, die in rascher Schwingung in den Formationen der Atome umeinander kreisen, die Atome drehen sich schwingend und kreisend und bilden Moleküle, die wieder größere Massen von Materie bilden. Materie wird auch dann nicht weniger Materie, wenn wir in der Untersuchung noch weiter gehen und aus den hermetischen Lehren lernen, dass die "Kraft", von der die Elektronen Einheiten sind, nur eine Manifestation vom Mind des Alls ist, und gleich allem im Universum in ihrer Natur rein mental ist. Solange wir auf dem materiellen Plan sind, müssen wir die Phänomene der Materie anerkennen - wir mögen die Materie beherrschen (wie dies alle Meister in höherem oder geringerem Grade tun), wir müssen sie aber durch die Anwendung höherer Kräfte beherrschen. Wir begehen eine Torheit, wenn wir versuchen, die Existenz der Materie im relativen Aspekt zu verneinen. Wir dürfen mit Recht ihre Herrschaft über uns verneinen - aber wir sollen nicht versuchen, sie in ihrem relativen Aspekt zu verneinen, so lange wenigstens nicht, wie wir auf ihrem Plan wohnen.

Auch die Gesetze der Natur werden nicht weniger beständig oder wirksam, wenn wir sie - gleicherweise - als nur mentale Schöpfungen erkennen. Sie sind auf den verschiedenen Plänen in voller Wirksamkeit. Wir überwältigen die niederen Gesetze einzig und allein, indem wir höhere Gesetze anwenden. Aber wir können dem Gesetz nicht entgehen oder uns gänzlich über das Gesetz erheben. Nichts als das All kann dem Gesetz entgehen - und das deshalb, weil das All das Gesetz selbst ist, von dem alle Gesetze ausgehen. Die am weitesten vorgeschrittenen Meister mögen eine Macht erlangen, wie sie von den Menschen gewöhnlich den Göttern zugeschrieben wird. In der großen Hierarchie des Lebens gibt es zahllose Reihen von Wesen, deren Wesen und Macht die der höchsten Meister unter den Menschen bis zu einem Grade übersteigt, der für Sterbliche unausdenkbar ist. Aber auch die höchsten Meister und die höchsten Wesen müssen sich dem Gesetz beugen und für das Auge des Alls wie ein Nichts sein. Wenn also sogar diese höchsten Wesen, deren Macht selbst die Macht überragt, welche die Menschen ihren Göttern zuschreiben, - wenn sogar diese durch das Gesetz gebunden und dem Gesetz unterworfen sind, dann kann man sich die Anmaßung des sterblichen Menschen unserer Rasse und unseres Entwicklungsgrades vorstellen, der es wagt, die Naturgesetze als "unwirklich", eingebildet und illusorisch zu betrachten, weil er zufällig fähig ist, die Wahrheit zu erfassen, dass die Gesetze in ihrer Natur mental und einfach mentale Schöpfungen des Alls sind. Diesen Gesetzen, welche nach der Absicht des Alls Gesetze, herrschende Gesetze sind, darf man nicht trotzen, man kann sie nicht wegdisputieren. So lange das Universum besteht, werden die Gesetze dauern, denn das Universum existiert kraft dieser Gesetze, welche sein Gerüst bilden und es zusammenhalten.

Das hermetische Prinzip der Mentalität ändert nicht die wissenschaftliche Vorstellung vom Universum, vom Leben, von der Evolution, wenn es auch die wahre Natur des Universums als mental erklärt. In der Tat, die Wissenschaft bestätigt nur die hermetischen Lehren. Diese lehren, dass die Natur des Universums mental ist, während die moderne Wissenschaft gelehrt hat, es sei materiell, oder (seit neuestem), das Universum sei letzten Endes Energie. Die hermetischen Lehren haben an Herbert Spencers Grundprinzip nichts

auszusetzen, welches eine "unendliche und ewige Energie, von der alle Dinge ausgehen", voraussetzt. Die Hermetiker anerkennen in Spencers Philosophie tatsächlich die höchste Darlegung der Wirkungen der Naturgesetze, die von einem Außenstehenden (outsider) jemals geboten wurde. Ja, sie halten Spencer für eine Reinkarnation eines alten Philosophen, der vor Tausenden von Jahren im alten Ägypten wohnte und sich später als Heraklit, den griechischen Philosophen, inkarnierte, der um 500 v. Chr. lebte. Sie betrachten seine Darlegung von der "unendlichen und ewigen Energie" als übereinstimmend mit der Richtung der hermetischen Lehren, immer mit der Hinzufügung ihrer eigenen Lehre, das, seine Energie die Energie vom Mind des Alls ist. Mit dem Meister-Schlüssel der hermetischen Philosophie wird der Schüler Spencers fähig sein, viele Tore der inneren philosophischen Darlegungen des großen englischen Philosophen zu öffnen. Spencers Werk zeigt das Ergebnis, das die Vorbereitung seiner früheren Inkarnationen zeitigte. Seine Lehren betreffend Evolution und Rhythmus sind in beinahe vollkommener Übereinstimmung mit den hermetischen Lehren vom Prinzip des Rhythmus.

Der Schüler der Hermetiker braucht also keine seiner ihm lieb gewordenen wissenschaftlichen Ansichten über das Universum abzulegen. Alles, was von ihm verlangt wird, ist, dass er das zugrunde liegende Prinzip erfasst: "Das All ist Mind; das Universum ist mental - gehalten im Mind des Alls." Er wird finden, dass die anderen sechs von den sieben Prinzipien zu seinen wissenschaftlichen Erkenntnissen passen und dazu dienen werden, unklare Punkte zu klären und dunkle Winkel zu erhellen. Dies ist nicht verwunderlich, wenn wir uns den Einfluss vergegenwärtigen, den der hermetische Gedanke auf die früheren griechischen Philosophen ausgeübt hat. Auf den gedanklichen Grundlagen dieser griechischen Philosophen ruhen größtenteils die Theorien der modernen Wissenschaft. Die Annahme des ersten hermetischen Prinzips (Mentalität) ist der einzige große strittige Punkt zwischen moderner Wissenschaft und hermetischen Schülern. Indem aber die moderne Wissenschaft einen Weg aus dem Labyrinth sucht, in welchem sie sich auf der Suche nach Wirklichkeit verirrt hat, nähert sie sich allmählich der hermetischen Lehre.

Der Zweck dieser Lektion ist, den Minds unserer Schüler die Tatsache einzuprägen, dass für alle Vorhaben und für jeden Zweck das Universum, seine Gesetze und seine Phänomene, soweit sie den Menschen betreffen, ebenso wirklich sind, wie sie es nach den Hypothesen des Materialismus und Energismus wären. Unter allen Hypothesen ist das Universum in seinem äußeren Aspekt wechselnd, immer fließend, flüchtig - es entbehrt daher der Wesentlichkeit und Wirklichkeit. Aber (beachtet den anderen Pol der Wahrheit), alle Hypothesen zwingen uns, so zu handeln und zu leben, als ob die Richtigen Dinge wirklich und wesentlich wären. Immer mit dem Unterschied zwischen den verschiedenen Hypothesen - dass nach den alten Anschauungen mentale Macht als eine Naturkraft ignoriert wurde, während sie unter dem Mentalismus die größte Naturkraft wird. Und dieser eine Unterschied gestaltet das Leben um für jene, die das Prinzip und die daraus folgenden Gesetze und Anwendungen verstehen.

Daher, ihr Schüler alle, erfasst den Vorteil der Mentalität und lernt die resultierenden Gesetze kennen, gebrauchen und anwenden. Unterliegt aber nicht

der Versuchung, die - wie das Kybalion feststellt - den Halbweisen überkommt und ihn von der scheinbaren Unwirklichkeit der Dinge derart hypnotisiert werden lässt, dass er Träumern gleich durch eine Traumwelt geht, das praktische Wirken und Leben des Menschen übersieht; und das Ende von allem: "Er zerschellt an den Felsen, wird von den Elementen zerrissen, infolge seiner Torheit." Folgt vielmehr dem Beispiel der Weisen, welche "das Gesetz gegen die Gesetze anwenden, das höhere gegen das niedere; und durch die Kunst der Alchemie Unerwünschtes in Wertvolles umwandeln und so triumphieren." Folgen wir der Autorität, vermeiden wir die Halbweisheit (die töricht ist), welche die Wahrheit ignoriert, dass "Meisterschaft nicht in abnormalen Träumen, Visionen, phantastischen Vorstellungen und Lebensführung besteht, sondern darin, dass man höhere Kräfte gegen niedere anwendet, dass man durch Schwingungen höherer Pläne die Mühsale der niederen Pläne vermeidet". Ihr Schüler, seid immer eingedenk: Transmutation, nicht anmaßende Verneinung, ist die Waffe der Meister. Diese zitierten Aussprüche sind aus dem Kybalion und sind es wert, im Gedächtnis der Schüler aufbewahrt zu werden.

Wir leben nicht in einer Traumwelt, sondern in einem Universum, das, obwohl relativ, soweit es unser Leben und unsere Handlungen betrifft, doch wirklich ist. Unsere Aufgabe im Universum ist nicht, seine Existenz zu verneinen, sondern zu leben, die Gesetze anzuwenden, vom niederen zum höheren uns zu erheben - weiter zu leben, in dem wir das Beste tun, was wir unter den sich täglich ergebenden Umständen tun können, und soweit als möglich unseren höchsten Ideen und Idealen zu leben. Der wahre Sinn des Lebens ist den Menschen auf diesem Plan nicht bekannt - aber die höchsten Autoritäten und unsere eigene Intuition lehren uns, dass wir nicht fehlen können, wenn wir soweit als möglich nach dem Besten, das in uns ist, leben, und wenn wir erkennen, dass die universale Tendenz nach derselben Richtung neigt, trotz des scheinbaren Gegenteils. Wir sind alle auf dem Pfade - und der Weg führt mit häufigen Ruheplätzen - immer aufwärts.

Lest die Botschaft aus dem Kybalion - und folgt dem Beispiel "des Weisen" - vermeidet den Irrtum des "Halbweisen", der durch seine Torheit zugrunde geht.

"Das All" in allem

"Da alles im All ist, ist es gleicherweise wahr, dass das All in allem ist. Dem, der diese Wahrheit wirklich versteht, ist große Weisheit gekommen."
Das Kybalion

Wie oft haben die meisten Menschen die Feststellung wiederholen gehört, ihre Gottheit (bei vielen Namen genannt) sei "alles in allem", und wie wenig haben sie die innere okkulte Wahrheit geahnt, die in diesen nachlässig ausgesprochenen Worten verborgen ist. Diese häufig gebrauchte Redensart ist ein Überbleibsel des oben angeführten alten hermetischen Lehrsatzes. Das Kybalion sagt: "Dem, der diese Wahrheit wirklich versteht, ist große Weisheit gekommen." Und da dies so ist, so lasst uns die Wahrheit suchen, deren Verstehen so viel bedeutet.

In dieser Darlegung der Wahrheit, in diesem hermetischen Grundsatz, ist eine der größten philosophischen, wissenschaftlichen und religiösen Wahrheiten verborgen.

Wir haben auch die hermetischen Lehren über die mentale Natur des Universums mitgeteilt, die Wahrheit, dass "das Universum mental ist - gehalten im Mind des Alls". In der oben angeführten Schriftstelle sagt das Kybalion: "Alles ist im All". Achtet aber auch auf die beigefügte Bemerkung: "Es ist gleicherweise wahr, dass das All in allem ist." Dieser scheinbare Widerspruch kann durch das Gesetz vom Paradoxon gelöst werden. Es ist überdies eine exakte hermetische Darlegung der Beziehungen, die zwischen dem All und seinem mentalen Universum bestehen. Wir haben gesehen, dass "alles im All ist". Untersuchen wir nun den anderen Aspekt des Gegenstandes.

Nach den hermetischen Lehren ist das All immanent in seinem Universum und in jedem Teil, Partikel, in jeder Einheit und Verbindung im Universum. Diese Tatsache wird von den Lehrern gewöhnlich durch Bezugnahme auf das Prinzip der Entsprechung erläutert. Die Lehrer weisen den Schüler an, das mentale Bild von irgend etwas zu fordern, z. B. von einer Person, einer Idee, kurz von irgend etwas, das eine mentale Form hat. Das bevorzugte Beispiel ist ein Dichter oder Dramatiker, der die Idee seiner Charaktere bildet; oder ein Maler oder Bildhauer, der das Bild eines Ideals formt, das er durch seine Kunst auszudrücken sucht. In jedem Fall wird der Schüler finden, dass, solange das Bild seine Existenz und sein Wesen bloß im eigenen Mind des, Denkers hat, er, der Schüler, Dichter, Dramatiker, Maler oder Bildhauer in gewissem Sinn immanent (bleibend in" dauernd in) im mentalen Bilde ist. In anderen Worten, die ganze Kraft, das Leben, der Geist, die Wirklichkeit des Bildes stammt von dem "immanenten Mind" des Denkers. Betrachtet dies einen Moment, bis die Idee erfasst ist.

Um ein modernes Beispiel zu nehmen, lasst uns sagen, dass Othello, Jago, Hamlet, Lear, Richard III zur Zeit ihrer Erschaffung nur im Mind Shakespeares existierten. Und doch, auch Shakespeare existierte in jedem dieser Charaktere, er gab ihnen ihre Lebenskraft, ihren Geist und ihre Handlung. Wessen ist der "Geist" der Charaktere, die wir als Micawber, Oliver Twist, Uriah Heep kennen - ist es Dickens Geist, oder hat jeder dieser Charaktere einen persönlichen Geist,

unabhängig von ihrem Schöpfer? Haben die Venus von Milo, die Sixtinische Madonna, der Apollo von Belvedere ihren eigenen Geist und ihre eigene Wirklichkeit oder stellen sie die geistigen und mentalen Kräfte ihrer Schöpfer dar? Das Gesetz vom Paradoxon erklärt, dass beide Annahmen richtig sind, vom eigenen Gesichtspunkt aus betrachtet. Micawber ist sowohl Micawber als auch Dickens. Aber, obwohl man von Micawber sagen kann, er sei Dickens, darf man Dickens doch nicht mit Micawber identifizieren. Der Mensch darf - gleich Micawber - ausrufen: "Der Geist meines Schöpfers wohnt in mir - aber doch bin ich nicht Er". Wie verschieden ist das von der empörenden Halbweisheit, die von gewissen Halbweisen schreiend angekündigt wird, welche die Luft erfüllen mit ihren rauhen Rufen: "Ich bin Gott!" Stellt euch vor, wie das wäre, wenn der arme Micawber oder der schleichende Uriah Heep ausriefen: "Ich bin Dickens", oder wenn ein Tölpel aus einem von Shakespeares Dramen großsprecherisch verkündete: "Ich bin Shakespeare." Das All ist im Regenwurm, und doch ist der Regenwurm weit davon entfernt, das All zu sein. Und stets bleibt es ein Wunder, dass, obwohl der Regenwurm nur als ein niederes Ding existiert, erschaffen wurde und sein Wesen hat im Mind des All -, doch das All im Regenwurm immanent ist und in den Partikeln, die den Regenwurm aufbauen. Kann es ein größeres Wunder geben als dieses "Alles im All und das All in allem"?

Der Schüler muss sich selbstverständlich vergegenwärtigen, dass die oben gegebenen Ilustrationen notwendigerweise unvollkommen und unzulänglich sind, da sie die Erschaffung mentaler Bilder in endlichen Minds darstellen, während das Universum eine Schöpfung des unendlichen Mind ist - und die Differenz zwischen den beiden Polen sie trennt. Und doch liegt der Unterschied nur im Grade - dasselbe Prinzip ist wirksam - das Prinzip der Entsprechung äußert sich überall -"wie oben, so unten, wie unten, so oben."

Und im selben Maße wie der Mensch die Existenz des innewohnenden, seinem Wesen immanenten Geistes erkennt, steigt er auf der geistigen Lebensleiter höher. Dies ist die Bedeutung "geistiger Entwicklung" - die Erkenntnis, die Vorstellung, die Offenbarung des Geistes in uns. Bemüht euch, diese Definition von der geistigen Entwicklung wohl zu merken. Sie enthält die Wahrheit wahrer Religion.

Es gibt viele Daseinspläne - viele Unterpläne des Lebens - viele Existenzgrade im Universum. Und alle hängen vom Fortschritt der Wesen auf der Stufenleiter ab; der niederste Punkt dieser Leiter ist die gröbste Materie, der höchste Punkt ist vom reinen Geist des All nur durch einen kaum merklichen Unterschied getrennt. Und aufwärts und vorwärts entlang dieser Lebensleiter ist alles in Bewegung. Alles ist auf dem Pfade, dessen Ende das All ist. Jeder Fortschritt ist ein Heimkehren; alles ist ein Aufwärts und Vorwärts, trotz allem widersprechenden Anschein. So lautet die Botschaft der Erleuchteten.

Die hermetischen Lehren, die mentale Erschaffung des Universums betreffend, sind wie folgt: Am Beginn des Schöpfungszyklus projiziert das All in seinem Aspekt des "Seins" seinen Willen auf seinen Aspekt des "Werdens" und der Schöpfungsvorgang beginnt. Es wird gelehrt, dass er darin besteht, dass die Schwingung herabgesetzt wird, bis ein sehr niederer Grad schwingender Energie erreicht ist, an welchem Punkt die gröbstmögliche Form der Materie sich offenbart. Dieser Vorgang wird das Stadium Involution" genannt, in welchem das

All in seine Schöpfung "eingehüllt" oder "eingewickelt" wird. Die Hermetiker glauben, dass die Involution dem Vorgang bei einem Künstler, Schriftsteller oder Erfinder entspricht, der von seiner Schöpfung so "eingehüllt" wird, dass er beinahe seine eigene Existenz vergisst und für eine Zeit fast "in seiner Schöpfung lebt". Wenn wir statt "eingehüllt" das Wort "verzückt" gebrauchen, geben wir vielleicht eine bessere Vorstellung, von dem, was gemeint ist."

Dieses Involutionsstadium der Erschaffung wird manchmal das "Ausströmen der göttlichen Energie" genannt, während das Evolutionsstadium das "Einziehen" genannt wird. Der extreme Pol des Schöpfungsvorgangs wird als der vom All am weitesten entfernte angesehen, während der Anfang des Evolutionsstadiums als der Beginn des Rückschwungs des rhythmischen Pendels betrachtet wird, eine "Heimkehr"-Vorstellung, die in allen hermetischen Lehren enthalten ist.

Es wird gelehrt, dass während des "Ausströmens" die Schwingungen langsamer und langsamer werden, bis endlich der Hinschwung aufhört und der Rückschwung beginnt. Hier besteht aber der Unterschied, dass, während des "Ausströmens" die schöpferischen Kräfte kompakt, als Ganzes offenbar werden, sich vom Beginn des "Evolutions"- oder "Einziehungs" -Stadiums an sich das Gesetz der Individualisation offenbart, d. h. die Neigung, sich in Krafteinheiten zu trennen, so dass endlich das, was das All als unindividualisierte Energie verließ, zu seinem Ursprung als zahllose, hoch entwickelte, Lebenseinheiten zurückkehrt, die sich durch physische, mentale und spirituelle Evolution auf der Stufenleiter höher und höher erhoben haben.

Die alten Hermetiker gebrauchen das Wort "Meditation", wenn sie den Vorgang der mentalen Erschaffung des Universums im Mind des Alls beschreiben, häufig auch das Wort "Betrachtung", "Kontemplation"; sie scheinen damit ausdrücken zu wollen, dass die göttliche "Attention" in Anwendung gebracht wird. Attention ist aus einer lateinischen Wurzel abgeleitet, die bedeutet "sich erstrecken, sich ausdehnen", Attention ist daher wirklich ein "Sich-Erstrecken, eine Ausdehnung" mentaler Energie, so dass die zugrunde liegende Idee sogleich verstanden wird, wenn wir auf die wirkliche Bedeutung des Wortes Attention näher eingehen. Die hermetischen Lehren betreffs des Vorganges der Evolution gehen dahin, dass das All, nachdem es über den Schöpfungsbeginn meditiert und so die materiellen Grundlagen des Universums errichtet hat, indem es diese in Existenz gedacht hat, dann stufenweise erwacht oder sich aus seiner Meditation erhebt; dadurch bringt es den Vorgang der Evolution auf den materiellen, mentalen und spirituellen Plänen, der Reihe nach, in Gang. So beginnt die Aufwärtsbewegung - und alles beginnt, sich dem Geist zu nähern. Materie wird weniger grob; die Einheiten treten ins Dasein; die Kombinationen beginnen sich zu bilden; Leben erscheint und offenbart sich in immer höheren Formen; und Mind wird immer augenscheinlicher - die Schwingungen werden stets höher. Kurz, der ganze Vorgang der Evolution in all seinen Phasen beginnt und geht vor sich nach den festen Gesetzen des "Einziehungsvorganges". Dies alles erfordert Äonen über Äonen menschlicher Zeit, und jedes Äon enthält zahllose Millionen von Jahren; und doch teilen uns die Erleuchteten mit, dass die ganze Schöpfung eines Universums, Involution und Evolution inbegriffen, für das All nur ist "wie ein Augenblick". Am Ende zahlloser Zyklen von Äonen, zieht das All seine "Attention" - seine Kontemplation und Meditation - vom Universum zurück, weil das große Werk beendet ist - und alles

ist ins All zurückgezogen, von wo es ausging. Dies ist der Bericht der Erleuchteten.

Die oben gegebene Illustration von der "Meditation" des Alls ist natürlich nur ein Versuch der Lehrer, den unendlichen Vorgang durch ein endliches Beispiel zu schildern. Und doch: "Wie unten, so oben". Der Unterschied besteht nur im Grad. Und gerade so, wie das All sich aus seiner Meditation über das Universum erhebt, wird der Mensch (zur gegebenen Zeit) aufhören, sich auf dem materiellen Plan zu manifestieren, wird er sich mehr und mehr in den ihm innewohnenden Geist zurückziehen, welcher das "Göttliche Ego" ist. In dieser Lektion wollen wir noch etwas besprechen; es ist beinahe ein Übergriff in metaphysisches Spekulationsgebiet, obwohl wir nur zeigen wollen, wie vergeblich und nutzlos solche Spekulationen sind. Wir spielen auf die Frage an, die sich unvermeidlich dem Mind aller Denker aufdrängt, welche die Wahrheit zu suchen bestrebt sind. Die Frage lautet: "Warum erschafft das All Universen?" Die Frage mag in verschiedenen Formen gestellt werden, die oben angeführte aber trifft den Kern der Sache.

Die Menschen haben sich sehr bemüht, diese Frage zu beantworten, aber noch haben sie keine Antwort gefunden, die dieser Bezeichnung wert wäre. Manche haben sich eingebildet, das All hätte durch die Schöpfung etwas zu gewinnen; das ist aber absurd, denn was könnte das All gewinnen, was es nicht schon besitzt? Andere haben die Antwort in der Idee gesucht, das All "wünsche etwas, um es lieben zu können". Andere meinten, das All erschaffe zu seinem Vergnügen, zu seiner Unterhaltung; oder weil es sich "einsam" fühlte; oder um seine Macht zu offenbaren. All dies sind kindische Erklärungen und Ideen, die der kindischen Gedankenperiode angehören.

Wieder andere haben das Geheimnis zu erklären gesucht, indem sie annahmen, dass das All durch seine eigene "innerliche Natur", seinen "schöpferischen Instinkt" sich gezwungen sah, zu schaffen. Diese Idee ist besser als die anderen, ihr schwacher Punkt aber liegt in der Vorstellung, dass das All durch irgend etwas Innerliches oder Äußerliches "gezwungen wäre". Wenn seine "innerliche Natur", sein "schöpferischer Instinkt" es zwingen würde, etwas zu tun, dann wäre die "innerliche Natur", der "schöpferische Instinkt" an Stelle des Alls das Absolute; dieser Vorschlag ist also auch hinfällig. Und doch schafft und offenbart sich das All und scheint eine gewisse Befriedigung dabei zu finden. Es ist schwer, der Schlussfolgerung zu entgehen, das All habe in einem unendlichen Grade etwas, das der "inneren Natur" oder dem "schöpferischen Instinkt" im Menschen entspricht, mit entsprechendem unendlichen Wunsch und Willen. Es könnte nicht handeln, wenn es nicht handeln wollte; und es könnte nicht handeln wollen, wenn es nicht zu handeln wünschte; und es würde nicht zu handeln wünschen, wenn es dadurch nicht irgend eine Befriedigung erlangte. Und all dies würde einer "inneren Natur" angehören und könnte nach dem Gesetz der Entsprechung als existierend vorausgesetzt werden. Und doch ziehen wir es vor, uns das All vollkommen frei von jedem - innerlichen oder äußerlichen - Einfluss handelnd zu denken. Das ist das Problem, das an der Wurzel der Schwierigkeit liegt - und die Schwierigkeit, die an der Wurzel des Problems liegt.

Genau genommen, kann man beim All nicht von irgendeinem "Grund" zu handeln

sprechen, denn ein "Grund" schließt eine "Ursache" in sich und das All steht über Ursache und Wirkung, ausgenommen das All will eine Ursache werden, in welchem Fall das Prinzip in Tätigkeit tritt. Ihr seht also, der Gegenstand ist unausdenkbar, ebenso wie das All unausdenkbar ist. Ebenso wie wir sagen, das All ist einfach, müssen wir auch sagen, "das All handelt, weil es handelt". Letzten Endes ist das All in sich selbst aller Grund-, in sich selbst alles Gesetz; in sich selbst alle Handlung - man kann wahrhaftig sagen, das All ist sein eigener Grund; sein eigenes Gesetz, seine eigene Handlung - oder noch weiter, das All, sein Grund, seine Handlung, sein Gesetz sind Eines, alles sind nur Namen für dasselbe Ding. Nach der Meinung derer, die euch diese Lektion geben, ist die Antwort im inneren Selbst des All verschlossen, in seinem Wesensgeheimnis. Unserer Meinung nach reicht das Gesetz von der Entsprechung nur bis zu jenem Aspekt des Alls, von dem man als dem "Aspekt des Werdens" sprechen kann. Hinter diesem Aspekt ist der "Aspekt des Seins", in dem alle Gesetze sich im Gesetz verlieren; alle Prinzipien im Prinzip aufgehen - und das All, das Prinzip, das Wesen identisch, ein und dasselbe sind. Darum ist metaphysische Spekulation über diesen Punkt vergeblich. Wir gehen hier auf den Gegenstand nur ein, um zu zeigen, dass wir die Frage kennen, ebenso wie die Absurdität der gewöhnlichen Antworten, die von der Metaphysik und von der Theologie gegeben werden.

Schließlich mag es für unsere Schüler interessant sein, zu hören, dass einige alte und neue hermetische Lehrer dazu neigten, das Prinzip der Entsprechung auf die Frage anzuwenden, mit dem Erfolg der Schlussfolgerung von der "inneren Natur"; die Legende aber erzählt, dass Hermes, der Große, wenn ihm von seinen vorgeschrittenen Schülern diese Frage gestellt wurde, antwortete, indem er die Lippen fest zusammenpresste und kein Wort sagte, dadurch andeutend, dass es auf diese Frage keine Antwort gebe. Vielleicht wollte er auf das Axiom seiner Philosophie hinweisen: "Die Lippen der Weisheit sind verschlossen, ausgenommen für die Ohren des Verstehens", da er glaubte, dass nicht einmal seine vorgeschrittenen Schüler das Verständnis besäßen, das sie berechtigen würde, die Lehre zu hören. Auf jeden Fall, wenn Hermes das Geheimnis besaß, so teilte er es nicht mit, und so weit es die Welt betrifft, sind die Lippen des Hermes verschlossen. Und wo der Große Hermes zögerte zu sprechen, wie könnten Sterbliche es wagen zu lehren?

Vergesst aber nie, dass, was immer auch die Antwort auf diese Frage ist wenn es wirklich eine Antwort gibt, die Wahrheit bleibt: "Da alles im All ist, ist es gleicherweise wahr, dass das All in allem ist." Die Lehre hierüber ist nachdrücklich. Wir fügen auch noch die Schlussworte des Zitates hinzu: "Dem, der diese Wahrheit wirklich versteht, ist große Weisheit gekommen."

Pläne der Entsprechung

"Wie oben, so unten, wie unten, so oben."
Das Kybalion

Das große zweite hermetische Prinzip enthält die Wahrheit, dass eine Harmonie, eine Übereinstimmung, eine Entsprechung zwischen den verschiedenen Plänen von Manifestation, Leben und Dasein besteht. Diese Wahrheit ist deshalb eine Wahrheit, weil alles, was im Universum eingeschlossen ist, aus derselben Quelle kommt, und weil dieselben Gesetze, Prinzipien und Kennzeichen für jede Einheit und jede Verbindung von Aktivitätseinheiten gelten, während alles seine eigenen Phänomene auf seinem eigenen Plan manifestiert.

Zur Erleichterung des Denkens und des Studiums teilt die hermetische Philosophie das Universum in drei große Klassen der Phänomene, bekannt als die drei großen Pläne, nämlich:

1. der große physische Plan
2. der große mentale Plan
3. der große spirituelle Plan.

Diese Einteilung ist mehr oder weniger künstlich und willkürlich, weil alle drei Abteilungen in Wahrheit nur aufsteigende Grade der großen Stufenleiter des Lebens sind, deren niederster Punkt undifferenzierte Materie und deren höchster Reiner Geist (Spirit) ist. Die einzelnen Pläne gehen auch ineinander über, sodass keine harte und feste Teilung gemacht werden kann zwischen den höheren Phänomenen des Physischen und den niederen des Mentalen; oder zwischen den höheren des Mentalen und den niederen des Spirituellen.

Kurz, die drei großen Pläne können als drei große Gruppen von Manifestationsgraden des Lebens angesehen werden. Der Zweck dieses kleinen Buches erlaubt es uns nicht, auf eine breitere Besprechung oder Erklärung dieser verschiedenen Pläne einzugehen; wir halten es aber für richtig, eine allgemeine Beschreibung der Pläne zu geben.

Zu Beginn wollen wir die Frage ins Auge fassen, die so oft vom Neophyten gestellt wird, der über die Bedeutung des Wortes "Plan" Aufklärung wünscht; der Ausdruck "Plan" wurde in zahlreichen neuen Werken über Okkultismus sehr frei gebraucht und sehr dürftig erklärt. Die Frage ist im allgemeinen diese: "Ist ein Plan ein Ort von räumlicher Dimension oder ist er nur eine Beschaffenheit oder ein Zustand?" Wir antworten: "Nein, kein Ort, auch keine gewöhnliche räumliche Dimension; und doch mehr als ein Zustand, eine Beschaffenheit. Er kann als eine Beschaffenheit oder ein Zustand angesehen werden und doch ist der Zustand oder die Beschaffenheit ein Grad von Dimension auf einer Skala, die den Maßen unterworfen ist. " Einigermaßen paradox, nicht wahr?

Aber lasst uns die Angelegenheit prüfen. Eine "Dimension" ist, wie ihr wisst, ein "Maß in gerader Linie, auf Maß bezüglich" usw. Die gewöhnlichen Dimensionen des Raumes sind Länge, Breite und Höhe, oder vielleicht Länge, Breite, Höhe,

Dicke oder Umfang. Es gibt aber noch eine andere Dimension erschaffener Dinge, oder ein "Maß in einer geraden Linie", den Okkultisten bekannt, auch den Wissenschaftlern, obwohl die letzteren noch nicht den Ausdruck "Dimension" dafür angewendet haben - und diese neue Dimension, welche, nebenbei bemerkt, die viel begrübelte "Vierte Dimension" ist, ist der Maßstab, der bei der Bestimmung der Grade oder "Pläne" gebraucht wird.

Diese Vierte Dimension kann die "Dimension der Schwingung" genannt werden. Der modernen Wissenschaft ebenso wohl wie den Hermetikern, welche die Wahrheit in ihrem "dritten hermetischen Prinzip" niedergelegt haben, ist es bekannt, dass "alles in Bewegung ist, alles schwingt; nichts in Ruhe ist". Von der höchsten Manifestation bis zur niedersten, schwingt alles und jedes. Es schwingt aber nicht nur in verschiedenen Bewegungsmaßen, sondern auch in verschiedenen Richtungen und auf verschiedene Art und Weise. Die Grade der Schwingungsmaße bestimmen die Grade auf der Stufenleiter der Schwingungen, mit anderen Worten, die Grade der Vierten Dimension. Und diese Grade bilden das, was die Okkultisten "Pläne" nennen. Je höher der Grad des Schwingungsmaßes, desto höher der Plan und desto höher die Manifestation des Lebens, das diesen Plan einnimmt. Obwohl also ein Plan weder ein "Ort" noch "ein Zustand oder eine Beschaffenheit" ist, besitzt er Eigenschaften, die beiden gemeinsam sind. In unseren folgenden Lektionen, in denen wir das hermetische Prinzip der Schwingung betrachten werden, werden wir mehr über die Stufenleiter der Schwingungen zu sagen haben.

Merkt euch indessen, dass die drei großen Pläne nicht wirkliche Teilungen der Phänomene des Universums sind, sondern nur willkürliche Ausdrücke, die von den Hermetikern gebraucht werden, um das Denken und das Studium der verschiedenen Grade und Formen universalen Lebens und universaler Aktivität zu erleichtern. Das Atom der Materie, die Krafteinheit, das Mind des Menschen, und das Wesen der Erzengel, sie alle sind nur Grade einer Stufenleiter, sind im Grunde dasselbe, der Unterschied besteht nur im Grad und Maß der Schwingung - sie alle sind Schöpfungen des Alls und haben ihr Dasein allein im unendlichen Mind des Alls.

Die Hermetiker unterteilen jeden der drei großen Pläne in sieben Unterpläne, und jeden dieser letzteren in sieben Unterabteilungen; alle diese Teilungen sind mehr oder weniger willkürlich, gehen ineinander über und wurden nur zur Erleichterung wissenschaftlichen Studiums und Denkens angenommen.

Der große physische Plan mit seinen sieben Unterplänen ist jene Abteilung der Phänomene des Universums, welche alles einschließt, was auf physische oder materielle Dinge, Kräfte und Manifestationen Bezug hat. Er schließt alle Formen von dem, was wir Materie nennen, ein und alle Formen von dem, was wir Energie oder Kraft nennen. Ihr dürft aber nicht vergessen, dass die hermetische Philosophie die Materie nicht als ein "Ding an sich" anerkennt, der Materie keine gesonderte Existenz im Mind des Alls zuspricht.

Es wird gelehrt, dass Materie nur eine Form von Energie ist, d. h. Energie von niederer Schwingung bestimmter Art. Demgemäß reihen die Hermetiker die Materie unter Energie ein und weisen ihr drei der sieben Unterpläne des großen physischen Planes zu.

Diese physischen Unterpläne sind folgende:

I. Der Plan der Materie (A)
II. Der Plan der Materie (B)
III. Der Plan der Materie (C)
IV. Der Plan der ätherischen Substanz
V. Der Plan der Energie (A)
VI. Der Plan der Energie (B)
VII. Der Plan der Energie (C)

Der Plan der Materie (A) umfaßt die Formen der Materie in ihren Formen der festen, flüssigen und gasförmigen Körper, wie sie allgemein in den physikalischen Lehrbüchern genannt werden. Der Plan der Materie (B) umfaßt gewisse höhere und subtilere Formen der Materie, deren Existenz die moderne Wissenschaft erst jetzt anerkennt. (Die Phänomene der strahlenden Materie in ihren Phasen von Radium usw. gehören den niederen Unterabteilungen dieses Unterplanes an.) Der Plan der Materie (C) umfaßt Formen der subtilsten und dünnsten Materie, deren Existenz von den gewöhnlichen Gelehrten nicht einmal vermutet wird. Der Plan der ätherischen Substanz umfaßt das, von dem die Wissenschaft als Äther spricht, eine Substanz äußerster Dünnheit und Elastizität, welche den ganzen Raum des Universums durchdringt und als Medium für die Weiterleitung von Energiewellen (Licht, Wärme, Elektrizität usw.) dient. Diese ätherische Substanz bildet ein Verbindungsglied zwischen (sogenannter) Materie und Energie und hat an der Natur beider teil. Die hermetischen Lehren teilen uns übrigens mit, dass auch dieser Plan sieben Unterabteilungen hat (wie alle anderen Unterpläne) und dass es tatsächlich sieben Äther gibt, nicht nur einen.

Als nächster nach dem Plan der ätherischen Substanz kommt der Plan der, Energie (A), welcher die gewöhnlichen der Wissenschaft bekannten Energieformen umfaßt; seine sieben Unterpläne sind beziehungsweise Wärme, Licht, Magnetismus, Elektrizität und Anziehung (eingeschlossen Gravitation, Kohäsion, chemische Affinität usw.) und mehrere andere Energieformen, die durch wissenschaftliche Experimente schon angezeigt, aber bis jetzt noch nicht benannt oder klassifiziert worden sind. Der Plan der Energie (B) umfaßt Unterpläne höherer Energieformen, die bis jetzt von der Wissenschaft noch nicht entdeckt worden sind. Diese Energieformen wurden die "feineren Naturkräfte" genannt; von ihnen wird gesagt, dass sie bei der Manifestation gewisser Formen mentaler Phänomene am Werk sind; durch sie werden solche Phänomene möglich. Der Plan der Energie (C) umfaßt sieben Unterpläne von Energie, die so hoch organisiert ist, dass sie manche für das "Leben" charakteristische Merkmale trägt. Diese Energie wurde vom Mind der Menschen auf dem gewöhnlichen Entwicklungsplan noch nicht erkannt, sie ist nur für Wesen des spirituellen Planes verfügbar - solche Energie ist für den gewöhnlichen Menschen unausdenkbar und kann beinahe als "göttliche Macht" angesehen werden. Die Wesen, welche sie anwenden, sind, verglichen mit den höchsten uns bekannten Menschentypen, wie "Götter".

Der große mentale Plan umfaßt sowohl Formen "lebender Dinge", die uns im gewöhnlichen Leben bekannt sind, als auch andere Formen, die ausgenommen die Okkultisten - nicht so bekannt sind. Die Klassifikation der sieben mentalen Unterpläne ist mehr oder weniger befriedigend und willkürlich (wenn sie nicht

von kunstvollen Erklärungen begleitet wird, die dem Zweck dieses Werkes fremd sind), wir wollen sie aber doch erwähnen. Die Pläne sind folgende:

I. Der Plan des Mineral-Mind
II. Der Plan des Elemental-Mind (A)
III. Der Plan des Pflanzen-Mind
IV. Der Plan des Elemental-Mind (B)
V. Der Plan des Tier-Mind
Vl. Der Plan des Menschen-Mind.

Der Plan des Mineral-Mind umfasst die "Zustände und Beschaffenheit", Einheiten oder Wesen, oder Gruppen und Kombinationen derselben, welche die Formen beleben, die uns als "Mineralien, Chemikalien" usw. bekannt sind. Diese Wesen dürfen nicht mit den Molekülen, Atomen und Körperteilchen selbst verwechselt werden; diese letzteren sind nur die materiellen Körper oder Formen dieser Wesen, ebenso, wie der menschliche Körper nur eine materielle Form und nicht der Mensch "selbst" ist. Diese Wesen können in gewissem Sinne "Seelen" genannt werden und sind Lebewesen eines geringen Grades von Entwicklung, Leben und Mind - nur wenig höher als die Einheiten "lebender Energie", welche die höheren Unterabteilungen des höchsten physischen Planes umfassen.

Das Durchschnittsmind schreibt dem Mineralreich gewöhnlich weder Mind, noch Seele, noch Leben zu, die Okkultisten aber wissen, dass im Mineralreich Mind, Seele, Leben existiert und die moderne Wissenschaft nähert sich in dieser Beziehung rasch der Ansicht der Hermetiker. Die Moleküle, Atome und Körperteilchen haben "ihre Liebe und ihren Hass", "Gefallen und Missfallen", "Anziehung und Abstoßung" ",Affinität und Nicht Affinität" usw. Manche der kühnsten modernen Gelehrten haben die Meinung geäußert, dass Wunsch und Wille, Gemütsbewegungen und Gefühle der Atome sich von denen der Menschen nur im Grade unterscheiden. Uns fehlen Zeit und Raum, um dies hier zu beweisen. Alle Okkultisten kennen es als Tatsache und andere verweisen zu Außenseiterbestätigung auf neuere wissenschaftliche Werke.

Es gibt auch auf diesem Plan die üblichen sieben Unterabteilungen. Der Plan des Elemental-Mind (A) umfaßt den Zustand oder die Beschaffenheit und den Grad mentaler und vitaler Entwicklung einer Klasse von Wesen, die dem Durchschnittsmenschen unbekannt, den Okkultisten aber wohlbekannt sind. Sie sind für die gewöhnlichen Sinne des Menschen unsichtbar, nichtsdestoweniger existieren sie aber und spielen im Drama des Universums ihre Rolle. Der Grad ihrer Intelligenz steht zwischen der Intelligenz der mineralischen und chemikalischen Wesen einerseits und der Wesen des Pflanzenreiches andererseits. Auch auf diesem Plan gibt es sieben Unterabteilungen. Der Plan des Pflanzen-Mind in seinen sieben Unterabteilungen umfaßt die Zustände und Beschaffenheiten der Wesen des Pflanzenreiches, deren vitale und mentale Phänomene dem Menschen von durchschnittlicher Intelligenz ziemlich gut bekannt sind; im Lauf der letzten zehn Jahre wurden ja viele neue, interessante wissenschaftliche Werke über "Mind und Leben der Pflanzen" veröffentlicht. Die Pflanzen haben Leben, Mind und "Seele" ebenso wohl wie die Tiere, Menschen und Übermenschen.

Der Plan des Elemental-Mind (B) umfaßt in seinen sieben Unterabteilungen die

Zustände und Beschaffenheiten höherer Formen von "Elementalen" oder unsichtbaren Wesen, welche ihre Rolle im Werk des Universums spielen; deren Mind und Leben bildet einen Teil der Stufenleiter zwischen dem Plan des Pflanzen-Mind und dem Plan des Tier-Mind; diese Wesen haben an der Natur beider Anteil.

Der Plan des Tier-Mind umfaßt in seinen Unterabteilungen die Zustände und Beschaffenheiten von Wesen oder Seelen, welche die uns allen bekannten tierischen Lebensformen beseelen. Es ist nicht notwendig, diesen Lebensplan, das Tierreich näher zu besprechen, da uns die Tierwelt ebenso vertraut ist, wie unsere eigene.

Der Plan des Elemental-Mind (C) umfaßt in seinen sieben Unterabteilungen jene Wesen, die unsichtbar wie alle Elementale - an der Natur des in unserer Besprechung der sieben mentalen Unterpläne haben wir nur allgemein auf die drei Elemental-Pläne verwiesen. In diesem Werk können wir in Bezug auf diese Pläne nicht ins Detail gehen, denn es gehört nicht in diesen Teil der allgemeinen Philosophie und Lehre. Wir sagen aber noch folgendes, um euch eine etwas klarere Vorstellung von den Beziehungen dieser Pläne zu den bekannteren zu geben: die Elemental-Pläne haben zu den Plänen des mineralischen, pflanzlichen, tierischen und menschlichen Lebens und deren Mentalität dieselbe Beziehung, wie die schwarzen Tasten des Klaviers zu den weißen. Die weißen Tasten genügen, um Musik hervorzubringen, es gibt aber bestimmte Tonleitern, Melodien und Harmonien, in welchen die schwarzen Tasten ihre Rolle spielen und in denen ihre Gegenwart notwendig ist. Die Elemental-Pläne sind notwendig als "Bindeglieder" von Seelenbeschaffenheiten, Wesenszuständen usw. zwischen den einzelnen anderen Plänen, da gewisse Entwicklungsformen auf ihnen erreicht sind; - dem Leser, der zwischen den Zeilen lesen kann, wird diese letzte Tatsache ein neues Licht auf die Entwicklungsvorgänge werfen und ihm einen neuen Schlüssel geben für die Geheimtüren der "Sprünge des Lebens" zwischen Naturreich und Naturreich. Alle Okkultisten kennen die großen Elementalreiche genau, viele esoterische Schriften erwähnen diese Reiche häufig. Die Leser von Bulwers "Zanoni"

und ähnlicher Erzählungen werden die Wesen, welche diese Lebenspläne bewohnen, kennen.

Wenn wir in unserer Betrachtung vom großen mentalen Plan zum großen spirituellen Plan übergehen, was sollen wir da sagen? Wie können wir diese höheren Zustände von Sein, Leben und Mind solchen Minds erklären, die noch unfähig sind, die höheren Unterabteilungen des Planes des Menschen-Mind zu erfassen und zu verstehen? Die Aufgabe ist unmöglich. Wir können von diesem Plan nur ganz allgemein sprechen. Wie kann man einem Blindgeborenen das Licht beschreiben, wie einem Menschen, der niemals etwas Süßes gekostet hat, den Zucker, wie einem Taubstummen die Harmonie?

Alles, was wir sagen können, ist, dass die sieben Unterpläne des großen spirituellen Planes (von denen jeder seine sieben Unterabteilungen hat) Wesen umfaßt, deren Leben, Mind und Form über das des Menschen unserer Zeit so hoch erhaben ist, als letzteres erhaben ist über den Wurm, das Mineral, ja sogar gewisse Formen von Energie oder Materie. Das Leben dieser Wesen überragt unser Leben

so weit, dass wir die Details ihres Lebens nicht einmal denken können; ihr Mind überragt unser Mind so weit, dass wir für sie kaum zu "denken" scheinen und unsere mentalen Vorgänge für sie wie materielle Vorgänge erscheinen. Die Materie, aus der ihre Formen zusammengesetzt sind, gehört den höchsten materiellen Plänen an, ja von manchen Wesen wird gesagt, sie seien in reine Energie gekleidet". Was kann von solchen Wesen gesagt werden?

Auf den sieben Unterplänen des großen spirituellen Planes existieren Wesen, von denen wir als von Engeln, Erzengeln, Halbgöttern sprechen. Auf den niederen Unterplänen wohnen jene großen Seelen, die wir Meister und Adepten nennen; nach diesen kommen die großen Hierarchien der englischen Heerscharen, für den Menschen unausdenkbar; und nach diesen kommen jene Wesen, die wir - ohne eine Unehrerbietigkeit zu begehen -"Götter" nennen dürfen, so hoch stehen sie auf der Stufenleiter der Lebewesen; ihr Wesen, ihre Intelligenz und ihre Macht gleicht der, die von den Menschen der Gottheit zugeschrieben wird. Der höchste Gedankenflug menschlicher Phantasie kann diese Wesen nicht erreichen, nur das Wort "göttlich" ist auf sie anwendbar. Viele dieser Wesen, ebenso wohl wie die englischen Heerscharen haben größtes Interesse an den Vorgängen im Universum und spielen darin eine wichtige Rolle. Diese unsichtbaren Gottheiten und englischen Helfer üben ihren Einfluss auf den Evolutionsprozess und den kosmischen Fortschritt frei und machtvoll aus. Ihr gelegentliches Dazwischentreten und ihr gelegentlicher Beistand bei menschlichen Angelegenheiten haben zu den zahlreichen Legenden, Glauben, Religionen und Traditionen vergangener und gegenwärtiger Rassen geführt. Durch ihr Wissen und durch ihre Macht haben sie wieder und immer wieder auf die Welt eingewirkt, natürlich immer nur nach dem Gesetz des Alls.

Und doch, auch die höchsten dieser vorgeschrittenen Wesen existieren nur im Mind des Alls - als seine Schöpfungen - und sind den kosmischen Prozessen und den Gesetzen des Universums unterworfen. Sie sind noch sterblich. Wir dürfen sie "Götter" nennen, wenn wir wollen, aber sie sind doch nur unsere älteren Brüder, die vorgeschrittenen Seelen, welche ihre Brüder überholt haben, und welche die Entzückung des Aufgehens im All vorübergehen ließen, um den Menschen auf ihrer Reise entlang des Pfades helfen zu können. Sie gehören aber dem Universum an, sind seinen Bedingungen unterworfen - sie sind sterblich - und ihr Plan ist unter dem Plan des Absoluten Geistes.

Nur die vorgeschrittensten Hermetiker sind fähig, die inneren Lehren über den Existenzzustand auf den spirituellen Plänen und über die Macht, die sich auf diesen Plänen manifestiert, zu erfassen. Die Phänomene des spirituellen Planes sind so viel höher als die des mentalen Planes, dass nur eine Verwirrung der Vorstellungen entstehen könnte, wollten wir versuchen, sie zu beschreiben. Nur jene Menschen, die durch Jahre ihr Mind im Sinne der hermetischen Philosophie geübt haben, ja nur solche, welche aus anderen Inkarnationen früher erworbenes Wissen mitgebracht haben, können verstehen, was unter den Lehren über die spirituellen Pläne gemeint ist. Und viele dieser inneren Lehren werden von den Hermetikern für zu heilig, zu wichtig und sogar zu gefährlich gehalten, als dass sie öffentlich bekannt gegeben würden. Der intelligente Schüler wird verstehen, was wir meinen, wenn wir feststellen, dass "Spirit" - wie es von den Hermetikern gebraucht wird, - gleichbedeutend ist mit "lebende Macht", "beseelte Kraft",

"innere Essenz", "Lebensessenz" usw. Diese Bedeutung darf nicht verwechselt werden mit der gewöhnlich in Verbindung mit diesem Ausdruck angewendeten, das heißt "religiös, kirchlich, spirituell, ätherisch, heilig" usw. Der Okkultist gebraucht das Wort "Spirit" im Sinne von "belebendes Prinzip", welches die Idee von "Macht, lebender Energie, mystischer Kraft" usw. in sich trägt. Die Okkultisten wissen auch, dass das, was als "spirituelle Macht" bekannt ist, im schlechten, ebenso wie im guten Sinne angewendet werden kann, (in Übereinstimmung mit dem Prinzip der Polarität), eine Tatsache, die von den meisten Religionen in ihren Vorstellungen von Satan, Belzebub, Teufel, Luzifer, den gefallenen Engeln usw. anerkannt wurde. Das Wissen von diesem Plan wurde in allen esoterischen Bruderschaften und okkulten Orden im Allerheiligsten, im Geheimraum des Tempels gehütet. Dies aber möge hier gesagt werden: jene, die hohe spirituelle Macht erlangt und dieselbe missbraucht haben, haben ein schreckliches Schicksal zu erwarten, der Schwung des rhythmischen Pendels wird sie unvermeidlich zum fernsten Extrem materieller Existenz zurückschwingen, von wo aus sie ihre Schritte wieder zurück, dem "Spirit" entgegen lenken müssen. Sie müssen all die ermüdenden Runden des Pfades durchschreiten, wobei ihre Qual dadurch vergrößert sein wird, dass sie immer die Erinnerung an jene Höhen in sich tragen, aus denen sie infolge ihrer eigenen bösen Handlungen gestürzt sind. Alle vorgeschrittenen Okkultisten wissen, dass die Legenden von den gefallenen Engeln auf Tatsachen beruhen. Das selbstsüchtige Streben nach Macht auf den spirituellen Plänen fährt unvermeidlich zu dem Ergebnis, dass die selbstsüchtige Seele ihr spirituelles Gleichgewicht verliert und soweit zurückfällt, als sie sich vordem erhoben hatte. Aber auch solchen Seelen ist Gelegenheit zu einer Rückkehr geboten, - solche Seelen machen die Rückreise, auf der sie die schreckliche Strafe nach dem unveränderlichen Gesetz zahlen.

Zum Schluss wollen wir euch noch einmal daran erinnern, dass nach dem Prinzip der Entsprechung, welches die Wahrheit enthält: "Wie oben, so unten, wie unten, so oben", alle sieben hermetischen Prinzipien auf all den zahlreichen physischen, mentalen und spirituellen Plänen in voller Wirksamkeit sind. Das Prinzip von der mentalen Substanz ist natürlich auf alle Pläne anwendbar, weil alle im Mind des Alls gehalten werden. Das Prinzip der Entsprechung manifestiert sich auf allen Plänen, weil zwischen den einzelnen Plänen Übereinstimmung, Harmonie und Entsprechung besteht. Das Prinzip der Schwingung manifestiert sich auf allen Plänen, beruhen doch die Unterschiede, welche die "Pläne" bilden, selbst auf der Schwingung, wie oben erklärt wurde. Das Prinzip der Polarität manifestiert sich auf jedem Plan, da die Extreme der Pole augenscheinlich entgegengesetzt und widersprechend sind. Das Prinzip des Rhythmus manifestiert sich auf jedem Plan, da die Extreme der Pole augenscheinlich entgegengesetzt und widersprechend sind. Das Prinzip des Rhythmus manifestiert sich auf jedem Plan, da die Bewegung der Phänomene ihre Ebbe und Flut, ihr Steigen und Fallen, ihr Eingehen und Ausgehen hat. Das Prinzip von Ursache und Wirkung manifestiert sich auf jedem Plan, da jede Wirkung ihre Ursache und jede Ursache ihre Wirkung hat. Das Prinzip des Geschlechts manifestiert sich auf jedem Plan, da sich die schöpferische Energie immer manifestiert und nach ihren männlichen und weiblichen Aspekten wirkt.

"Wie oben, so unten, wie unten, so oben."

Dieses Jahrhunderte alte hermetische Axiom enthält eines der größten Prinzipien des Universums. Je weiter wir in unserer Betrachtung der übrigen Prinzipien fortschreiten, desto klarer werden wir die Wahrheit der universellen Natur dieses großen Prinzips der Entsprechung sehen.

Schwingung

"Nichts ruht, alles bewegt sich; alles schwingt."
Das Kybalion

Das große dritte hermetische Prinzip - das Prinzip der Schwingung - enthält die Wahrheit, dass in allem im Universum sich Bewegung manifestiert dass nichts in Ruhe ist - dass alles sich bewegt, schwingt und kreist. Dieses hermetische Prinzip wurde von einigen der alten griechischen Philosophen erkannt, welche es in ihr System einbauten. Dann aber verloren es die Denker außerhalb der hermetischen Reihen für Jahrhunderte aus den Augen. Im neunzehnten Jahrhundert aber wurde die Wahrheit von der physikalischen Wissenschaft wieder entdeckt, und die wissenschaftlichen Entdeckungen des zwanzigsten Jahrhunderts haben neue Beweise für die Richtigkeit und Wahrheit dieser Jahrhunderte alten Lehre geliefert.

Die hermetischen Lehren sagen uns, dass nicht nur alles in fortwährender Bewegung und Schwingung ist, sondern dass die Unterschiede zwischen den einzelnen Manifestationen der universalen Macht nur in den verschiedenen Maßen und Arten der Schwingungen bestehen. Aber nicht nur dies, sogar das All, in sich selbst, manifestiert eine fortwährende Schwingung von so unendlicher Intensität und so schneller Bewegung, dass es praktisch als in Ruhe befindlich angesehen werden kann; die Lehrer machen die Schüler auf die Tatsache aufmerksam, dass sogar auf dem physischen Plan ein Gegenstand, der sich rasch bewegt (z. B. ein sich drehendes Rad) uns ruhig erscheint. Nach den hermetischen Lehren ist "Spirit" an einem Pol der Schwingung, am anderen Pol sind gewisse Formen von Materie. Zwischen diesen beiden Polen sind Millionen über Millionen verschiedener Schwingungsmaße und Schwingungsarten.

Die moderne Wissenschaft hat bewiesen, dass alles, was wir Materie und Energie nennen, nur "Arten schwingender Bewegung" sind, und manche fortschrittliche Gelehrte nähern sich rasch der Ansicht der Okkultisten, welche auch die Phänomene des Mind für Arten von Schwingung oder Bewegung halten. Sehen wir zu, was die Wissenschaft über die Schwingungen in Materie und Energie zu sagen hat.

Fürs erste lehrt die Wissenschaft, dass alle Materie in gewissem Grade die Schwingungen manifestiert, die durch Temperatur oder Wärme entstehen. Ist ein Gegenstand heiß oder kalt - beides sind nur Grade desselben Dinges -, er manifestiert gewisse Wärmeschwingungen und ist in diesem Sinne in Bewegung und Schwingung. Vom Körperchen bis zu den Sonnen sind alle Teile der Materie in kreisender Bewegung. Die Planeten drehen sich um die Sonne und viele von ihnen drehen sich um ihre eigene Achse. Die Sonnen bewegen sich um größere Mittelpunkte, von diesen Mittel punkten glaubt man, dass auch sie sich um noch größere bewegen und so weiter, bis ins Unendliche. Die Moleküle, aus denen die einzelnen Arten der Materie zusammengesetzt sind, sind in einem Zustand fortwährender Schwingung und Bewegung umeinander und gegeneinander. Die Moleküle sind aus Atomen zusammengesetzt, welche gleicherweise in einem

Zustand andauernder Bewegung und Schwingung sind. Die Atome sind aus Körperteilchen, manchmal "Elektronen" "Ionen" genannt, zusammengesetzt, welche auch in einem Zustand rascher Bewegung sind, sich umeinander drehen, und eine sehr rasche Schwingungsart manifestieren. So sehen wir, dass, in Übereinstimmung mit dem hermetischen Prinzip der Schwingung, alle Formen der Materie Schwingung manifestieren.

Und so ist es auch mit den verschiedenen Formen der Energie. Die Wissenschaft lehrt, dass Licht, Wärme, Magnetismus und Elektrizität nur Formen schwingender Bewegung sind, in gewisser Weise mit dem Äther zusammenhängend, wahrscheinlich vom Äther ausgehend. Der Wissenschaft ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die Natur der Phänomene zu erklären, die als Kohäsion, chemische Affinität und Gravitation bekannt sind. Kohäsion ist das Prinzip der Molekular-Anziehung, chemische Affinität ist das Prinzip der Atom-Anziehung; Gravitation (das größte Geheimnis unter den dreien) ist das Prinzip der Anziehung, durch welche jeder Teil und jede Masse von Materie an jeden anderen Teil und jede andere Masse gebunden ist. Diese drei Energieformen werden von der Wissenschaft noch nicht verstanden, doch neigen die Fachautoren zu der Ansicht, dass auch sie Manifestationen einer Form von schwingender Energie sind, eine Tatsache, welche von den Hermetikern seit undenklichen Zeiten erkannt und gelehrt wurde.

Der universale Äther, der von der Wissenschaft vorausgesetzt wird, ohne dass sie seine Natur klar verstehen würde, wird von den Hermetikern als eine höhere Manifestation dessen angesehen, was irrtümlich Materie genannt wird - das will sagen, als Materie von höherem Schwingungsgrad - und wird von ihnen "ätherische Substanz" genannt. Die Hermetiker lehren, dass diese ätherische Substanz von außerordentlicher Dünnheit und Elastizität ist, den universalen Raum durchdringt und als Übertragungsmedium für Wellen schwingender Energie (Wärme, Licht, Elektrizität, Magnetismus usw.) dient. Die Lehren gehen dahin, dass die ätherische Substanz ein Bindeglied ist zwischen den als "Materie" bekannten Formen schwingender Energie einerseits und "Energie und Kraft" andererseits; auch dass sie einen nach Maß und Art vollständig eigenen Schwingungsgrad manifestiert.

Um die Wirkung zunehmender Schwingungsmaße zu zeigen, haben die Gelehrten die Illustration durch ein Rad, durch einen Kreisel oder einen Zylinder in rascher Bewegung gewählt. Es wird dabei vorausgesetzt, dass ein Rad, ein Kreisel oder ein sich drehender Zylinder mit geringer Geschwindigkeit läuft - wir wollen bei der Besprechung des ganzen Vorgangs dieses sich drehende Ding "den Gegenstand" nennen. Nehmen wir also an, der Gegenstand bewege sich zunächst langsam. Man kann die Bewegung gut sehen, aber kein Laut von dieser Bewegung erreicht unser Ohr. Die Geschwindigkeit nimmt nach und nach zu. Nach einigen Augenblicken wird die Bewegung so schnell, dass ein tiefes Brummen oder eine tiefe Note hörbar wird. Wenn dann die Geschwindigkeit noch weiter wächst, wird ein der musikalischen Tonleiter angehörender Ton erzeugt. Bei weiterer Steigerung der Geschwindigkeit kann man den nächst folgenden Ton unterscheiden. Und so kommen - einer nach dem andern - alle die Töne der Tonleiter, je mehr die Bewegung sich steigert, desto höher werden die Töne. Wenn die Bewegung schließlich einen gewissen Grad erreicht hat, ist der höchste,

für das menschliche Ohr noch vernehmbare Ton erreicht, der schrille, durchdringende Schrei erstirbt und Stille folgt. Kein Laut des sich drehenden Gegenstandes wird gehört, da das Maß der Bewegung so hoch geworden ist, dass das menschliche Ohr die Schwingungen nicht mehr aufnehmen kann. Dann empfinden wir zunehmende Wärme. Nach einiger Zeit erreicht das Auge einen flüchtigen Schimmer des Gegenstandes, der eine trübe, stumpfe rötliche Farbe angenommen hat. Mit wachsender Geschwindigkeit wird das Rot heller und geht später in Orange über. Dann folgen nach und nach die Schattierungen von Grün, Blau, Indigo und schließlich Violett. Die Geschwindigkeit nimmt immer weiter zu. Es vergeht das Violett, alle Farben verschwinden, das menschliche Auge kann sie nicht aufnehmen. Vom sich drehenden Gegenstand gehen aber unsichtbare Strahlen aus, die Strahlen, die in der Photographie verwendet werden und noch andere feine Lichtstrahlen. Dann beginnen sich besondere, als Röntgenstrahlen bekannte Strahlen zu manifestieren, da sich die Körperbeschaffenheit des Gegenstandes geändert hat. Wenn das zugehörige Schwingungsmaß erreicht ist, werden Elektrizität und Magnetismus ausgesendet.

Wenn dann der Gegenstand ein bestimmtes Schwingungsmaß erreicht hat, zerfallen seine Moleküle und lösen sich in die ursprünglichen Elemente und Atome auf. Dem Prinzip der Schwingung folgend, werden die Atome in die zahllosen Teilchen (Elektronen), aus denen sie zusammengesetzt sind, getrennt. Und schließlich verschwinden auch die Elektronen und man kann sagen, der Gegenstand wird aus der ätherischen Substanz zusammengesetzt. Die Wissenschaft wagt es nicht, die Illustration noch weiter zu verfolgen, die Hermetiker aber lehren, dass, wenn die Schwingungen andauernd anwachsen würden, der Gegenstand die folgenden Manifestationsstadien erreichen würde und der Reihe nach die verschiedenen mentalen Stufen manifestieren würde, dem "Spirit" immer näher käme und endlich wieder ins All eingehen würde, das absoluter Spirit ist. Lange bevor er die Stufe ätherischer Substanz erreicht hat, hat der "Gegenstand" jedoch aufgehört, ein "Gegenstand" zu sein. Andererseits aber ist die Illustration doch richtig, sofern sie die Wirkung andauernd gesteigerten Schwingungsmaßes zeigt. Bei der oben gegebenen Illustration darf man nicht vergessen, dass in den Stadien, in denen der "Gegenstand" Schwingungen von Licht, Wärme, usw. aussendet, er nicht wirklich in diese Energieformen aufgelöst wurde (diese Energieformen stehen auf einer viel höheren Stufe); er erreicht einfach einen Schwingungsgrad, in welchem diese Energieformen, bis zu einem gewissen Grad, von den beschränkenden (confining, ihn begrenzenden) Einflüssen seiner Moleküle, Atome und Elektrone befreit werden. Obwohl diese Energieformen viel höher stehen als Materie, sind sie doch in die materiellen Verbindungen eingeschlossen dadurch, dass sie sich durch materielle Formen manifestieren und sie gebrauchen. Dadurch aber werden sie in ihre Schöpfungen materieller Formen verwickelt und eingesperrt, was bis zu einem gewissen Grad bei allen Schöpfungen der Fall ist: die schöpferische Kraft wird in ihre Schöpfung involviert.

Die hermetischen Lehren gehen aber viel weiter als die moderne Wissenschaft. Sie lehren, dass alle Manifestationen von Gedanken, Gefühlen, Verstand, Wille oder Wunsch, oder mentalen Zuständen und Beschaffenheiten von Schwingungen begleitet werden, von denen ein Teil ausgesendet wird und die Minds anderer

Personen durch "Induktion" beeinflussen kann. Dies ist das Prinzip, das die Erscheinungen der "Telepathie" hervorruft, mentalen Einfluss und andere Formen von Wirkung und Macht von Mind über Mind. Infolge der weiten Verbreitung okkulten Wissens durch die verschiedenen Schulen, Kulte und Lehrer in unserer Zeit wird das Publikum mit diesen Erscheinungen rasch bekannt.

Jeder Gedanke, jedes Gefühl oder jeder mentale Zustand hat sein entsprechendes Maß und seine entsprechende Art der Schwingung. Und durch eine Anstrengung des Willens der Person selbst oder anderer Personen können diese mentalen Zustände reproduziert werden, ebenso wie ein musikalischer Ton erzeugt werden kann, indem man ein Instrument in einem bestimmten Maße schwingen lässt, - wie auch eine Farbe auf dieselbe Weise reproduziert werden kann. Durch die Kenntnis des Prinzips der Schwingung, angewendet auf mentale Phänomene, kann man sein Mind auf jeden erwünschten Schwingungsgrad polarisieren, und so eine vollkommene Herrschaft über seine mentalen Zustände, Stimmungen usw. erlangen. Auf dieselbe Weise kann man auch die Minds anderer beeinflussen, indem man die gewünschten, mentalen Zustände in ihnen hervorruft. Kurz gesagt, man kann fähig sein, auf dem mentalen Plan das hervorzurufen, was Wissenschaft auf dem physischen Plan erzeugt, nämlich "Schwingungen nach dem Willen". Diese Macht kann man natürlich nur durch besonderen Unterricht, durch Übungen und durch Praxis usw. erlangen, denn sie ist die Wissenschaft mentaler Transmutation, ein Zweig der hermetischen Kunst.

Ein kurzes Überlegen dessen, was wir gesagt haben, wird dem Schüler zeigen, dass das Prinzip der Schwingung den wunderbaren machtvollen Phänomenen zugrunde liegt, welche von den Meistern und Adepten manifestiert werden. Die Meister und Adepten können scheinbar die Naturgesetze unwirksam machen, in Wirklichkeit aber gebrauchen sie nur ein Gesetz gegen ein anderes; ein Prinzip gegen andere Prinzipien. Sie erzielen ihre Erfolge dadurch, dass sie die Schwingungen von materiellen Gegenständen oder von Energieformen verändern, und so das vollbringen, was gewöhnlich "Wunder" genannt wird.

Sehr wahr sagt ein alter hermetischer Schriftsteller: "Wer das Prinzip der Schwingung versteht, hat das Szepter der Macht erlangt."

"Alles ist zweifach; alles hat Pole; alles hat seine zwei Gegensätze; Gleich und Ungleich ist dasselbe; Gegensätze sind ihrer Natur nach identisch, nur im Grad verschieden; Extreme begegnen einander; alle Wahrheiten sind nur Halb-Wahrheiten, alle Paradoxe können in Übereinstimmung gebracht werden."
Das Kybalion

Das große vierte hermetische Prinzip der Polarität enthält die Wahrheit, dass alle manifestierten Dinge "zwei Seiten" haben, "zwei Aspekte", "zwei Pole", "zwei Gegensätze" mit mannigfaltigen Stufen zwischen den beiden Extremen. Die alten Paradoxa, die immer das Mind des Menschen verblüfft haben, werden durch das Verstehen dieses Prinzips erklärt. Der Mensch hat schon immer etwas von diesem Prinzip Verwandtes erkannt und hat es in Sprichwörtern, Maximen und Aphorismen auszudrücken gesucht, wie z. B. "Alles ist und ist nicht zur gleichen Zeit"; "Alle Wahrheiten sind nur Halb-Wahrheiten"; "Jede Wahrheit ist halb falsch"; "Jedes Ding hat zwei Seiten"; "Jedes Schild hat eine Kehrseite"; usw. usw.

Die hermetischen Lehren gehen dahin, dass de Unterschied zwischen Dingen, die scheinbar diametral entgegengesetzt sind, nur im Grade besteht. Sie lehren, dass die "zwei Gegensätze mit einander versöhnt werden können"; und dass "Thesis und Antithesis ihrer Natur nach identisch sind, nur im Grade verschieden"; und dass "die universale Versöhnung der Gegensätze durch die Erkenntnis des Prinzips der Polarität erreicht werden kann". Die Lehrer machen darauf aufmerksam, dass Illustrationen für dieses Prinzip leicht gefunden werden können, und zwar durch eingehende Prüfung der wahren Natur jedes Dings. Vorerst zeigen sie uns, dass "Spirit" und Materie nur die beiden Pole desselben Dinges sind, die Mittelpläne nur Schwingungsgrade. Sie zeigen, dass das All und das Vielerlei dasselbe sind, dass der Unterschied nur im Grade der mentalen Manifestation besteht. So sind auch das Gesetz und die Gesetze die entgegengesetzten Pole desselben Dinges, gleicherweise das Prinzip und die Prinzipien, das unendliche Mind und die endlichen Minds.

Eingehend auf den physischen Plan, illustrieren die Lehrer das Prinzip, indem sie zeigen, dass Hitze und Kälte der Natur nach identisch sind, die Unterschiede nur im Grade bestehen. Das Thermometer zeigt viele Temperaturgrade, der niederste Pol wird "Kälte", der höchste Pol "Hitze" genannt. Zwischen diesen beiden Polen sind viele Grade von "Wärme" und "Kälte", man kann sie so oder so nennen, man hat immer recht. Der höhere von zwei Graden ist immer "wärmer", während der niedere immer "kälter" ist. Es gibt keinen absoluten Maßstab, alles ist nur vom Grade abhängig. Es gibt keinen Punkt am Thermometer, wo Wärme aufhört und Kälte beginnt. Es ist alles nur höhere oder niedere Schwingung. Die Ausdrücke "hoch" und "nieder" selbst, die wir gezwungenermaßen verwenden, sind nur Pole desselben Dinges - die Ausdrücke sind relativ. So ist es auch mit "Ost" und "West" - reist in östlicher Richtung rund um die Erde und ihr werdet einen Punkt erreichen, der an eurem Ausgangspunkt Westen heißt, und ihr kehrt von diesem westlichen Punkt zurück. Wenn ihr weit genug gegen Norden reist, werdet ihr euch auf einmal gegen Süden reisend finden, oder umgekehrt.

Licht und Dunkelheit sind Pole desselben Dinges, mit vielen Zwischengraden. Die Tonleiter ist dasselbe; von C ausgehend, steigt man immer höher, bis man ein anderes C erreicht und so fort, die Unterschiede zwischen den beiden Enden sind dasselbe, mit vielen Graden zwischen den beiden Extremen. Die Farbenskala ist dasselbe - höhere und niedere Schwingungen sind der einzige Unterschied zwischen hohem Violett und tiefem Rot. Groß und Klein sind relative Begriffe, desgleichen Lärm und Ruhe; hart und weich folgen derselben Regel, ebenso scharf und stumpf. Positiv und negativ sind zwei Pole desselben Dinges mit vielen Zwischengraden.

Gut und Böse sind nicht absolut - wir nennen das eine Ende der Skala gut und das andere böse, oder ein Ende das Gute und das andere Ende das Übel, je nach der Anwendung der Ausdrücke. Ein Ding ist "weniger gut" als das Ding, das auf der Skala höher steht. Dieses "weniger gute Ding" aber ist wieder "besser" als das Ding, das zunächst unter ihm steht - und so weiter, das "Mehr oder Weniger" wird von der Stellung auf der Skala reguliert.

So ist es auch auf dem mentalen Plan. "Liebe und Hass" werden gewöhnlich als diametrale Gegensätze angesehen, als vollkommen verschieden, unvereinbar. Wenn wir aber das Prinzip der Polarität anwenden, so finden wir, dass es keine absolute Liebe und keinen absoluten Hass, als voneinander unterschieden gibt. Hass und Liebe sind nur die Ausdrücke, die für die beiden Pole desselben Dinges gebraucht werden. Wenn wir auf irgendeinem Punkt der Skala beginnen, finden wir "mehr Liebe" oder "weniger Hass", wenn wir die Skala aufwärts steigen; und "mehr Hass" und "weniger Liebe", wenn wir die Skala abwärts steigen, und dies ist so, ganz gleich, ob wir von einem hohen oder einem niederen Punkt ausgehen. Es gibt Grade von Hass und Liebe, und es gibt einen mittleren Punkt, an dem Zuneigung und Abneigung so schwach werden, dass es schwer ist, zwischen den beiden zu unterscheiden. Mut und Furcht fallen unter dieselbe Regel. Die zwei Gegensätze existieren überall. Wo ihr ein Ding findet, da findet ihr auch seinen Gegensatz, - die beiden Pole.

Und diese Tatsache ist es, die den Hermetiker befähigt, einen mentalen Zustand in einen anderen zu transmutieren, nach den Richtlinien der Polarisation. Dinge, die verschiedenen Klassen angehören, können nicht ineinander transmutiert werden, aber Dinge derselben Klasse können vertauscht werden, das heißt, sie können ihre Polarität ändern. So wird aus Liebe niemals Osten oder Westen, oder Rot oder Violett - sie kann sich aber in Hass verwandeln - und sie tut es oft -, gleicherweise kann Hass durch Veränderung der Polarität in Liebe umgewandelt werden. Mut kann sich in Furcht transmutieren und umgekehrt. Harte Dinge können weich gemacht werden, stumpfe Dinge werden scharf, heiße Dinge werden kalt. Und so weiter, die Transmutation findet immer nur zwischen den Dingen derselben Art und verschiedenen Graden statt. Nehmen wir den Fall eines furchtsamen Menschen. Wenn er seine mentalen Schwingungen in der Richtung Furcht - Mut erhebt, kann er vom höchsten Grade von Mut und Furchtlosigkeit erfüllt werden. Gleicherweise kann ein träger Mensch sich in ein tätiges, energisches Individuum verwandeln, einfach durch Polarisation in der Richtung der erwünschten Eigenschaft.

Der Schüler, welcher mit den Prozessen vertraut ist, durch welche die

verschiedenen Schulen mentaler Wissenschaft usw. die Veränderungen der mentalen Zustände jener hervorbringen, die ihren Lehren folgen, wird nicht sogleich das Prinzip verstehen, das vielen dieser Veränderungen zugrunde liegt. Wenn jedoch das Prinzip der Polarität einmal erfasst wurde und man gesehen hat, dass mentale Veränderungen von einer Veränderung der Polarität verursacht werden - einem Gleiten entlang derselben Skala - dann ist dies alles leichter zu verstehen. Die Veränderung besteht nicht in der Transmutation eines Dinges in ein anderes, von diesem vollkommen verschiedenen Ding - sie ist nur eine Änderung des Grades von gleichen Dingen, ein sehr wichtiger Unterschied. Um ein Beispiel aus dem physischen Plan zu geben: es ist unmöglich, Hitze in Schärfe umzuwandeln oder in Lärm, in Höhe usw.; Hitze aber kann leicht in Kälte umgewandelt werden, einfach durch Herabsetzen der Schwingungen. Auf diese gleiche Weise sind Hass und Liebe gegenseitig wandelbar, auch Furcht und Mut. Aber Furcht kann nicht in Liebe verwandelt werden, noch kann Mut in Hass transmutiert werden. Die mentalen Zustände gehören zahllosen Klassen an, jede dieser Klassen hat ihre entgegengesetzten Pole, zwischen denen Transmutation möglich ist.

Der Schüler wird ohne Schwierigkeit erkennen, dass in den mentalen Zuständen ebenso wohl wie bei den Phänomenen des physischen Planes die beiden Pole als positiv beziehungsweise negativ bezeichnet werden können. So ist Liebe positiv zum Hass; Mut zur Furcht; Tätigkeit zur Untätigkeit usw. usw. Bemerkt sei noch, dass sogar jenen, die mit dem Prinzip der Schwingung nicht vertraut sind, der positive Pol von höherem Grade erscheint als der negative, und dass der positive Pol den negativen beherrscht. Die Tendenz der Natur geht nach der dominierenden Aktivität des positiven Poles.

Die Phänomene mentaler Beeinflussung, in ihren mannigfaltigen Phasen, zeigen uns, dass man durch die Anwendung der Polarisationskunst nicht nur die Pole seiner eigenen mentalen Zustände verändern kann. Das Prinzip erstreckt sich auch auf jene Phänomene, in denen ein Mind das Mind anderer beeinflusse. In den letzten Jahren wurde über diesen Gegenstand viel geschrieben und gelehrt. Wenn man verstanden hat, dass mentale Induktion möglich ist, d. h. dass mentale Zustände durch Induktion anderer hervorgerufen werden können, kann man ohne Schwierigkeit einsehen, dass ein gewisses Schwingungsmaß, oder die Polarisation eines gewissen mentalen Zustandes einer anderen Person mitgeteilt und deren Polarität in dieser Klasse mentaler Zustände verändert werden kann. Nach diesem Prinzip können die Resultate vieler "mentaler Behandlungsarten" erzielt werden, z. B. eine Person ist "blau", melancholisch und voll Furcht. Ein mentaler Wissenschaftler bringt nun vermöge seines geübten Willens sein eigenes Mind auf die gewünschte Schwingung und erreicht so für sich selbst die erwünschte Polarisation. Dann ruft er durch Induktion einen ähnlichen mentalen Zustand bei der anderen Person hervor. Das Resultat ist dass die Schwingungen gehoben werden und die Person gegen das positive Ende der Skala statt gegen das negative polarisiert wird; ihre Furcht und andere negative Gefühle wurden in Mut und ähnliche positive mentale Zustände transmutiert. Ein wenig Nachdenken wird zeigen, dass nahezu alle mentalen Veränderungen Polarisationsänderungen sind, und dass häufiger der Grad als die Gattung geändert wird.

Das Wissen von der Existenz dieses großen hermetischen Prinzips wird den

Schüler befähigen, seine eigenen mentalen Zustände, wie auch die anderer Leute, besser zu verstehen. Der Schüler wird sehen, dass alle diese Zustände vom Grade abhängen, und wird dadurch fähig, die Schwingungen willkürlich zu erhöhen oder zu erniedrigen, seine mentalen Pole zu ändern; und so wird er Meister seiner mentalen Zustände, statt deren Diener und Sklave zu sein. Durch sein Wissen kann er seinen Mitmenschen weise helfen, und durch Anwendung geeigneter Methoden die Polarität ändern, wenn es wünschenswert ist. Wir raten allen Schülern, sich mit dem Prinzip der Polarität vertraut zu machen, weil ein korrektes Verstehen desselben Licht auf viele Schwierigkeiten werfen wird.

Rhythmus

"Alles fließt, aus und ein; alles hat seine Gezeiten; alles hebt sich und fällt; der Schwung des Pendels äußert sich in allem; der Ausschlag des Pendels nach rechts ist das Maß für den Ausschlag nach links; Rhythmus gleicht aus."
Das Kybalion

Das große fünfte hermetische Prinzip - das Prinzip vom Rhythmus - enthält die Wahrheit, dass sich in allem eine abgemessene Bewegung äußert; eine Bewegung hin und her; ein Fluten und Einfluten; ein Vorwärts- und Rückwärtsschwingen; eine pendelartige Bewegung; eine gezeitengleiche Ebbe und Flut; eine Hoch-Zeit und eine Tief-Zeit; zwischen den beiden Polen, die sich auf den physischen, mentalen und spirituellen Plänen manifestieren. Das Prinzip vom Rhythmus ist eng verknüpft mit dem Prinzip der Polarität, welches im vorhergehenden Kapitel erörtert wurde. Rhythmus manifestiert sich zwischen den beiden Polen, die vom Prinzip der Polarität errichtet worden sind. Dies will aber nicht sagen, dass das rhythmische Pendel bis zu den extremen Polen schwingt, denn das kommt nur selten vor. Tatsächlich ist es in den meisten Fällen schwer, die extremen, polaren Gegensätze festzusetzen. Aber der Schwung des Pendels ist immer erst in der Richtung nach dem einen und dann in der Richtung nach dem anderen Pol.

In allen Phänomenen des Universums manifestiert sich eine Aktion und Reaktion, ein Fortschritt und Rückschritt, ein Steigen und Sinken. Sonnen, Welten, Menschen, Tiere, Pflanzen, Minerale, Kräfte, Energie, Mind und Materie, ja sogar Geist oder Spirit, manifestieren dieses Prinzip. Das Prinzip manifestiert sich in der Erschaffung und Zerstörung von Welten, im Steigen und Fallen von Nationen, in der Lebensgeschichte aller Dinge, und endlich in den mentalen Zuständen des Menschen.

Um mit den Manifestationen des Spirit - des All - zu beginnen: man wird bemerken, dass immer das Ausströmen und Einziehen da ist, das "Ausatmen und Einatmen von Brahm", wie die Brahmanen es ausdrücken. Universen werden geschaffen, erreichen ihren extrem niederen Punkt der Materialität und beginnen dann ihren Schwung nach aufwärts. Sonnen treten ins Dasein; und dann, wenn sie die Höhe ihrer Macht erreicht haben, beginnt der Prozess des Rückgangs. Nach Äonen werden sie tote Massen von Materie und warten auf einen Impuls, welcher ihre inneren Energien wieder in Tätigkeit versetzt; damit hat dann ein neuer solarer Lebenszyklus begonnen. Und so ist es mit allen Welten; sie werden geboren, wachsen und sterben, nur um wieder geboren zu werden; sie schwingen von Aktion zu Reaktion; von der Geburt zum Tod; von Tätigkeit zu Untätigkeit und dann wieder zurück. So ist es mit allen leben den Dingen; sie werden geboren, wachsen und sterben - und werden dann wieder geboren. So ist es mit allen großen Bewegungen, Philosophien, Glaubensbekenntnissen, Sitten und Bräuchen, Regierungen, Nationen und allem anderen - Geburt, Wachstum, Reife, Verfall, Tod - und dann neue Geburt. Der Schwung des Pendels ist in allem offenbar.

Die Nacht folgt dem Tage und der Tag folgt der Nacht. Das Pendel schwingt vom Sommer zum Winter und dann wieder zurück. Die Körperteilchen, Atome,

Moleküle und alle Massen von Materie schwingen um den Kreis ihrer Natur. Es gibt keine absolute Ruhe, kein Aufhören der Bewegung, und alle Bewegung hat Teil am Rhythmus. Das Prinzip ist von universaler Anwendungsmöglichkeit. Es kann auf jede Frage angewendet werden, auf alle Phänomene eines jeden der zahlreichen Lebenspläne. Es kann auf alle Phasen menschlicher Tätigkeit angewendet werden. Es ist immer der rhythmische Schwung von einem Pol zum anderen. Das universale Pendel ist immer in Bewegung. Die Gezeiten des Lebens fluten ein und aus, in Übereinstimmung mit dem Gesetz.

Das Prinzip vom Rhythmus wird von der modernen Wissenschaft gut verstanden und wird angewendet auf materielle Dinge - als universales Gesetz betrachtet. Die Hermetiker aber dehnen die Anwendung des Prinzips viel weiter aus; sie wissen, dass seine Manifestationen und sein Einfluss bis zu den mentalen Aktivitäten des Menschen reichen, dass dieses Prinzip die verwirrende Folge von Stimmungen, Gefühlen und andere unangenehme und verblüffende Veränderungen, die wir in uns selbst wahrnehmen, erklärt. Durch das Studium der Wirkungen dieses Prinzips haben die Hermetiker gelernt, manchen seiner Wirkungen durch Transmutation zu entgehen.

Die hermetischen Meister haben schon vor langer Zeit entdeckt, dass, obwohl das Prinzip vom Rhythmus unveränderlich und in mentalen Phänomenen immer evident ist, es doch zwei Pläne seiner Manifestationen gibt, soweit es mentale Phänomene betrifft. Sie entdeckten, dass es zwei Hauptpläne des Bewusstseins gibt, den niederen und den höheren. Das Verständnis dieser Tatsache befähigte sie, sich zum höheren Plan zu erheben und so dem Schwung des rhythmischen Pendels zu entgehen, welcher sich auf dem niederen Plan manifestierte. In anderen Worten, der Pendelschwung fand auf dem unbewussten Plan statt, und das Bewusstsein wurde nicht berührt. Dies nennen die Hermetiker das Gesetz der Neutralisation. Seine Wirksamkeit besteht darin, dass sich das Ego über die Schwingungen des unbewussten Planes mentaler Aktivität erhebt, sodass sich der negative Schwung des Pendels nicht im Bewusstsein manifestiert und so die Hermetiker nicht davon berührt werden. Es ist dies ein Vorgang, ähnlich dem, wenn man sich über ein Ding erhebt und es unter sich vorübergehen lässt. Die hermetischen Meister oder fortgeschrittene Schüler polarisieren sich auf den gewünschten Pol, und durch einen Vorgang, ähnlich einer "Verweigerung" an dem Rückschwung teilzunehmen, oder, wenn es euch so lieber ist, einer "Verneinung" seines Einflusses auf sie selbst, stehen sie fest auf ihrer polarisierten Position und lassen das Pendel auf dem unbewussten Plan zurückschwingen. Alle Individuen, die einen gewissen Grad von Selbstbeherrschung erlangt haben, tun dies mehr oder weniger unwissentlich; wenn sie ihren Stimmungen und negativen mentalen Zuständen nicht gestatten, sie zu beeinflussen, so wenden sie das Gesetz der Neutralisation an. Der Meister jedoch erreicht in dieser Kunst einen viel höheren Grad der Vollkommenheit. Mit Hilfe seines Willens erlangt er einen Grad von Gleichgewicht und mentaler Festigkeit, der denen, die sich gestatten, von dem mentalen Pendel der Stimmungen und Gefühle vor- und zurückgeschwungen zu werden, fast unmöglich und unglaublich erscheint.

Jede denkende Person, welche erkennt, dass die meisten Menschen Kreaturen ihrer Stimmungen, Gefühle und Gemütsbewegungen sind und nur sehr geringe Selbstbeherrschung haben, wird die Wichtigkeit mentalen Gleichgewichts richtig

einschätzen. Wenn ihr kurze Zeit innehaltet und nachdenkt, werdet ihr erkennen, wie oft euch diese rhythmischen Schwünge in euerem Leben beeinflusst haben - wie einer Periode von Begeisterung unausbleiblich entgegengesetzte Gefühle und Niedergeschlagenheit folgten. Gleicherweise folgten euren mutigen Stimmungen Perioden der Furcht. Und so ist es mit den meisten Menschen immer gewesen - Gezeiten der Gefühle sind mit ihnen gestiegen und gefallen, ohne dass sie den Grund oder die Ursache der mentalen Phänomene auch nur vermutet hätten. Ein Verständnis des Wirkens dieses Prinzips wird uns den Schlüssel zur Herrschaft über diese rhythmischen Schwünge der Gefühle geben, wird uns befähigen, uns selbst besser zu kennen und es zu vermeiden, von diesem Ein- und Ausfluten mitgerissen zu werden. Der Wille selbst ist den bewussten Manifestationen dieses Prinzips überlegen, obwohl das Prinzip selbst niemals zerstört werden kann. Wir können seinen Wirkungen ausweichen, dessen ungeachtet aber wirkt das Prinzip. Das Pendel schwingt immer, wir können es aber vermeiden, von ihm mitgerissen zu werden.

Es gibt noch andere Grundzüge der Wirksamkeit dieses Prinzips vom Rhythmus, von welchen wir jetzt sprechen wollen; wir meinen das Gesetz der Kompensation. Eine der Bedeutungen des Wortes "Kompensation" ist "Ausgleichung", und in diesem Sinne wird es von den Hermetikern angewendet. Auf das Gesetz der Kompensation bezieht sich das Kybalion, wenn es sagt: "Der Ausschlag des Pendels nach rechts ist das Maß für den Ausschlag nach links; Rhythmus gleicht aus."

Das Gesetz der Kompensation ist, dass der Schwung in einer Richtung den Schwung in der entgegengesetzten Richtung oder zum entgegengesetzten Pol bestimmt - der eine hält dem andern das Gleichgewicht. Auf dem physischen Plan sehen wir viele Beispiele für dieses Gesetz. Der Glockenschwengel schwingt bis zu einem gewissen Abstand nach rechts und dann bis zum gleichen Abstand nach links. Die Jahreszeiten halten sich das Gleichgewicht. Die Gezeiten folgen demselben Gesetz. Und dasselbe Gesetz manifestiert sich in allen rhythmischen Phänomenen. Das Pendel, das in einer Richtung kurz schwingt, kann auch in der anderen Richtung nur kurz schwingen; während ein weiter Schwung nach rechts unabänderlich einen weiten Schwung nach links bedeutet. Ein Gegenstand, der zu einer gewissen Höhe hochgeworfen wird, hat auf seinem Rückweg die gleiche Entfernung zurückzulegen. Die Kraft, mit der ein Geschoß eine Meile in die Höhe geschossen wurde, wird wieder hervorgebracht, wenn das Geschoß zur Erde zurückkehrt. Dieses Gesetz ist auf dem physischen Plan konstant, die höchsten Autoritäten bestätigen es.

Die Hermetiker gehen aber noch weiter. Sie lehren, dass die mentalen Zustände des Menschen demselben Gesetz unterworfen sind. Der Mensch, der sich stark freuen kann, kann auch stark leiden, während derjenige, der nur wenig Schmerz empfindet, auch nur geringer Freude fähig ist. Das Schwein leidet nur wenig mental und freut sich auch nur wenig, es ist ausgeglichen. Andererseits aber gibt es Tiere, welche sich sehr freuen können, deren nervöser Organismus und Temperament ihnen große Schmerzensgrade verursacht. Und so ist es auch beim Menschen. Es gibt Temperamente, welche nur ein geringes Maß von Freude zulassen und gleicherweise ein geringes Maß von Leiden. Und es gibt Temperamente, welche die intensivste Freude zulassen, aber auch den intensivsten

Schmerz. Die Regel ist, dass in jedem Individuum die Fähigkeit für Schmerz und Freude ausgeglichen ist. Das Gesetz der Kompensation ist hier in voller Wirksamkeit.

Die Hermetiker gehen aber noch weiter. Sie lehren, dass, ehe man fähig wird, einen gewissen Grad von Freude zu genießen, man vorher - verhältnismäßig - ebenso weit gegen den anderen Pol der Gefühle geschwungen haben muss. Sie halten aber daran fest, dass in dieser Sache das Negative dem Positiven vorausgeht; das heißt, wenn man einen gewissen Grad von Freude empfindet, folgt nicht daraus, dass man noch "dafür bezahlen müsse" durch einen entsprechenden Grad von Schmerz. Im Gegenteil, nach dem Gesetz der Kompensation ist die Freude der rhythmische Schwung, der einem vorhergegangenen Grad von Schmerz folgt, den man entweder in diesem Leben oder in einer früheren Inkarnation erfahren hat. Das wirft ein neues Licht auf das Problem des Leidens.

Die Hermetiker betrachten die Kette der Leben als zusammenhängend; sie glauben, dass sie einen Teil eines Lebens des Individuums bildet, sodass folglich der rhythmische Schwung auf diese Weise verstanden wird. Wenn nicht die Wahrheit der Reinkarnation zugegeben würde, wäre das Gesetz der Kompensation ohne Sinn.

Aber die Hermetiker lehren, dass die Meister oder vorgeschrittenen Schüler fähig sind, durch den oben erwähnten Prozess der Neutralisation dem Schwung gegen den Pol des Leidens bis zu einem hohen Grade zu entgehen. Dadurch, dass sich das Ego auf einen höheren Plan erhebt, vermeidet es viele Erfahrungen, die zu jenem kommen, der auf dem niederen Plane weilt.

Das Gesetz der Kompensation spielt eine wichtige Rolle im Leben von Männern und Frauen. Man wird bemerken, dass man im allgemeinen den Preis für alles, was man besitzt oder nicht besitzt, zahlt. Hat man ein Ding, so fehlt einem ein anderes - das Gleichgewicht ist auffallend. Niemand kann gleichzeitig "seinen Pfennig behalten und den Kuchen bekommen". Alles hat seine erfreulichen und seine unerfreulichen Seiten. Die Dinge, die man erlangt, werden bezahlt durch Dinge, die man verliert. Der Reiche besitzt viel, was dem Armen fehlt während der Arme oft Dinge besitzt, die für den Reichen unerreichbar sind. Der Reiche mag eine starke Vorliebe für Schmausereien besitzen, er hätte auch die nötigen Mittel, um die Leckerbissen zu kaufen, es fehlt ihm aber der Appetit, um sie zu genießen. Er beneidet den Arbeiter um seinen Appetit und um seine gesunde Verdauung, und dem Arbeiter fehlen der Reichtum und die Neigungen des Millionärs. Er hat an seinen einfachen Mahlzeiten mehr Genuss, als der Reiche haben könnte, auch wenn sein Appetit besser, seine Verdauung nicht ruiniert wäre; denn die Bedürfnisse, Gewohnheiten und Neigungen sind verschieden. Und so ist es überall im Leben. Das Gesetz der Kompensation ist immer wirksam, ist immer bestrebt, auszugleichen, und hat - mit der Zeit - immer Erfolg, wenn auch für den Rückschwung des rhythmischen Pendels mehrere Leben nötig sein mögen.

Kausalität

"Jede Ursache hat ihre Wirkung; jede Wirkung hat ihre Ursache; alles geschieht gesetzmäßig; Zufall ist nur ein Name für ein unbekanntes Gesetz; es gibt viele Pläne von Ursachen, aber nichts entgeht dem Gesetz."
Das Kybalion

Das große sechste hermetische Prinzip - das Prinzip von Ursache und Wirkung - enthält die Wahrheit, dass Gesetz das Universum durchdringt; dass nichts durch Zufall geschieht; dass Zufall nur ein Ausdruck ist, der eine Ursache anzeigt, die wohl existiert, aber noch nicht erkannt oder noch nicht bemerkt wurde; dass die Phänomene kontinuierlich, ohne Unterbrechung und ohne Ausnahme sind.

Das Prinzip von Ursache und Wirkung liegt allem wissenschaftlichen Denken - alt und modern - zugrunde, und wurde von den hermetischen Lehrern in den frühesten Tagen ausgesprochen.

Seit dieser Zeit haben sich viele und verschiedenartige Dispute zwischen den zahlreichen Denkerschulen erhoben. Diese Dispute behandeln hauptsächlich die Details der Wirksamkeit dieses Prinzips und am häufigsten die Bedeutung gewisser Wörter. Das zugrunde liegende Prinzip von Ursache und Wirkung ist praktisch von allen Denkern der Welt , die diesen Namen verdienen, als richtig angenommen worden. Anders zu denken, würde bedeuten, die Phänomene des Universums aus dem Reich von Gesetz und Ordnung zu nehmen und sie der Herrschaft eines imaginären Etwas auszuliefern, das die Menschen "Zufall" genannt haben.

Eine kurze Betrachtung wird jedem zeigen, dass es wirklich nicht so etwas wie reinen Zufall geben kann. Webster definiert das Wort "Zufall" wie folgt: "Ein vorausgesetztes Agens oder eine Art von Aktivität, anders als Kraft, Gesetz oder Zweck; die Wirksamkeit oder die Tätigkeit eines solchen Agens; die vorausgesetzte Wirkung eines solchen Agens; ein sich zufällig Ereignen; ein gelegentliches Geschehen usw." Eine kurze Betrachtung wird aber zeigen, dass es kein solches Agens wie Zufall - im Sinne von etwas außerhalb des Gesetzes, von etwas außerhalb von Ursache und Wirkung - geben kann. Wie könnte es ein Etwas geben, das unabhängig von Gesetzen, Ordnung und Zusammenhang im phänomenalen Universum wirkte? Ein solches Etwas wäre gänzlich unabhängig von der geordneten Richtung des Universums und deshalb über demselben stehend. Wir können uns außer dem All nichts vorstellen, das außerhalb des Gesetzes stünde und dies nur deshalb, weil das All das Gesetz in sich selbst ist. Es ist kein Raum im Universum für ein Etwas außerhalb des Gesetzes und unabhängig vom Gesetz. Die Existenz eines solchen Etwas würde alle Naturgesetze unwirksam machen und das Universum in chaotische Unordnung und Gesetzlosigkeit stürzen.

Eine sorgfältige Untersuchung wird zeigen, dass das, was wir "Zufall" nennen, nur ein Ausdruck ist, der sich auf verborgene Ursachen bezieht; auf Ursachen, die wir nicht wahrnehmen können, auf Ursachen, die wir nicht verstehen können.

Das Wort Zufall ist abgeleitet von "fallen" (das Fallen der Würfel); dabei ist die Vorstellung maßgebend, dass das Fallen der Würfel (und viele andere Ereignisse) nur zufällige Ereignisse ohne irgendeine Ursache seien. Und in diesem Sinne wird der Ausdruck Zufall im allgemeinen angewendet. Wenn man die Sache aber näher untersucht, wird man sehen, dass auch beim Fallen der Würfel durchaus kein Zufall im Spiel ist. Jedesmal wenn ein Würfel fällt, und eine gewisse Punktzahl zeigt, gehorcht er einem Gesetz, das ebenso unfehlbar ist, wie das Gesetz, welches die Bewegung der Planeten um die Sonne beherrscht. Hinter dem Fallen des Würfels stehen Ursachen, oder Ketten von Ursachen, die weiter zurückgehen, als das Mind folgen kann. Die Lage des Würfels im Würfelbecher; die für den Wurf aufgewendete Menge von Muskelkraft; die Beschaffenheit des Tisches usw. usw., all dies sind Ursachen, deren Wirkung man sehen kann. Aber hinter diesen ersichtlichen Ursachen stehen Ketten von unsichtbaren, vorhergehenden Ursachen, welche alle einen Einfluss haben auf die Punktzahl, die geworfen wurde.

Wenn ein Würfel sehr oft geworfen wird, wird man finden, dass die geworfenen Punkte fast gleich sind, d. h. es wird eine gleiche Anzahl von 1 Punkt, 2 Punkten usw. geworfen werden. Wirf eine Münze in die Luft und sie wird entweder mit der Vorder- oder mit der Rückseite wieder zu liegen kommen. Wirf die Münze aber genügend oft, dann wird die Vorderseite ungefähr gleich oft nach oben zu liegen kommen wie die Rückseite. Dies ist die Auswirkung des Gesetzes vom Durchschnitt. Aber sowohl der Durchschnitt als auch der einzelne Wurf folgen dem Gesetz von Ursache und Wirkung. Wenn wir imstande wären, alle vorübergehenden Ursachen zu untersuchen, würden wir klar sehen, dass es für den Würfel einfach unmöglich war, unter denselben Umständen und zur selben Zeit anders zu fallen, als er gefallen ist. Aus den gleichen gegebenen Ursachen werden die gleichen Resultate folgen. Bei jedem Ereignis gibt es eine Ursache und ein "Weil". Nichts geschieht je zufällig ohne Ursache oder vielmehr ohne eine Kette von Ursachen.

In den Minds mancher Personen entstand eine gewisse Verwirrung, wenn sie dieses Prinzip studierten, und zwar deshalb, weil sie sich nicht erklären konnten, wie ein Ding ein anderes Ding verursachen könne - d. h. der Schöpfer eines anderen Dings sein. In der Tat, kein "Ding" verursacht oder "schafft "je ein anderes "Ding". Ursache und Wirkung gibt es nur bei "Ereignissen". Ein "Ereignis" ist das, was kommt oder geschieht als Ergebnis oder Folge eines vorangegangenen Ereignisses.

Kein Ereignis "schafft" ein anderes Ereignis, es ist nur ein vorangehendes Glied in der großen Kette von Ereignissen, die aus der schöpferischen Energie des Alls flutete. Zwischen allen vorangehenden, folgenden und nachfolgenden Ereignissen besteht ein Zusammenhang. Zwischen allem, was vorhergegangen ist, und allem, was folgt, besteht eine Beziehung. Ein Stein löst sich von einem Bergesabhang und bricht durch das Dach einer Hütte, die unten im Tal steht. Auf den ersten Blick betrachten wir dies als eine Zufallswirkung; wenn wir aber die Sache prüfen, finden wir eine lange Kette von Ursachen. Vorerst war der Regen da, der die Erde, welche den Stein trug, erweichte und ihn so fallen ließ; auch waren da der Einfluss der Sonne, anderer Regen usw., welcher nach und nach dieses Felsstück von seinem Zusammenhang mit einem größeren Felsen lockerte; auch

waren Ursachen da, welche zur Formation des Gebirges führten, zu seiner Aufwölbung durch Erschütterungen der Natur und so fort ad infinitum. Dann könnten wir die Ursachen zurückverfolgen, die hinter dem Regen stehen. Dann könnten wir die Beschaffenheit des Daches betrachten. Kurz, wir würden uns bald in ein Netz von Ursachen und Wirkungen verstrickt finden, aus dem wir uns bald zu befreien suchten.

Ebenso wie ein Mensch zwei Eltern, vier Großeltern, acht Urgroßeltern, sechzehn Ururgroßeltern hat und so fort bis, wenn, sagen wir, mit 40 Generationen gerechnet wird, die Anzahl der Vorfahren in die Millionen geht, ebenso ist es auch mit der Anzahl der Ursachen, die auch hinter dem unbedeutendsten Ereignis der Phänomene stehen. Wie beispielsweise das Vorüberfliegen eines kleinen Stäubchens Ruß vor euren Augen. Es wäre keine leichte Aufgabe, das Teilchen Ruß zurückzuverfolgen bis in die Frühperiode der Weltgeschichte, da es einen Teil eines starken Baumstammes bildete, welcher später in Kohle umgewandelt wurde, und so weiter, bis es als das Rußteilchen an eurem Blick vorüberfliegt, auf seinem Weg in neue Abenteuer. Und eine mächtige Kette von Ereignissen, Ursachen und Wirkungen brachte es zu seiner gegenwärtigen Beschaffenheit, und letztere ist nur eines aus der Kette von Ereignissen, welche nach Hunderten von Jahren andere Ereignisse hervorbringen werden.

Das Niederschreiben dieser Zeilen war eines der Ereignisse, die von dem Rußteilchen ihren Ausgang nahmen, was wieder den Schriftsetzer veranlasste, eine gewisse Arbeit zu vollbringen, ebenso den Leser der Korrekturbogen; es wird gewisse Gedanken in eurem Mind und in dem Mind anderer erwecken, diese Gedanken werden andere beeinflussen, und so weiter, und weiter, als die Geisteskräfte des Menschen die Wirkungen verfolgen können - und dies alles kommt daher, dass ein kleines Rußteilchen vor euren Augen vorbeigeflogen ist. Dies alles zeigt die Relativität und die Assoziationen der Dinge und auch die Tatsache, dass "es im Mind, das alles verursacht, nichts Großes und nichts Kleines gibt."

Haltet nun einen Augenblick ein, um nachzudenken. Wäre nicht vor grauen Zeiten, in der Steinzeit, ein gewisser Mann einem gewissen Mädchen begegnet, du, der du diese Zeilen liest, wärest nicht hier. Und wenn vielleicht dasselbe Paar sich nicht getroffen hätte, wir, die wir nun diese Zeilen schreiben, wären nicht hier. Ja, auch dieser Akt des Schreibens - unsererseits - und der Akt des Lesens - eurerseits - wird nicht nur unsere beziehungsweise euere Leben beeinflussen, sondern wird auch einen direkten oder einen indirekten Einfluss haben auf viele andere Leute, welche jetzt leben und welche in künftigen Zeiten leben werden. Jeder Gedanke, den wir denken, jede Tat, die wir vollbringen, sie haben ihre direkten und indirekten Ergebnisse, welche in die große Kette von Ursache und Wirkung passen.

Aus verschiedenen Gründen wollen wir in diesem Werk die Frage "Freier Wille" oder "Vorherbestimmung" nicht erörtern. Unter vielen Gründen ist der Hauptgrund der, dass weder das eine noch das andere ganz richtig ist. Tatsächlich ist beides teilweise richtig, in Übereinstimmung mit den hermetischen Lehren. Das Prinzip der Polarität zeigt uns, dass beide nur Halb-Wahrheiten sind, die entgegengesetzten Pole der Wahrheit. Die Lehren gehen dahin, dass ein Mann

frei sein und doch durch Notwendigkeit gebunden sein kann, es hängt von der Bedeutung der Ausdrücke ab und von der Höhe der Wahrheit, von der aus die Angelegenheit betrachtet wird. Die alten Schriftstellen drücken dies so aus: "Je weiter die Schöpfung vom Mittelpunkt entfernt ist, desto mehr ist sie gebunden; je mehr sie sich dem Mittelpunkt nähert, desto freier ist sie."

Die meisten Leute sind mehr oder weniger Sklaven der Vererbung, der Umgebung usw. und zeigen nur sehr wenig Freiheit. Sie werden von den Meinungen, Gewohnheiten und Gedanken der äußeren Welt und von ihren eigenen Gemütsbewegungen, Gefühlen, Stimmungen usw. gelenkt. Sie manifestieren keine Meisterschaft, die dieses Namens wirklich wert wäre. Sie weisen diese Behauptung unwillig zurück, indem sie sagen: "Ganz sicherlich bin ich frei, zu handeln und zu tun, was mir beliebt - ich tue gerade das, was ich zu tun wünsche." Dabei unterlassen sie es aber, uns zu erklären, woher dieses "Wünschen" und dieses "Was mir beliebt" kommt. Was lässt sie "wünschen" ein Ding lieber zu tun als ein anderes? Was lässt sie "belieben", dies zu tun und nicht das? Gibt es für ihr "Belieben" und ihr "Wünschen" kein "Weil"? Der Meister kann dieses "Belieben" und "Wünschen" in anderes, an dem entgegengesetzten Ende des mentalen Pols umwandeln. Er kann "wollen zu wollen", statt nur zu wollen, weil irgendein Gefühl, eine Stimmung, eine Gefühlsbewegung oder eine Suggestion aus der Umgebung in ihm die Neigung oder den Wunsch hervorruft, so zu handeln.

Die meisten Leute lassen sich treiben, wie ein fallender Stein, gehorsam der Umgebung, äußerlichen Einflüssen und inneren Stimmungen, Wünschen usw., gar nicht zu reden von den Wünschen und dem Willen anderer, Stärkerer als sie selbst, von Vererbung, Umgebung, Suggestion; das alles treibt sie weiter, ohne dass sie Widerstand leisten oder ihren Willen üben. Sie werden herumgerückt wie Spielfiguren am Brettspiel des Lebens, spielen ihre Rolle und werden beiseite gelegt, wenn das Spiel vorbei ist. die Meister aber kennen die Spielregeln; sie erheben sich über den Plan des materiellen Lebens und setzen sich mit den höheren Mächten ihrer Natur in Verbindung. Sie beherrschen ihre eigenen Stimmungen, Charaktere, Eigenschaften, ihre Polarität ebenso gut wie ihre ganze Umgebung und werden so - statt Spielfiguren zu sein - Spieler im Brettspiel des Lebens, Ursachen statt Wirkungen. Die Meister entgehen der Kausalität der höheren Pläne nicht, aber sie stimmen mit den höheren Gesetzen überein und beherrschen so die Bedingungen des niederen Planes. Sie bilden dadurch einen Teil des Gesetzes, statt nur blinde Werkzeuge zu sein. Während sie auf den höheren Plänen dienen, herrschen sie auf dem materiellen Plan.

Das Gesetz aber ist immer am Werke, auf den höheren wie auf den niederen Plänen. Die blinde Göttin wurde von der Vernunft abgesetzt. Mit unseren Augen, die durch Wissen klar geworden sind, können wir nun sehen, dass alles durch das universale Gesetz beherrscht wird, dass die unendliche Zahl von Gesetzen nur Manifestationen des einen großen Gesetzes sind - des Gesetzes, welches das All ist. Es ist wirklich wahr, dass kein Sperling vom Dache fällt, ohne dass dies vom Mind des Alls bemerkt würde - dass sogar die Haare auf unserem Haupte gezählt sind -, wie die Schriften sagen. Es gibt nichts außerhalb des Gesetzes; nichts geschieht im Gegensatz zum Gesetz. Aber fallt nicht in den Fehler, zu glauben, der Mensch sei ein blinder Automat - das wäre weit gefehlt. Die hermetischen

Lehren gehen dahin, dass der Mensch das Gesetz anwenden kann, um die Gesetze zu überwältigen; dass das höhere immer die Oberhand über das niedere hat, bis der Mensch endlich seine Zuflucht im Gesetz selbst sucht und für die phänomenalen Gesetze nur ein verächtliches Lächeln übrig hat. Könnt ihr die innere Bedeutung dieser Lehre erfassen?

Geschlecht

"Geschlecht ist in allem; alles hat sein männliches und sein weibliches Prinzip; Geschlecht manifestiert sich auf allen Plänen."
Das Kybalion

Das große siebente hermetische Prinzip vom Geschlecht enthält die Wahrheit, das sich in allem Geschlecht manifestiert - dass das männliche und das weibliche Prinzip in allen Phasen der Phänomene, auf allen und jeden Lebensplänen, immer gegenwärtig und aktiv ist. Bei dieser Gelegenheit halten wir es für angebracht, auch darauf aufmerksam zu machen, dass Geschlecht, in seiner hermetischen Bedeutung, und Sexualität, in der gewöhnlichen Anwendung des Ausdrucks, nicht dasselbe sind.

Das Wort Geschlecht (genus) ist verwandt mit "zeugen, erzeugen, schaffen, hervorbringen, Schöpfung". Eine kurze Überlegung wird zeigen, dass das Wort eine viel weitere und allgemeinere Bedeutung hat als der Ausdruck Sexualität; letzterer bezieht sich auf die physischen Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Lebewesen. Sexualität ist nur eine Manifestation von Geschlecht auf einem bestimmten Plan des großen physischen Planes - dem Plan des organischen Lebens. Wir wollen diesen Unterschied zwischen Geschlecht und Sexualität eurem Mind deshalb gut einprägen, weil gewisse Schriftsteller, die eine oberflächliche Kenntnis hermetischer Philosophie erlangt haben, versuchen, dieses siebte hermetische Prinzip mit wilden, phantastischen, oft tadelnswerten Theorien und Lehren, Sexualität betreffend, zu identifizieren.

Die Aufgabe von Geschlecht ist zu schaffen, hervorzubringen usw. Seine Manifestationen sind auf jedem Plan von Phänomenen sichtbar. Es ist einigermaßen schwierig, wissenschaftliche Beweise für diese Behauptung zu erbringen, weil die Wissenschaft noch nicht anerkannt hat, dass dieses Prinzip universal anwendbar ist. Einige Beweise kommen aber doch aus wissenschaftlichen Quellen. In erster Linie finden wir eine deutliche Manifestation dieses Prinzips bei den Körperchen, Ionen und Elektronen, welche die Grundlage der Materie - wie sie die Wissenschaft jetzt kennt sind, und durch Bildung gewisser Kombinationen das Atom bilden, das bis vor kurzem für endgültig unteilbar angesehen wurde.

Das letzte Wort der Wissenschaft ist, dass das Atom aus einer großen Menge von Körperchen, Elektronen oder Ionen (verschiedene Namen werden von verschiedenen Autoritäten verwendet) zusammengesetzt ist, welche um einander kreisen und in hohem Grad und hoher Intensität schwingen. Es wird aber auch festgestellt, dass das Atom seine Entstehung dem Umstand verdankt, dass negative Elektronen sich um ein positives Elektron anhäufen. Die positiven Elektronen scheinen einen gewissen Einfluss auf die negativen auszuüben, scheinen sie zu verlassen, gewisse Kombinationen einzugehen und so ein Atom zu "schaffen". Dies stimmt mit den ältesten hermetischen Lehren überein, welche immer das männliche Prinzip mit dem "positiven" und das weibliche Prinzip mit dem (sogenannten) "negativen" Pol der Elektrizität identifiziert haben.

Jetzt noch ein Wort über diese Identifizierung. Die öffentliche Meinung hat sich eine ganz irrtümliche Ansicht über die Eigenschaften des sogenannten negativen Poles von elektrifizierter oder magnetisierten Materie gebildet; die Ausdrücke positiv und negativ werden von der Wissenschaft auf diese Phänomene ganz fälschlich angewendet: Das Wort positiv bedeute etwas Reales und Starkes, im Gegensatz zu einer negativen Unrealität oder Schwäche. Nichts liegt dem wahren Sachverhalt bei elektrischen Phänomenen ferner. Der sogenannte negative Pol der Batterie ist in Wahrheit derjenige Pol, in welchem und durch welchen die Generation oder Schaffung neuer Formen und Energien manifestiert wird. Es ist nichts "Negatives" an ihm. Die besten wissenschaftlichen Autoritäten gebrauchen jetzt das Wort "Kathode" anstelle von "negativ". Das Wort Kathode kommt vom Griechischen und bedeutet "Abstammung, der Pfad der Erschaffung usw." Vom Kathoden-Pol schwärmen die Elektronen aus, von ihm gehen die wundervollen "Strahlen" aus, welche die wissenschaftlichen Anschauungen während des letzten Jahrzehnts revolutioniert haben. Die Kathode ist die Mutter all der seltsamen Phänomene, welche die alten Lehrbücher außer Gebrauch setzten und welche die Ursache waren, dass viele lang angenommene Theorien in den Papierkorb wissenschaftlicher Spekulationen verwiesen wurden. Die Kathode, oder der negative Pol, ist das mütterliche Prinzip der elektrischen Phänomene und der feinsten Formen von Materie, die bis jetzt der Wissenschaft bekannt sind. Ihr seht also, dass wir wohl berechtigt sind, bei unserer Betrachtung des Gegenstandes den Ausdruck "negativ" zurückzuweisen und diesen durch den alten Ausdruck "weiblich" zu ersetzen. Die Tatsachen selbst unterstützen uns darin, ohne dass wir die hermetischen Lehren in Betracht ziehen müssten. Wenn wir also von diesem Pol der Aktivität sprechen, werden wir das Wort "weiblich" statt "negativ" gebrauchen.

Die letzten wissenschaftlichen Lehren gehen dahin, dass die schöpferischen Elektronen weiblich sind (die Wissenschaft sagt, sie seien "aus negativer Elektrizität zusammengesetzt", wir sagen, sie seien "aus weiblicher Energie zusammengesetzt").

Ein weibliches Elektron wird von einem männlichen Elektron abgesondert oder vielmehr verlässt dieses und beginnt eine neue Laufbahn. Es sucht aktiv eine Vereinigung mit einem männlichen Elektron, es wird dazu von dem natürlichen Impuls, neue Formen von Materie oder Energie zu schaffen, getrieben. Ein Schriftsteller geht so weit, dies so auszudrücken: "Es sucht auf einmal, nach seinem eigenen Wollen, eine Vereinigung" usw. Dieses Loslösen und Vereinigen bildet die Grundlage für den größeren Teil der Aktivitäten der chemischen Welt. Wenn sich das weibliche Elektron mit einem männlichen Elektron vereinigt, hat ein gewisser Prozess begonnen. Das weibliche Teilchen schwingt unter dem Einfluss der männlichen Energie sehr rasch und kreist um das männliche Teilchen. Das Ergebnis ist die Geburt eines neuen Atoms. Dieses neue Atom ist tatsächlich aus der Vereinigung des männlichen und des weiblichen Elektrons zusammengesetzt. Wenn aber die Vereinigung vollzogen ist, ist das Atom ein Ding für sich, mit gewissen Eigenschaften; aber die Eigenschaft der freien Elektrizität manifestiert es nicht länger mehr. Der Prozess der Loslösung oder Trennung der weiblichen Elektrone wird "Ionisation" genannt. Diese Elektrone sind die tätigsten Arbeiter in der Natur. Aus ihren Vereinigungen oder

Kombinationen hervorgehend, manifestieren sich die verschiedenen Phänomene von Licht, Wärme, Elektrizität, Magnetismus, Anziehung, Abstoßung, chemische Affinität und deren Gegenteil und ähnliche Phänomene. Und all dies geht aus der Wirksamkeit des Prinzips vom Geschlecht hervor.

Die Aufgabe des männlichen Prinzips scheint darin zu liegen, eine gewisse angebotene Energie auf das weibliche Prinzip zu richten und so den Schöpfungsvorgang in Tätigkeit zu setzen. Das weibliche Prinzip ist aber immer dasjenige, welches das aktive schöpferische Werk vollbringt; und so ist es auf allen Plänen. Und doch, kein Prinzip ist ohne Beistand des anderen Prinzips wirksamer Energie fähig. In manchen Lebensformen sind die beiden Prinzipien in einem Organismus vereinigt. Was dies betrifft, alles in der organischen Welt manifestiert beide Geschlechter: In der männlichen Form ist immer auch das weibliche Prinzip gegenwärtig, und in der weiblichen Form immer auch das männliche Prinzip. Die hermetischen Lehren enthalten viel über die Wirksamkeit der beiden Geschlechtsprinzipien bei der Hervorbringung und Manifestation von verschiedenen Energieformen usw. Wir halten es aber nicht für angezeigt, hinsichtlich dieser Lehren jetzt schon ins Detail zu gehen, weil wir unsere Behauptungen nicht durch wissenschaftliche Beweise erhärten können, aus dem einfachen Grund, weil die Wissenschaft noch nicht so weit fortgeschritten ist. Das Beispiel aber, das wir euch von den Phänomenen der Elektronen gegeben haben, wird euch zeigen, dass die Wissenschaft am rechten Weg ist. Es wird euch auch eine allgemeine Vorstellung von den zugrunde liegenden Prinzipien vermitteln.

Manche führende wissenschaftliche Forscher haben ihre Ansicht verkündet, dass in der Kristallbildung etwas zu finden ist, das mit "Geschlechtsaktivität" übereinstimmt; das ist wieder ein Zeichen, aus welcher Richtung der wissenschaftliche Wind bläst. Und jedes Jahr wird neue Tatsachen bringen, welche die Richtigkeit des hermetischen Prinzips vom Geschlecht bestätigen. Man wird finden, dass Geschlecht im Bereich der anorganischen Materie in konstanter Wirksamkeit und Manifestation ist, ebenso wie auch im Bereich von Energie oder Kraft. Elektrizität wird jetzt allgemein als das "Etwas" angesehen, in welches sich alle anderen Energieformen verschmelzen oder aufzulösen scheinen. Die "elektrische Theorie vom Universum" ist die letzte wissenschaftliche Lehre, wird rasch populär und allgemein angenommen. Und so folgt daraus, dass, wenn wir fähig sind, im Phänomen der Elektrizität - an ihrer Wurzel und an der Quelle ihrer Manifestation einen klaren, unverkennbaren Beweis für das Vorhandensein des Geschlechts und seiner Aktivitäten zu erkennen, wir berechtigt sind, von euch den Glauben zu verlangen, dass die Wissenschaft zuletzt Beweise angeboten hat für das Vorhandensein dieses großen hermetischen Prinzips in allen universalen Phänomenen.

Es ist nicht nötig, euere Zeit zur Besprechung der wohlbekannten Phänomene in Anspruch zu nehmen, wie "Anziehung und Abstoßung" der Atome, chemische Affinität, Liebe und Hass der Atome, Anziehung oder Kohäsion zwischen den Molekülen der Materie. Diese Tatsachen sind zu gut bekannt, als dass sie einer weiteren Erklärung bedürfen. Aber habt ihr je schon bedacht, dass alle diese Tatsachen Manifestationen des Prinzips vom Geschlecht sind? Könnt ihr nicht sehen, dass diese Phänomene mit den Phänomenen der Elektronen übereinstimmen? Und mehr noch, könnt ihr nicht die Vernunftmäßigkeit der

hermetischen Lehren erkennen, welche behaupten, dass sogar das Gesetz der Gravitation - diese seltsame Anziehungskraft, durch welche alle materiellen Teilchen und Körper im Universum zueinander streben - auch nur eine Manifestation des Geschlechtsprinzips ist, welches in der Richtung wirkt, die männlichen Energien zu den weiblichen Energien zu ziehen und umgekehrt. Wir können euch jetzt keinen wissenschaftlichen Beweis dafür anbieten! Prüft aber das Phänomen im Lichte der darauf bezüglichen hermetischen Lehren und seht, ob ihr nicht eine besser arbeitende Hypothese habt als sie die physikalische Wissenschaft bis jetzt bieten konnte. Ihr könnt alle physikalischen Phänomene der Prüfung unterwerfen, immer werdet ihr das Geschlechtsprinzip erkennen.

Lasst uns nun zu einer Betrachtung der Wirksamkeit des Prinzips auf dem mentalen Plan übergehen. Viele interessante Züge warten hier der Untersuchung.

Mentales Geschlecht

Die Beharrlichkeit der Dual-Mind-Idee, welche sich während der letzten zehn oder fünfzehn Jahre so stark geäußert und eine Anzahl von einleuchtenden Theorien über die Natur und Konstitution dieser beiden Minds zur Folge gehabt hat, fällt jedem Schüler der Psychologie auf, der die moderne Gedankenrichtung, mentale Phänomene betreffend, verfolgt hat. Der kürzlich verstorbene Thomson J. Hudson erlangte durch die Veröffentlichung seiner Theorie vom "objektiven und subjektiven Mind", welche er als in jedem Individuum vorhanden annahm, im Jahre 1893 große Popularität. Andere Schriftsteller haben fast ebenso viel Aufmerksamkeit erregt durch ihre Theorien vom bewussten und unterbewussten Mind", vom "willkürlichen und unwillkürlichen Mind", vom "aktiven und passiven Mind" usw. usw. Die Theorien der verschiedenen Schriftsteller weichen in vielem voneinander ab, aber es bleibt das allen zugrunde liegende Prinzip vom "Dualismus des Mind".

Der Schüler der hermetischen Philosophie ist versucht, zu lächeln, wenn er von diesen zahlreichen "neuen Theorien" vom Dualismus des Mind liest und hört; jede Schule hält zäh an ihren eigenen Theorien fest und behauptet, sie habe die Wahrheit entdeckt. Der Schüler blättert zurück im Buch der okkulten Geschichte und findet in den dunklen Anfängen der okkulten Lehren Hinweise auf den althermetischen Lehrsatz vom Geschlechtsprinzip auf dem mentalen Plan - auf die Manifestation des mentalen Geschlechts. Und wenn er weiter forscht, findet er auch, dass die alte Philosophie vom Phänomen des dualen Mind Kenntnis hatte; dies wird bezeugt durch ihre Theorie vom mentalen Geschlecht. Diese Vorstellung vom mentalen Geschlecht soll in wenigen Worten erläutert werden für jene Schüler, welche mit den eben erwähnten modernen Theorien vertraut sind.

Das männliche Prinzip des Mind entspricht dem sogenannten objektiven Mind, bewussten Mind, willkürlichen Mind, aktiven Mind usw. Und das weibliche Prinzip des Mind entspricht dem sogenannten subjektiven Mind, unterbewussten Mind, unwillkürlichen Mind, passiven Mind usw. Natürlicherweise stimmen die hermetischen Lehren mit den zahlreichen modernen Theorien über die Natur der beiden Phasen des Mind nicht überein, auch lassen sie viele von den Tatsachen, die für die beiden bezüglichen Aspekte beansprucht werden, nicht gelten; manche der erwähnten Theorien und Forderungen sind weit hergeholt und können einer Prüfung durch Experiment und Beweisführung nicht standhalten. Wir weisen auf die übereinstimmenden Phasen nur deshalb hin, um dem Schüler zu helfen, sein früher erworbenes Wissen leichter mit den Lehren der hermetischen Philosophie zu assimilieren. Schüler von Hudson werden die Feststellung am Beginn des zweiten Kapitels seines Werkes "Das Gesetz der physischen Phänomene" bemerken", der mystische Jargon der hermetischen Philosophen offenbart dieselbe allgemeine Idee, - die Dualität des Mind. Hätte Dr. Hudson Zeit und Mühe nicht gescheut, einiges aus diesem "mystischen Jargon der hermetischen Philosophen" zu entziffern, so hätte er manche Erleuchtung über das "dunkle Mind" bekommen; aber dann wäre vielleicht sein interessantes Werk nie geschrieben worden. Betrachten wir nun die hermetischen Lehren vom mentalen Geschlecht.

Die hermetischen Lehren erteilen ihre Unterweisung über diesen Gegenstand, indem sie ihre Schüler auffordern, die Berichte des Bewusstseins von ihrem eigenen Selbst zu prüfen. Der Schüler wird aufgefordert, seine Aufmerksamkeit nach innen, auf das ihm innewohnende Selbst, zu richten. Jeder Schüler wird angeleitet, zu sehen, dass sein Bewusstsein ihm vorerst vom Vorhandensein seines Selbst berichtet - es sagt ihm "Ich bin". Auf den ersten Blick scheinen uns dies die endgültigen Worte des Bewusstseins zu sein; eine weitere Untersuchung aber offenbart die Tatsache, dass dieses "Ich bin" in zwei deutliche Teile oder Aspekte getrennt oder gespalten werden kann, welche im Bewusstsein getrennt werden können, obwohl sie im Einklang und in Verbindung wirken.

Vorerst erscheint es uns, als ob nur ein "Ich" existiert; wenn wir aber sorgfältiger und genauer zusehen, entdecken wir die Tatsache, dass ein "Ich" und ein "Mich" existiert. Diese mentalen Zwillinge unterscheiden sich in ihren charakteristischen Merkmalen und in ihrer Natur. Eine Untersuchung ihrer Natur und der Phänomene, die aus ihr hervorgehen, wird auf viele Probleme vom mentalen Einfluss Licht werfen.

Beginnen wir mit der Betrachtung des "Mich", das von den Schülern meist fälschlich für das "Ich" gehalten wird, ehe sie in die versteckten Winkel des Bewusstseins vordringen. Ein Mensch denkt sich sein "Selbst" (in seinem Aspekt des "Mich"), zusammengesetzt aus gewissen Gefühlen, Zuneigungen, Abneigungen, Gewohnheiten, besonderen Verpflichtungen, charakteristischen Merkmalen, Geschmacksrichtungen usw., welche alle zusammen die Persönlichkeit ausmachen oder das Selbst, wie es ihm selbst und anderen bekannt ist. Er weiß, dass sich diese Gemütsbewegungen und Gefühle ändern, geboren werden und absterben; dem Prinzip des Rhythmus unterworfen sind und dem Prinzip der Polarität, welche den Menschen von einem Gefühlsextrem zum anderen tragen. Er denkt sich sein "Mich" auch als eine gewisse Menge von Wissen, das in seinem Mind gesammelt wurde und so einen Teil seines Selbst bildet. Dies ist das "Mich" eines Menschen. Aber wir sind zu rasch vorgegangen. Vom "Mich" vieler Menschen kann gesagt werden, es bestehe größtenteils aus dem Bewusstsein des Körpers und der physischen Gelüste usw. Ihr Bewusstsein ist zum größten Teil an ihre körperliche Natur gebunden, praktisch "leben sie hier". Manche Menschen gehen sogar so weit, ihre persönlichen Kleidungsstücke als einen Teil ihres "Mich" anzusehen; sie scheinen sie wirklich als einen Teil ihres "Selbst" zu betrachten. Ein Schriftsteller hat humorvoll geschrieben: "Der Mensch besteht aus drei Teilen - Seele, Leib und Kleider." Diese "kleiderbewussten Leute" würden ihre Persönlichkeit verlieren, wenn sie gelegentlich eines Schiffbruches von Wilden ihrer Kleider beraubt würden. Aber auch viele, die nicht so eng an die Idee ihrer persönlichen Kleidung gebunden sind, haften an der Vorstellung, ihre Körper seien ihr "Mich". Ein Selbst, unabhängig vom Körper, können sie nicht begreifen. Ihr Mind scheint ihnen wirklich ein "Etwas" zu sein, das zu ihrem Körper gehört" - was oft wirklich der Fall ist.

Wenn sich der Mensch aber zu höherem Bewusstsein erhebt, wird er fähig, sein "Mich" von der Idee des Körpers loszulösen und von seinem Körper als zum mentalen Teil des Körpers "gehörend" zu denken. Aber auch dann noch ist er nur zu sehr geneigt, das "Mich" gänzlich mit den mentalen Zuständen, Gefühlen usw.,

welche er in sich existieren fühlt, zu identifizieren. Er ist sehr geneigt, diese internen Zustände als identisch mit sich selbst zu betrachten, statt als das, was sie sind: einfach "Dinge", durch einen gewissen Teil seiner Mentalität hervorgebracht und in sich, von sich existierend, aber doch nicht "er selbst". Er sieht, dass er durch eine Willensanstrengung diese internen Gefühlszustände verändern kann, dass er einen Zustand oder ein Gefühl, dem vorigen ganz entgegengesetzt, auf dieselbe Weise hervorbringen kann, und dass doch dasselbe "Mich" existiert. Und so wird er nach einiger Zeit fähig, diese verschiedenen mentalen Zustände, Gemütsbewegungen, Gefühle, Gewohnheiten, Eigenschaften, charakteristischen Merkmale und andere persönliche mentale Zugehörigkeiten beiseite zu setzen er wird fähig, sie beiseite zu setzen in die "NichtMich"-Sammlung von Seltenheiten und Lasten wie auch von kostbaren Besitztümern. Dies erfordert von seiten des Schülers viel mentale Konzentration und die Macht mentaler Analyse. Für den fortgeschrittenen Schüler ist es aber doch möglich, die Aufgabe zu lösen, und jene, die nicht so weit fortgeschritten sind, können sich doch wenigstens vorstellen, wie der Prozess ausgeführt wird.

Wenn er diesen Prozess des "Beiseite-Setzen" ausgeführt hat, wird sich der Schüler im bewussten Besitz eines "Selbst" finden, welches in den dualen Aspekten des "Ich" und des "Mich" betrachtet werden kann. Das "Mich" wird er als ein mentales Etwas fühlen, in welchem Gedanken, Ideen, Gemütsbewegungen, Gefühle und andere mentale Zustände hervorgebracht werden. Er kann als der "mentale mütterliche Schoß" - wie es die Alten nannten - angesehen werden, der fähig ist, mentale Nachkommenschaft zu erzeugen. Es erscheint dem Bewusstsein als "Mich" mit latenten Schöpfungskräften, mit der latenten Kraft, Nachkommen aller Sorten und Arten hervorzubringen. Seine Kräfte schöpferischer Energie werden als enorm gefühlt. Aber doch scheint es uns bewusst zu werden, dass es irgendeine Form von Energie erhalten muss, sei es von seinem eigenen "Ich" Gefährten oder von einem anderen "Ich", ehe es seine mentalen Schöpfungen ins Dasein bringen kann. Dieses Bewusstsein bringt die Verwirklichung einer enormen Fähigkeit für mentale Arbeit und schöpferische Begabung mit sich.

Aber der Schüler wird bald erkennen, dass dies noch nicht alles ist, was er in seinem inneren Bewusstsein findet. Er findet, dass ein mentales Etwas existiert, das fähig ist, zu wollen, dass das "Mich" nach gewissen schöpferischen Richtlinien wirkt, das aber auch fähig ist, abseits stehend der mentalen Schöpfung beizuwohnen. Der Schüler wird gelehrt, diesen Teil seines Selbst sein "Ich" zu nennen. In seinem Bewusstsein kann er nach seinem Willen ruhen.

Er findet hier nicht das Bewusstsein einer Fähigkeit zu erzeugen und aktiv zu schaffen, im Sinne des stufenweisen Prozesses, der mentales Wirken begleitet, sondern vielmehr das Gefühl und das Bewusstsein einer Fähigkeit, eine Energie vom "Ich" auf das "Mich" zu projizieren - einen Prozess des "Wollens", dass die mentale Schöpfung beginne und ausgeführt werde. Er findet, dass das "lch" abseits stehen und dem Wirken der mentalen Schöpfung und Erzeugung des "Mich" zusehen kann. Dieser duale Aspekt ist im Mind jeder Person. Das "Ich" vertritt das männliche Prinzip - das "Mich" das weibliche Prinzip des mentalen Geschlechts. Das "Ich" stellt den Aspekt des "Seins" dar, das "Mich" den Aspekt des "Werdens". Ihr werdet bemerken, dass das Prinzip der Entsprechung auf diesem Plan ebenso wirkt wir auf dem großen Plan, auf dem die Erschaffung von

Universen vollzogen wird. Die beiden sind der Art nach gleich, aber im Grade sehr verschieden. "Wie oben, so unten, wie unten, so oben."

Diese beiden Aspekte des Mind - das männliche und das weibliche Prinzip – das "Ich" und das "Mich" - geben, betrachtet in Verbindung mit den wohl bekannten mentalen und psychischen Phänomenen, den Meisterschlüssel zu den wenig erforschten Regionen mentaler Wirksamkeit und Manifestation. Das Prinzip vom mentalen Geschlecht bringt die Wahrheit, die den Gebieten der Erscheinungen mentalen Einflusses usw. zugrunde liegt.

Die Tendenz des weiblichen Prinzips geht immer dahin, Eindrücke zu empfangen, die Tendenz des männlichen Prinzips geht immer dahin, auszugeben, sich zu äußern. Das weibliche Prinzip leitet das Werk der Erzeugung neuer Gedanken, Entwürfe, Ideen, das Wirken der Phantasie mit inbegriffen. Das männliche Prinzip bescheidet sich mit dem Wirken des "Wollens" in seinen verschiedenen Phasen. Ohne die aktive Hilfe des Willens des männlichen Prinzips ist aber das weibliche Prinzip geneigt, sich mit der Hervorbringung mentaler Bilder zufrieden zu geben, welche das Ergebnis von Eindrücken sind, die es von außen erhalten hat, statt originale mentale Schöpfungen hervorzubringen.

Personen, welche ihre Aufmerksamkeit und ihre Gedanken andauernd auf einen Gegenstand richten können, wenden beide mentalen Prinzipien an - das weibliche Prinzip durch aktive mentale Erzeugung, den männlichen Willen dadurch, dass er den schöpferischen Teil des Mind ansporn und Energie an ihn abgibt. Die meisten Menschen machen vom männlichen Prinzip nur wenig Gebrauch, sie geben sich damit zufrieden, nach den Gedanken und Ideen zu leben, die ihrem eigenen "Mich" vom "Ich" anderer Minds eingeflößt wurden. Wir wollen aber nicht länger bei diesem Gegenstand verweilen. Mit Hilfe des Schlüssels, den wir euch betreffs des mentalen Geschlechts gegeben haben, kann dieser Gegenstand aus jedem guten Lehrbuch der Psychologie studiert werden.

Dem Schüler, der psychische Phänomene studiert, fallen die wunderbaren Phänomene auf, die unter den Namen Telepathie fallen oder Gedanken-Übertragung, mentale Beeinflussung, Suggestion, Hypnotismus usw. Viele haben diese verschiedenen Phasen der Phänomene durch die Theorien zu erklären gesucht, die von den verschiedenen Lehrern des "dualen Mind" aufgestellt worden sind. Und in gewisser Hinsicht haben sie Recht, denn in all diesen Phänomenen kann man die Manifestation zweier verschiedener Phasen mentaler Aktivität erkennen. Wenn aber die Schüler dieses "duale Mind" im Licht der hermetischen Lehren über Schwingungen und mentales Geschlecht betrachten, so werden sie sehen, dass sie den lang gesuchten Schlüssel in Händen haben.

Bei den Phänomenen der Telepathie kann man sehen, wie die schwingende Energie des männlichen Prinzips einer Person auf das weibliche Prinzip einer anderen Person projiziert wird; letztere übernimmt die Gedankensaat und lässt sie in sich reifen. Auf die gleiche Weise wirken Suggestion und Hypnotismus. Das männliche Prinzip der suggerierenden Person richtet seine Schwingungsenergie oder Willenskraft auf das weibliche Prinzip einer anderen Person, letztere nimmt diese Energie auf, macht sie zu ihrer eigenen und handelt und denkt damit übereinstimmend. Eine Idee, die sich so im Mind einer anderen Person eingenistet hat, wächst und entwickelt sich und wird mit der Zeit als der rechtmäßig mentale

Nachkomme des Individuums angesehen; in Wirklichkeit aber ist sie dem Kuckucksei gleich, das in das Sperlingsnest gelegt wird und hier die rechtmäßige Nachkommenschaft vernichtet und sich häuslich niederläßt. Normalerweise koordinieren das männliche und das weibliche Prinzip im Mind des Menschen, sie handeln harmonisch, in Verbindung miteinander. Unglücklicherweise aber ist das männliche Prinzip des Durchschnittsmenschen zu träge, um zu handeln - die Willenskraft ist zu wenig entwickelt -, die Folge davon ist, dass solche Menschen fast gänzlich vom Mind und Willen anderer Menschen beherrscht werden, welchen sie erlauben, für sie zu denken und zu wollen. Wie wenig originale Gedanken werden vom Durchschnittsmenschen gedacht, wie wenig originale Handlungen vollbringt er! Sind nicht die meisten Menschen bloße Schatten und Echos anderer Menschen, die stärkeren Willen und Mind als sie selbst haben? Und das kommt daher, dass der Durchschnittsmensch fast ausschließlich in seinem "Mich"-Bewusstsein weilt und gar nicht erkennt, dass er auch ein "Ich" hat. Er ist in seinem weiblichen Prinzip polarisiert, und das männliche Prinzip, in welchem der Wille wohnt, bleibt untätig und ungenutzt.

Die starken Männer und Frauen der Welt manifestieren unabänderlich das männliche Prinzip des Willens, und ihre Stärke hängt wesentlich von dieser Tatsache ab. Statt nach den Eindrücken zu leben, die andere auf ihr Mind machen, beherrschen sie ihr eigenes Mind durch ihren Willen, erlangen so die erwünschte Art mentaler Bilder und beherrschen überdies noch die Minds anderer. Seht auf die starken Menschen, wie sie ihre Gedankensaat in die Minds der Massen säen und dadurch die Massen zwingen, nach dem Wunsch und Willen der Starken zu denken. Aus diesem Grund sind die Volksmassen so Schafherden ähnliche Geschöpfe, die niemals eine originale Idee haben, die niemals ihre eigene Macht mentaler Aktivität gebrauchen.

Die Manifestation des mentalen Geschlechts kann man überall im täglichen Leben bemerken. Magnetische Personen sind solche, welche ihr männliches Prinzip dazu anwenden können, ihre Ideen anderen Personen einzuprägen. Der Schauspieler, der die Zuschauer zu Tränen rührt, wendet dieses Prinzip an. Und so ist es auch mit dem erfolgreichen Redner, Staatsmann, Prediger, Schriftsteller und mit anderen Menschen, die öffentliche Aufmerksamkeit erregen. Der eigentümliche Einfluss, den manche Menschen auf andere ausüben, kommt von der Manifestation des mentalen Geschlechts nach den oben erwähnten Schwingungslinien. In diesem Prinzip liegt das Geheimnis des persönlichen Magnetismus, persönlichen Einflusses und Zaubers usw., ebenso wie auch der Phänomene, die man allgemein mit dem Namen Hypnose bezeichnet.

Der Schüler, der mit den Phänomenen vertraut ist, von denen man allgemein als von "psychischen Phänomenen" spricht, wird schon entdeckt haben, was für eine wichtige Rolle bei den erwähnten Phänomenen jene Kraft spielt, welche die Wissenschaft "Suggestion" genannt hat. Unter Suggestion sind der Prozess oder die Methoden zu verstehen, wodurch die Idee auf das Mind eines anderen Menschen "übertragen" oder dieses Mind "eingeprägt" wird, und dieses Mind veranlasse wird, in Übereinstimmung mit dieser Idee zu handeln. Um die verschiedenen psychischen Phänomene, denen Suggestion zugrunde liegt, zu begreifen, ist es notwendig, die Suggestion genau zu verstehen; außerdem aber sind Kenntnisse über Schwingungen und über mentales Geschlecht unerlässlich.

Denn das ganze Prinzip von der Suggestion hängt von den Prinzipien vom mentalen Geschlecht und von den Schwingungen ab.

Bei den Schriftstellern und Lehrern über Suggestion ist es der Brauch, zu erklären, es sei das "objektive oder willkürliche" Mind, welches den mentalen Eindruck oder die Suggestion auf das subjektive oder unwillkürliche Mind ausübt. Sie gehen aber keine Beschreibung des Vorgangs, auch keine Analogie in der Natur, wodurch wir die Idee leichter erfassen könnten. Wenn ihr aber die Angelegenheit im Lichte der hermetischen Lehren überdenkt, werdet ihr sehen können, dass die Übertragung der Schwingungsenergie des männlichen Prinzips auf das weibliche Prinzip in Übereinstimmung mit den universalen Naturgesetzen ist, und dass die Natur zahllose Analogien gibt, welche uns das Prinzip leichter verstehen lassen. In der Tat, die hermetischen Lehren zeigen uns, dass auch die Erschaffung des Universums demselben Gesetz folgt, dass in allen schöpferischen Manifestationen - auf den spirituellen, mentalen und physischen Plänen - immer dieses Prinzip vom Geschlecht wirksam ist, diese Manifestation des männlichen und des weiblichen Prinzips: "Wie oben, so unten; wie unten, so oben." Und mehr noch, wenn dieses Prinzip vom mentalen Geschlecht einmal erfasst und verstanden wurde, dann können die verschiedenen psychologischen Phänomene auf einmal verständnisvoll klassifiziert und studiert werden, statt wie bisher im Dunkeln zu bleiben. Das Prinzip "wirkt sich auch in der Praxis aus", weil es auf den unveränderlichen universalen Gesetzen des Lebens beruht.

Wir werden nicht auf eine breite Erörterung oder Beschreibung der verschiedenen Phänomene mentalen Einflusses oder psychischer Aktivität eingehen. In den letzten Jahren wurden viele Bücher über diesen Gegenstand geschrieben und veröffentlicht und viele davon sind gut. In diesen verschiedenen Büchern sind die Tatsachen der Hauptsache nach richtig dargestellt, allerdings haben die Schriftsteller versucht, die Phänomene durch ihre eigenen kleinlichen Theorien zu erklä ren. Der Schüler möge sich mit der Materie bekannt machen. Wenn er die Theorie vom mentalen Geschlecht anwendet, wird er in das Chaos widersprechender Theorien und Lehren Ordnung bringen können und noch überdies, wenn er will, sich zum Meister des Gegenstandes machen. Der Zweck dieses Werkes ist nicht, weitläufige Schilderungen von psychischen Phänomenen zu geben, sondern vielmehr, dem Schüler einen Meister-Schlüssel zu geben, mit welchem er zahlreiche Tore öffnen kann, die in jene Teile des Weisheitstempels führen, welche er zu erforschen wünscht. Wir hoffen, dass man in dieser Betrachtung der Lehren des "Kybalions" eine Erklärung finden wird, die viele verblüffende Schwierigkeiten erhellen wird - einen Schlüssel, der viele Tore öffnen wird. Vorausgesetzt, dass wir dem Schüler die Mittel geben, durch die er sich mit jeder Phase des Gegenstandes, die ihn interessiert, vertraut machen kann, wozu sollten wir noch alle Einzelheiten psychischer Phänomene und mentaler Wissenschaft eingehend besprechen? Mit Hilfe des "Kybalion" können wir alle okkulten Bücher von neuem durchgehen, das alte Licht Ägyptens wird viele dunkle Seiten und unklare Stellen erhellen. Wir sind nicht gekommen, um eine neue Philosophie darzulegen; wir wollen nur die Umrisse einer großen, weltalten Lehre geben, welche die Lehren der anderen erklären wird - welche eine große Versöhnerin und Vermittlerin unter den verschiedenen Theorien und entgegengesetzten Lehren sein wird.

"Der Besitz von Wissen, wenn er nicht tätig zu Ausdruck und Handlung kommt, ist gleich dem Aufhäufen kostbarer Metalle - ein nutzloses und törichtes Ding. Wissen ist wie Reichtum dazu bestimmt, gebraucht zu werden. Dieses Gesetz der Anwendung ist universal, und derjenige, der es verletzt, leidet durch seinen Konflikt mit den Naturkräften."
Das Kybalion

Die hermetischen Lehren, die aus bereits erwähnten Gründen zu allen Zeiten in den Minds ihrer glücklichen Besitzer sicher verschlossen blieben, waren niemals dazu bestimmt, nur aufgehäuft und geheim gehalten zu werden. Das Gesetz der Anwendung ist in den Lehren enthalten, wie man aus obigem Zitat aus dem "Kybalion" sehen kann, wo dieses Gesetz deutlich ausgesprochen wird. Wissen ohne Anwendung und Ausdruck ist ein nutzloses Ding, das seinem Besitzer und der Menschheit nichts Gutes bringt. Hütet euch vor mentalem Geiz, setzt das, was ihr gelernt habt, in die Tat um! Studiert die Axiome und Aphorismen, aber wendet sie auch an!

Wir geben weiter unten einige der wichtigeren hermetischen Axiome aus dem "Kybalion" und fügen jedem einige erläuternde Worte bei. Macht sie euch zu eigen, übt sie, wendet sie an, denn sie sind nicht eher wirklich euer eigen, bis ihr sie auch angewendet habt.

"Um eure Stimmung oder euren mentalen Zustand zu ändern, ändert eure Schwingung."
Das Kybalion

Man kann seine mentalen Schwingungen durch eine Willensanstrengung ändern, indem man seine Aufmerksamkeit mit Bedacht auf den Zustand fixiert. Der Wille lenkt die Aufmerksamkeit und die Aufmerksamkeit ändert die Schwingung. Pflegt die Kunst der Aufmerksamkeit mit Hilfe des Willens, und ihr habt das Geheimnis der Bemeisterung der Stimmungen und mentalen Zustände gelöst.

"Um ein unerwünschtes Maß mentaler Schwingung zu beseitigen, lasse das Prinzip der Polarität wirken und konzentriere dich auf den Pol, der dem, was du unterdrücken willst, entgegengesetzt ist. Ertöte das Unerwünschte, indem du seine Polarität änderst."
Das Kybalion

Das ist eine der wichtigsten hermetischen Formeln. Sie beruht auf wahren wissenschaftlichen Prinzipien. Wir haben euch gezeigt, dass ein mentaler Zustand und der diesem entgegengesetzte Zustand nur zwei Pole desselben Dinges sind, und dass durch mentale Transmutation die Polarität umgekehrt werden kann. Dieses Prinzip ist den modernen Psychologen bekannt; sie wenden es an, wenn sie unerwünschte Gewohnheiten ausmerzen wollen und ihre Schüler anweisen, sich auf die entgegengesetzte Eigenschaft zu konzentrieren. Wenn ihr von Furcht gequält seid, so verschwendet nicht die Zeit durch Versuche, die Furcht "zu ertöten", pflegt vielmehr die Eigenschaft des Mutes, und die Furcht wird

verschwinden. Manche Schriftsteller haben diese Idee durch folgendes Beispiel zu erläutern gesucht. Um einen dunklen Raum zu erhellen, muss man nicht die Dunkelheit hinausschaufeln oder hinauskehren; es genügt die Fensterläden zu öffnen und das Licht hereinzulassen, und die Dunkelheit wird verschwinden. Um eine negative Eigenschaft zu ertöten, konzentriere man sich auf den positiven Pol derselben Eigenschaft, dann werden die Schwingungen allmählich aus dem Negativen ins Positive übergehen und schließlich wird man auf den positiven statt auf den negativen Pol polarisiert sein. Die Umkehrung ist ebenso wahr, wie schon viele zu ihrem Leidwesen erfahren haben, wenn sie sich erlaubten, zu lange auf dem negativen Pol der Dinge zu schwingen. Durch Veränderung seiner Polarität kann man seine Stimmungen meistern, seine mentalen Zustände ändern, seine Neigungen bessern und seinen Charakter bilden. Die fortgeschrittenen Hermetiker verdanken einen Großteil ihrer mentalen Meisterschaft der Anwendung der Polarität, welche einer der wichtigsten Aspekte mentaler Transmutation ist. Erinnert euch des (schon früher) zitierten hermetischen Axioms, welches sagt:

"Mind (ebenso wie Metalle und Elemente) kann von Zustand zu Zustand umgewandelt werden; von Grad zu Grad; von Beschaffenheit zu Beschaffenheit; von Pol zu Pol; von Schwingung zu Schwingung."
Das Kybalion

Die Beherrschung der Polarisation ist die Beherrschung der fundamentalen Prinzipien mentaler Transmutation oder mentaler Alchimie; denn, wenn man nicht die Kunst erlangt, seine eigene Polarität zu verändern, wie kann man imstande sein, seine Umgebung zu beeinflussen? Wenn man dieses Prinzip versteht, kann man seine eigene Polarität ebenso wie die Polarität anderer ändern, wenn man nur die nötige Zeit, Sorgfalt, Übung und das nötige Studium aufwendet, diese Kunst zu beherrschen. Das Prinzip ist wahr; die erzielten Resultate aber hängen ab von der beharrlichen Geduld und Übung des Schülers.

"Rhythmus kann durch die Anwendung der Kunst der Polarisation neutralisiert werden."
Das Kybalion

Wie wir schon in den vorhergehenden Kapiteln erklärt haben, sind die Hermetiker der Ansicht, dass das Prinzip vom Rhythmus sich auf dem mentalen Plan manifestiert ebenso wohl wie auf dem physischen Plan, und dass das verwirrende Nacheinander von Stimmungen, Gefühlen, Gemütsbewegungen und anderen mentalen Zuständen eine Folge des Vorwärts- und Rückwärtsschwingens des mentalen Pendels ist, welches uns von einem Gefühlsextrem zum anderen trägt.

Die Hermetiker lehren auch, dass das Gesetz der Neutralisation uns weitgehend befähigt, die Wirkung des Rhythmus im Bewusstsein zu überwältigen. Wie wir schon erklärt haben, gibt es außer dem gewöhnlichen niederen Plan auch einen höheren Bewusstseinsplan. Indem sich der Meister mental auf den höheren Bewusstseinsplan erhebt, lässt er den Schwung des mentalen Pendels auf dem niederen Plan sich auswirken, während er auf dem höheren Plan weilt und so das Bewusstwerden des Rückwärtsschwunges vermeidet. Dies wird dadurch erreicht, dass sich der Meister auf sein höheres Selbst polarisiert und so die mentalen Schwingungen des Egos über die Schwingungen des gewöhnlichen Bewusstseinsplanes erhebt. Es ist dies ein Vorgang, ähnlich dem, wenn man sich

über ein Ding erhebt und es unter sich vorbei gehen lässt. Der fortgeschrittene Hermetiker polarisiert sich in den positiven Pol seines Wesens - in den "Ich bin"-Pol, nicht in den Pol der Persönlichkeit. Er "verweigert" und "verwehrt" die Wirksamkeit des Rhythmus, erhebt sich über dessen Bewusstseinsplan, steht fest in seinem eigenen Wesensstandpunkt und lässt das Pendel auf den niederen Plan zurückschwingen, ohne seine Polarität zu verändern. So gehen alle Individuen vor, die irgendeinen Grad von Selbstbeherrschung er reicht haben, ob sie das Gesetz verstehen oder nicht. Solche Personen "weigern sich" einfach, vom Pendel der Stimmungen und Gemütsbewegungen zurückgeschwungen zu werden; sie behaupten ihre Überlegenheit standhaft und bleiben dadurch auf dem positiven Pol polarisiert. Natürlich erlangt der Meister einen weit höheren Grad von Fertigkeit, weil er das Gesetz kennt, das er durch ein höheres Gesetz bezwingt. Durch den Gebrauch seines Willens erreicht er einen Grad der Ruhe und mentalen Festigkeit, der für denjenigen kaum glaublich erscheint, der sich vom mentalen Pendel der Stimmungen und Gefühle vorwärts und rückwärts schwingen lässt.

Vergesst aber nie, dass ihr das Prinzip des Rhythmus nicht wirklich aufhebt, denn dieses ist unzerstörbar. Ihr überwältigt einfach ein Gesetz, indem ihr es durch ein anderes ausgleicht und so das Gleichgewicht behaltet. Die Gesetze des Gleichgewichts sind auf den mentalen Plänen ebenso wirksam wie auf den physischen. Wer diese Gesetze versteht, kann wohl den Eindruck erwecken, als ob er Gesetze außer Kraft setzen könne, tatsächlich aber stellt er nur das Gleichgewicht dar.

"Nichts entgeht dem Prinzip von Ursache und Wirkung, aber es gibt viele Pläne der Kausalität und man kann die Gesetze der höheren Pläne anwenden, um die Gesetze der niederen Pläne zu überwinden."
Das Kybalion

Die Hermetiker verstehen es, die Polarisation auszuführen, sie erheben sich zu einem höheren Kausalitätsplan und gleichen so die Gesetze der niederen Kausalitätspläne aus. Dadurch, dass sie sich über den Plan der gewöhnlichen Ursachen erheben, werden sie, in einem gewissen Grad, selbst Ursachen, statt nur Ursachen unterworfen zu sein. Dadurch, dass sie fähig sind, ihre eigenen Stimmungen und Gefühle zu beherrschen, den Rhythmus zu neutralisieren, wie bereits besprochen, können sie einem Großteil der Wirkungen der Kausalität des gewöhnlichen Planes ausweichen. Die Menschenmassen werden getragen, gehorchen ihrer Umgebung, dem Willen und Wunsch anderer, Stärkerer als sie selbst; den Ergebnissen ererbter Neigungen; der Suggestion jener, die über ihnen stehen; und noch manchen anderen äußeren Ursachen; und von all diesen Ursachen lassen sie sich gleich Spielfiguren auf dem Schachbrett des Lebens hin- und herschieben. Die fortgeschrittenen Hermetiker aber erheben sich über diese Einflüsse, suchen einen höheren mentalen Aktionsplan. Dadurch, dass sie ihre Stimmungen, Gemütsbewegungen, Impulse und Gefühle beherrschen, schaffen sie für sich selbst einen neuen Charakter, neue Eigenschaften und Kräfte, durch welche sie ihre gewöhnliche Umgebung überwinden, und so praktisch Spieler statt Spielfiguren werden. Solche Menschen helfen verständnisvoll das Spiel des Lebens zu spielen, statt dass sie sich von stärkeren Kräften und Willen und Einflüssen hin- und herschieben lassen. Sie gebrauchen das Prinzip von Ursache und Wirkung, statt von ihm gebraucht zu werden. Freilich sind auch die

Erhabensten dem Prinzip, wie es sich auf den höheren Plänen manifestiert, unterworfen, aber auf den niederen Aktivitätsplänen sind sie Meister, nicht Sklaven.

Wie "Das Kybalion" sagt:

"Die Weisen dienen auf dem Höheren, aber sie herrschen auf dem Niederen. Sie gehorchen den Gesetzen, die von oben kommen, aber auf ihrem eigenen Plan und auf den Plänen unter ihnen herrschen und befehlen sie. Und doch, wenn sie dies tun, opponieren sie nicht dem Prinzip, sondern bilden einen Teil des Prinzips. Der Weise macht sich das Gesetz zu eigen; dadurch, dass er es versteht, bedient er sich des Gesetzes, statt sein blinder Sklave zu sein. Wie ein gewandter Schwimmer, der sich hin und her wendet, hierhin und dorthin, wie er will, im Gegensatz steht zu einem Stück Holz, das der Strömung folgen muss, so steht der Weise im Gegensatz zum gewöhnlichen Menschen - und doch, Schwimmer und Holzklotz, sie alle sind dem Gesetz untertan. Wer dies versteht, ist weit auf dem Pfade der Meisterschaft."
Das Kybalion

Zum Schluss wollen wir eure Aufmerksamkeit wieder auf das hermetische Axiom lenken:

"Wahre hermetische Transmutation ist eine mentale Kunst."
Das Kybalion

In diesem Axiom lehren die Hermetiker, dass das große Werk, seine Umgebung zu beeinflussen, durch mentale Macht vollbracht wird. Da das Universum mental ist, kann es nur durch Mentalität beherrscht werden. Und in dieser Wahrheit kann eine Erklärung gefunden werden für all die Phänomene und Manifestationen der verschiedenen mentalen Kräfte, welche seit den ersten Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts so viel Aufmerksamkeit erregt haben. Hinter und unter den Lehren der verschiedenen Kulte und Schulen aber bleibt das Prinzip von der mentalen Substanz des Universums immer konstant. Wenn aber das Universum in seiner substantiellen Natur mental ist, so folgt daraus, dass mentale Transmutation die Bedingungen und Phänomene des Universums verändern muss. Wenn das Universum mental ist, dann muss Mind die höchste Macht sein, die auf seine Phänomene einwirkt. Wenn dies verstanden wird, dann werden all die sogenannten "Mirakel" und "Wundertaten" klar als das gesehen, was sie sind.

"Das All ist Mind, das Universum ist mental."
Das Kybalion